Preis 20 Rpf.

DRESDNER MORGEN ZEITUNG

Der Freiheitskampf

A AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 73. 13. Jahrgang Sonntag, 14. März 1943

Orel-Front hielt unerschüttert stand

Die Abwehrschlacht abgeebbt – Fernostdivisionen in neunstündigem Nachtkampf zerschlagen – Feindverluste auf über 200000 Mann gestiegen

In zehn Tagen im Westen ein Geschwader abgeschossen

Fk. **Dresden**, 13. März

Europa verfolgt mit wachsendem Abscheu die planmäßigen Terrorangriffe der britischen Mordbrenner auf die Wohnviertel der deutschen Städte. Genau so aufmerksam werden aber auch die schweren Verluste verzeichnet, die der Feind durch die deutsche Luftabwehr im Westen erleidet. In den letzten zehn Tagen, also vom 3. März bis in die Morgenstunden des 13. März, verloren die britischen und nordamerikanischen Luftstreitkräfte nach deutschen Feststellungen allein im Westen nicht weniger als 124 Flugzeuge. Unter den 124 Flugzeugen befinden sich 81 viermotorige Bomber, 21 zweimotorige Flugzeuge und 22 Jagdflugzeuge. Diese innerhalb von zehn Tagen vernichteten 124 Flugzeuge entsprechen nach deutscher Rechnung ungefähr einem Geschwader. Damit büßten die Briten und Nordamerikaner zugleich etwa 650 Mann fliegenden Personals ein. Allein beim Angriff auf Essen in der Nacht zum Sonnabend verloren die Briten nach eigenen Angaben 23 Maschinen. In den Kämpfen dieser Nacht erzielte Oberleutnant Meurer seinen 20. bis 23. Nachtjagdsieg.

Der starke deutsche Angriff gegen Newcastle in der Nacht zum Sonnabend war seit Kriegsbeginn der 43. Angriff auf diesen wichtigen Kohlenhafen.

Des Führers Glückwunsch an Dr. Tiso

Aus dem Führerhauptquartier, 14. März

Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum slowakischen Nationalfeiertag am 14. März telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Riesige Einbußen der Sowjets

Berlin, 13. März

Die seit Anfang Februar an den Orelfronten tobende Abwehrschlacht ist durch die ungeheuren Verluste des Feindes vorübergehend zum Stillstand gekommen. Die in den letzten Tagen bereits merklich abflauenden bolschewistischen Angriffe gingen am 11. März bis auf bedeutungslose örtliche Vorstöße zurück. Dem mit so ungewöhnlich starken Kräften versuchten Durchbruch des Feindes bei Orel ist damit der Erfolg versagt geblieben.

Die Bolschewisten begannen Anfang Februar ihre Vorstöße von Süden, verlegten dann vorübergehend den Schwerpunkt nach Osten, um schließlich abwechselnd von Norden und Süden mit ständig wachsenden Kräften anzugreifen. Seiner Durchbruchsabsicht entsprechend, konzentrierte der Feind seine Massen auf schmalem Raum. Bei dem letzten schweren Angriff von Nordwesten her warf er auf 28 Kilometer Breite allein 150 000 Mann, 400 Panzer und 120 bis 150 Batterien in den Kampf und unterstützte diese Masse überdies noch mit starken Schlachtfliegerverbänden. Gleich starke Kräfte waren im Süden zusammengezogen, und auch von Osten her hielt der Feind seinen Druck aufrecht, wenngleich die bolschewistischen Sturmdivisionen im Süden und Osten auf breitere Abschnitte verteilt waren. Der ganze riesige Einsatz des Feindes, dessen Sturmtruppen auf rund eine halbe Million geschätzt werden müssen, scheiterte jedoch an der Unerschütterlichkeit unserer Soldaten. Ohne irgendeinen taktisch wertvollen Erfolg erzielen zu können, hat der Feind seine Angriffe mit sehr schweren Verlusten bezahlen müssen.

Schon bis Ende Februar hatten die Bolschewisten an der Front der hier eingesetzten deutschen Armee über 35 000 gezählte Tote und 280 Panzer verloren. In der Zeit vom 1. bis 10. März erhöhten sich diese Zahlen um 15 000 Tote und 204 Panzer auf rund 50 000 Tote und 484 Panzer. Erfahrungsgemäß rechnet man auf einen durch Zählung erfaßten Gefallenen weitere vier Tote oder Verwundete, die durch Artilleriefeuer und Bombenangriffe im Zwischengelände, in den Bereitstellungsräumen und im frontnahen Hinterland anfallen. Somit dürften die tatsächlichen blutigen Verluste des Feindes an den Orelfronten bisher etwa 200 000 Mann betragen.

Seit Ende Februar befanden sich unter den Kräften, die als Ablösung der bis dahin zerschlagenen bolschewistischen Divisionen in die Schlacht eingriffen, zahlreiche Verbände der früher zwischen Wolga und Don eingesetzten Sowjetarmee. Durch den heldischen Widerstand unserer Stalingradkämpfer gefesselt, konnten sie nicht rechtzeitig an der Orel-Front erscheinen, um durch weitere Vergrößerung des Uebergewichts den Durchbruch zu erzwingen. Nacheinander eingesetzt, wurden sie

Fortsetzung auf Seite 2

Slowakische Bewährung

—ert Am 13. März sind es fünf Jahre her, seit der Führer seine ostmärkische Heimat heimholte. Am 14. März jährt sich zum vierten Male der Jahrestag der Errichtung des selbständigen slowakischen Staates. Warum wir diese beiden Daten nebeneinander stellen? Weil sie gerade vom Gesichtspunkt der angestrebten Neuordnung Europas besonders aufschlußreich sind, einer Neuordnung, die erst kürzlich in der Botschaft des Führers an den Duce und in dem amtlichen Bericht über die Unterredung Ribbentrop—Duce bereits in ihren Grundzügen skizziert wurde.

Staatspräsident Tiso

Am 13. März vor fünf Jahren hat ein starker Teil des deutschen Volkes endlich den Anschluß an seine Gemeinschaft gefunden, womit eines der stärksten Glieder der Versailler Schmachkette zerschlagen wurde. Wie glücklich und stolz die Deutschen von den Donauauen und den Alpendörfern heute sind, beweisen die kühnen Waffentaten ihrer Soldaten an den Fronten. Den gleichen Beweis aber führen auch die slowakischen Kämpfer im Osten, die schon sechs Monate nach der unter dem Schutz des Führers erfolgten Errichtung ihres selbständigen Staates im Kampf gegen Polen sich Schulter an Schulter neben die Soldaten des Führers stellten und die bis heute in den vordersten Reihen mit gleicher Entschlossenheit und gleichem Kämpfertum wie ihre deutschen Kameraden die bolschewistischen Bestien schlagen und vernichten.

Das slowakische Volk hat in diesen vier Jahren in der Unterbauung und der gesunden Entfaltung seines Staatswesens auch jetzt mitten im Kriege bereits den Beweis erbracht, daß die Eingliederung in das neue europäische Gefüge unter Führung der Achse auch den kleinen Völkern nur zu Nutz und Frommen ist. Die Slowaken hatten es bestimmt nicht leicht. Durch Jahrhunderte immer trotz aller gesunden nationalen Regungen unter fremder nationaler Botmäßigkeit stehend, mußten sie 1939 erst daran gehen, all die aus der Vergangenheit und besonders aus der tschecho-slowakischen staatlichen Gemeinsamkeit im Unmaße übernommenen Uebel und Schwierigkeiten auszumerzen. Eine Fülle von gewaltigen organisatorischen sozial- und wirtschaftspolitischen Aufgaben war zu überwinden, die fast über das Maß der Kräfte zu gehen schienen. In gesunder Entschlußkraft, oft mit gern und freudig gewährter Hilfe der deutschen Schutzmacht und nicht zuletzt durch die rückhaltlose Bereitschaft der deutschen Volksgruppe unter der Führung des gleich energischen wie umsichtigen Staatssekretärs Franz Karmasin, verstand es der Staatspräsident Dr. Tiso im Verein mit seinen gleich unermüdlichen Mitarbeitern, das aufrichtige Bekenntnis zur neuen sozialen Ordnung im neuen Europa durch überzeugende Taten zu dokumentieren. Die zur Hebung des Lebensniveaus der Landbevölkerung allein verausgabten Summen überschreiten bereits mehrere hundert Millionen Ks. Der Aufwand des Staates für den Bau von Wasserkraftwerken, der Regulierung der Flußläufe, Straßen-, Brücken-, Eisenbahnbau, für den Bau von

Karmasin

Unsere Truppen auch nördlich Charkow im Angriff

Die Sowjets haben ihr Ziel nicht erreicht — Planvolle Frontbereinigung — Parole: Arbeit und Kampf

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk. **Berlin**, 13. März

Die militärische Lage wurde am Ende der Woche durch die Formulierung des Wehrmachtberichtes über den siegreichen Abschluß der Winterschlacht zwischen Dnjepr und Donez gekennzeichnet. Nach ihrer Vereitelung sind damit von deutscher militärischer Seite die weitgesteckten Ziele der bolschewistischen Offensive zur Wiedergewinnung der Ukraine festgestellt worden.

Die deutsche Gegenaktion beschränkt sich aber nicht auf die Verhinderung dieses Sowjetplanes. Aus dem Gegenstoß im Süden, der zunächst zur Vernichtung der auf die Ukraine vorgehenden bolschewistischen Stoßarmeen führte, hat sich in weiterer Ausdehnung der Operation nach Norden ein Stoß gegen Charkow gerichtet, der bis ins Herz der Stadt hineingetragen worden ist; anschließend sind nun auch im Abschnitt nördlich von Charkow deutsche Divisionen zum Angriff angetreten. Das ist die wesentlichste neue Feststellung des Wehrmachtberichtes vom Sonnabend, aus dem im übrigen hervorgeht, daß es an der ganzen Ostfront augenblicklich nur diesen, von deutscher Initiative herrührenden Brennpunkt im weiteren Raum von Charkow gibt. Die als genommen gemeldeten drei Städte liegen bis 100 Kilometer nordwestlich Charkow. Man kann annehmen, daß hier eine offensiv gehaltene Frontbereinigung zum Zwecke einer Verkürzung im Gange ist, so wie eine entsprechende Bewegung im großen Wjasmabogen durch Absetzung vom Feind durchgeführt wird. Diese Bewegung wird planmäßig ohne Feindstörung und ohne Materialverluste fortgesetzt und macht erhebliche Truppenmengen zu anderweitiger Verwendung frei.

Wie geordnet diese Bewegung abläuft, ist auch daraus zu ersehen, daß der Zivilbevölkerung, die sich ebenso wie die Kaukasusbevölkerung unter den Schutz der deutschen Wehrmacht stellt, um nicht unter bolschewistische Herrschaft zurückzufallen, die Möglichkeit gegeben wird, sich mit ihrem beweglichen Eigentum in den Rückmarsch der deutschen Truppen einzubauen. Dieses Bild militärischer Kolonnen und ordnungsmäßig eingegliederter Trecks von Zivilisten, die lieber ihre Heimat verlassen, als die eigenen bolschewistischen Horden noch einmal zu erleben, ist die eindrucksvollste Volksabstimmung gegen Stalin, die man sich denken kann.

In Charkow selbst sind unsere Truppen unter Ueberwindung heftigen feindlichen Widerstandes bis in die Mitte der Stadt vorgedrungen und haben den Bahnhof und das Bahngelände besetzt. Der verbissene Widerstand läßt die Absicht der Sowjets erkennen, die Stadt mit allen Kräften und mit allen Mitteln zu verteidigen. Im übrigen haben die Sowjets aber an keinem Teil der Front mehr als eine örtliche Angriffstätigkeit entfaltet. Im Raum von Orel und Staraja Russa, den Stellen ihrer letzten großen Anstrengungen, haben die Angriffe ganz aufgehört, was wohl auf die Ausblutung der bolschewistischen Angriffsarmeen zurückzuführen ist, aber noch nicht zu voreiligen Schlüssen über ihre weitere Kampfkraft und das Fehlen von Reserven verleiten darf. Dieser Gesichtspunkt gilt auch gegenüber den schon wieder recht pessimistisch werdenden feindlichen Betrachtungen zur militärischen Entwicklung im Osten. Die bis vor kurzem noch überschwenglichen englischen Berichte, die ihre bolschewistischen Freunde schon in Kiew sahen, fürchten jetzt ein Nachlassen der sowjetischen Offensivkraft und weisen darauf hin, daß die deutsche Ostarmee auch im vorigen Jahr zu der großen Offensive von Charkow her ausgeholt hat. „Daily Telegraph" stellt Charkow als den Schlüsselpunkt für die Kampfhandlungen des Sommers hin, und „Spectator" prophezeit, daß die nächsten 200 Tage entscheidend für die Ostfront sein würden.

Solchem bangen Geflüster des Feindes gegenüber, das meist einen bestimmten Zweck verfolgt, ist an dem Wort von Dr. Goebbels festzuhalten, daß wir mit den letzten Erfolgen im Osten noch nicht über den Berg sind, sondern vor dem Berg stehen. Wir dürfen uns durch die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings nicht täuschen lassen über die Schwere und Härte der Aufgabe, die es noch zu leisten gilt. Arbeit und Kampf bleibt die Parole, erst recht, wenn sich das Blatt zu wenden beginnt.

Eine Kartenskizze zur Lage: Deutsche Truppen in Charkow, unsere Divisionen südwestlich Kursk im Anmarsch auf Bjelgorod und großer Abwehrsieg an der Orel-Front

17 USA.-Tanks durch Zugentgleisung in Iran zerstört

Von unserem Korrespondenten

v. **Sofia**, 13. März

Wie man aus Teheran erfährt, ist ein mit nordamerikanischen Tanks beladener Güterzug auf der Fahrt nach Norden etwa 10 Kilometer vor Sandschan im Iran entgleist. Hierbei wurden 17 Tanks zerstört und drei sowjetische Soldaten getötet. Eine Bande plünderte zwei Lebensmittelwaggons und nahm die Waffen der Getöteten mit. In Sandschan wurde der Belagerungszustand erklärt. (Siehe auch unseren Artikel auf Seite 3.)

Japanische Luftsiege im Pazifik

Tokio, 13. März

Japanische Marinestreitkräfte haben am 8. März in den Gewässern Ost-Guinea einen feindlichen Transporter versenkt und einen weiteren beschädigt. Am 10. März wurden von 60 feindlichen Flugzeugen, die einen japanischen Stützpunkt auf den Salomon-Inseln angriffen, elf abgeschossen. Die japanische Marineluftwaffe griff am 11. März einen feindlichen Fliegerverband östlich Neu-Guinea an und schoß im Luftkampf 18 Maschinen ab. Am gleichen Tage wurden von 30 angreifenden Feindmaschinen über der Narukami-Insel (Aleuten) drei Maschinen abgeschossen.

Tojo besucht Nanking

Nanking, 13. März (Eig. Meldg.)

Der japanische Ministerpräsident General Tojo trifft in Nanking zu Besprechungen mit Präsident Wangtschingwei ein. Die Besprechungen werden nur von kurzer Dauer sein, da die Abreise von Ministerpräsident Tojo nach Schanghai für Sonntag vorgesehen ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Schulen, Krankenhäusern usw. geht schon in die Milliarden Ks. Die Slowakei hat in diesen vier Jahren mehr geleistet, als die unselige Beneschei in den zwei Jahrzehnten ihres Bestandes. Mit Stolz konnte z. B. erst dieser Tage der slowakische Verkehrsminister Stano erklären: „Wir bauen einen Sozialstaat auf, in dem die gesamte Arbeit der Regierung, der Partei und Aemter dem wirtschaftlichen Aufschwung der Bevölkerung dient." Auch aus allen übrigen in der letzten Zeit gehörten Kundgebungen der slowakischen Politiker klingt diese Ueberzeugung durch, gleichzeitig mit Aeußerungen der Entschlossenheit des slowakischen Volkes, bis zum Endsieg an der Seite Deutschlands zu kämpfen. Als nackte Wahrheit erklärte es der slowakische Wehrminister General Catlos, daß sich um die Slowaken seinerzeit niemand gekümmert hätte, wenn ihnen nicht Adolf Hitler seine hilfreiche Hand gereicht hätte.

Die Geschichte dieser ersten vier Jahre selbständiger Slowakei rundet sich damit zu einem überzeugenden Beweis, der für so manche vom Rande des Geschehens aus vorsichtig oder mißtrauisch Deutelnde und Nörgelnde Beispielskraft haben könnte.

Liwny vernichtend getroffen

Das ganze Zielgebiet ein Flammenmeer

Berlin, 13. März

In den frühen Nachmittagsstunden des 12. März richteten starke deutsche Kampf- und Sturzkampfverbände in Begleitung von Messerschmitt-Jagern wuchtige Angriffe gegen die nordwestlich von Kursk gelegene Stadt Liwnn. Infolge starker feindlicher Truppenmassierungen und Anhäufung von Nachschubgütern aller Art ist Liwnn für die Orelfront ein lebenswichtiges Versorgungszentrum der Sowjets. Der Angriff der deutschen Flieger erfolgte so überraschend, daß bei nur geringer Flakabwehr und ohne Behinderung durch feindliche Jäger ein vernichtender Schlag erzielt wurde. Im stark belegten Bahnhof von Liwnn wurden drei Transportzüge von zahlreichen Stukabomben schwer getroffen sowie die Bahnhofsgebäude und Gleisanlagen in großem Umfange zerstört. Munitions- und Betriebsstofflager flogen mit zahlreichen Explosionen in die Luft und brannten restlos aus. Eine zweite deutsche Angriffswelle dehnte die Zerstörungen und Brände bei ausgezeichneter Trefferlage auf das ganze Zielgebiet aus, das beim Abflug ein einziges Flammenmeer bildete. Die Großbrände und Explosionen konnten noch über 100 Kilometer weit wahrgenommen werden. Alle eingesetzten deutschen Flugzeuge kehrten zu ihren Einsatzhäfen zurück.

Orel-Front hielt unerschüttert stand

Fortsetzung von Seite 1

ebenso geschlagen wie die seit Anfang Februar vergeblich stürmenden Divisionen. Die 60 000 Toten und Verwundeten der ersten zehn Märztage betreffen in erster Linie diese früheren Stalingrad-Divisionen, die ferner 2100 Gefangene, 91 Geschütze, 56 Panzerabwehrkanonen und Hunderte sonstiger Waffen verloren.

Der letzte schwere Angriff der Bolschewisten an der Südfront von Orel brach am 10. März nach neunstündigem Nachtkampf zusammen. Der Feind faßte zu diesem verzweifelten Durchbruchsversuch vier Elitedivisionen aus dem Fernen Osten und zahlreiche Panzer zusammen und setzte diese in der Abenddämmerung zum Stoß ein. Neun Stunden standen unsere Pioniere und Grenadiere in verbissenem Ringen, doch sie hielten die Hauptkampflinien, vor der sich über 6700 gefallene Bolschewisten zu Bergen auftürmten.

Alle diese schweren Verluste des Feindes mußten sich schließlich auswirken. Seine Vorstöße am 11. März waren daher nur schwach und wurden abgewiesen. Unsere Truppen nutzten die Angriffspause zu eigenen Gegenstößen aus, vernichteten dabei zwei Sowjetregimenter, deren Waffen sie erbeuteten, und verlegten die Hauptkampflinie vor.

Bei der Division „Großdeutschland"

Kottbus, 13. März

Anläßlich einer längeren Dienstreise stattete der Reichsleiter für Jugenderziehung und Reichsstatthalter in Wien, Baldur von Schirach, der Ersatz-Brigade der Division „Großdeutschland" in Kottbus einen zweitägigen Besuch ab. In grundlegenden Ausführungen über die politische Lage des Reiches gab der Reichsleiter dem versammelten Offizierkorps aus den Erfahrungen seines Gaues Einblick in die Probleme, die mit der totalen Mobilmachung der Heimat zusammenhängen. Den hohen Ausbildungsstand der Division bewiesen am nächsten Tage die Feldübungen aller Einheiten der Ersatzbrigade, die mit den neuesten Waffen vorgeführt wurden. Zum Abschluß nahm der Reichsleiter Gelegenheit, in einer Ansprache vor der vollständig angetretenen Brigade den Sinn des gegenwärtigen Ringens darzulegen und den historischen Auftrag der Division „Großdeutschland" zu unterstreichen.

Auf den Willen zu größter Leistung kommt es an

Gauleiter Martin Mutschmann bei Leipzigs Arbeitskameraden und -kameradinnen

Leipzig, 13. März (Eig. Ber.)

„Der Gauleiter kommt!", so ging es in den für die Besichtigung vorgesehenen Betrieben in Leipzig und Markkleeberg von Mund zu Mund. Fahnen wehen von den Fronten, Mädel mit Blumensträußen stehen wartend vor den Toren. Der Betriebsobmann meldet dem Gauleiter, und der Betriebsführer berichtet kurz von Art und Leistung seines Werks. Dann geht der Gauleiter durch die Betriebsräume, wie er das anderswo schon so oft getan hat. Dabei ruht die Arbeit keine Sekunde. So gleiten — während der Gauleiter durchgeht, prüfend den Männern und Frauen in die Augen blickt, ihnen fest die Hand drückt und ungezwungen Frage um Frage nach dem Befinden des einzelnen vorlegt — ringsum pausenlos die Schwebekräne mit ihren Lasten weiter, Bündel von Feuerfunken sprühen auf, und kräftige Arme schlagen mit Hämmern, die ein anderer kaum heben könnte, auf glühendes Eisen.

Auch in den Abteilungen, wo mehr oder ausschließlich Frauen beschäftigt sind, fließt die Arbeit unermüdlich weiter. Dort pflegt es stiller zuzugehen. Geräuschlos werden von flinken Fingern glänzende Werkteile geprüft und sortiert, gelegentlich klingt ein Lied auf, da und dort stehen Blumen, kurz, man spürt: Frauen können auch hier, wo doch die Arbeit alles andere als ein Zeitvertreib oder Kinderspiel ist, ihre weibliche Art nicht verleugnen. Und sie freuen sich, daß der Gauleiter auch zu ihnen kommt und mit ihnen spricht, ist doch ihr Einsatz oft höher zu bewerten als der des Mannes, weil sie daheim ihre Hausarbeit im Stiche ließen, um mitzuwirken beim Einsatz der Heimat.

Immer bricht ein Stück Menschenschicksal mit auf, wenn sich Gauleiter und Arbeitsmann aussprechen, und immer spürt man, daß hier nicht „inspiziert" wird im üblen Sinne, sondern daß ein wahrer Kamerad durchgeht, der den Arbeitsvorgang meist blitzschnell selbst erfaßt und im übrigen vor allem gründliches Interesse an den Menschen hat, die diese Arbeit leisten. Denn unser Gauleiter weiß, daß die besten Maschinen und die größten Betriebe nichts taugen, wenn nicht Männer und Frauen an ihnen stehen, die durchdrungen sind von dem Willen, daß Aeußerste an Arbeitsleistung zu geben.

Vorbildlicher Einsatz der Partei

Zum Abschluß seiner Besichtigungsfahrt nach Leipzig sprach Gauleiter Martin Mutschmann auf einem Dienstappell der Kreisamtsleiter, Abschnitts- und Ortsgruppenleiter sowie der Gliederungsführer. Er wurde von Kreisleiter Wettengel begrüßt. Der Gauleiter ergriff dann das Wort, um die Parteivertretung des Kreises Leipzig an Hand seiner zahlreichen Erfahrungen und Beobachtungen im Gaugebiet für ihre Kriegsaufgaben auszurichten. In der großen Bewährungsprobe unseres Volkes stehe die Partei in vorderster Linie. Scharf tadelte der Gauleiter die Gefühlsduselei so manches Deutschen gegenüber den Ausländern, namentlich der Nationen, die gegen uns im Kriege gestanden hätten. Er forderte zur Wachsamkeit auf, damit diese Ausländer auch wirklich voll und ganz ihre Arbeitskraft einsetzen. Anschauliche Beispiele gab der Gauleiter für die Vereinfachung unseres gesamten Verwaltungs- und auch des Gerichtswesens. Abschließend entwickelte er eindrucksvoll die Gefahren, die uns von unseren Todfeinden drohten. Mit jüdischem Sadismus würden uns diesmal die Gegner anschlachten, wenn sie uns überwältigen könnten. Je härter der Kampf werde, um so härter müßten wir selbst werden. Mit einem eindringlichen Appell zu rastloser Parteiarbeit schloß der Gauleiter unter dem lang andauernden Beifall der Parteigenossen.

Deutsche Angriffserfolge vor Bjelgorod

Schwere britische Schnellbootverluste — Neuer Terrorangriff der Mordbrenner

Führerhauptquartier, 13. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Aus dem Kuban-Brückenkopf stießen Gebirgsjäger und Panzergrenadiere überraschend in die Angriffsbereitstellungen mehrerer sowjetischer Schützenbrigaden und zersprengten sie. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor zahlreiche Waffen. Ueber 300 Gefangene wurden eingebracht. In Charkow halten noch erbitterte Straßenkämpfe in einzelnen Stadtteilen an. Truppen der Waffen-SS zerschlugen den feindlichen Widerstand, drangen bis zum Hauptbahnhof vor und besetzten das Bahnhofsgelände. Die Luftwaffe bekämpfte mit vernichtender Wirkung dicht gedrängte Rückzugskolonnen der Sowjets südöstlich der Stadt. Westlich Bjelgorod sind unsere Divisionen auf breiter Front im Angriff. Die Städte Bogoduchow, Achtyrka und Graiworon wurden genommen. In den Kampfabschnitten von Orel und Staraja Russa stellten die Sowjets gestern den Angriff ein. Kampffliegerverbände bombardierten Anlagen der Murmanbahn und das Stadt- und Hafengebiet von Murmansk.

Von der tunesischen Front wird nur Spähtruppätigkeit gemeldet. Die Luftwaffe griff bei Tage einen feindlichen Flugstützpunkt, bei Nacht die Hafenanlagen von Bone mit sichtbarem Erfolg an. Deutsche Jäger schossen sechs feindliche Flugzeuge, darunter zwei viermotorige Bomber, ab.

Britische Flugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen Angriff auf westdeutsches Gebiet, vor allem gegen die Städte Essen, Bottrop und Duisburg. Die Bevölkerung hatte Verluste. Es entstanden besonders in Wohnvierteln erhebliche Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen nach bisherigen Meldungen 22 Bomber ab. Acht weitere Flugzeuge verloren die Briten am gestrigen Tage über den besetzten Westgebieten und an der Kanalküste.

Die deutsche Luftwaffe griff am Tage einen Hafenplatz an der englischen Südküste an und führte in der letzten Nacht mit einem Verband schwerer Kampfflugzeuge einen erneuten starken Angriff gegen das Hafen- und Industriegebiet von Newcastle. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Vor der holländischen Küste bestanden Vorpostenboote eine Reihe erfolgreicher Nachtgefechte gegen britische Torpedo- und Artillerieschnellboote. Sie versenkten drei Schnellboote, schossen zwei in Brand und beschädigten ein weiteres schwer. Im Kanal wehrte eine andere Vorpostenflottille einen Angriff von zwölf feindlichen Schnellbooten ab, von denen zwei versenkt und zwei in Brand geschossen wurden. Ein eigenes Fahrzeug ist gesunken. Von beiden Seiten des Kanals griffen Fernkampfbatterien in das Gefecht ein.

In Abwehrkämpfen aufs höchste bewährt

Die Taten der Eichenlaubträger Oberst Mickl und Hauptmann von Malachowski

Berlin, 13. März

Wie bereits gemeldet, wurde Oberst Johann Mickl als 205. Soldat der deutschen Wehrmacht mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Oberst Mickl, der bereits am 13. Dezember 1941 als Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments für seine entschlossene Führung und sein tapferes Verhalten während der Kämpfe um Tobruk das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt, steht jetzt als Kommandeur einer Panzergrenadier-Brigade an der Ostfront. Auch hier hat er sich immer wieder durch seine unerschütterliche Ruhe, sein blitzartiges Erfassen der Lage und sein Draufgängertum hervorragend bewährt. Besonders zeichnete er sich bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum von Rschew Ende Dezember 1942 und Anfang Januar 1943 aus. Wiederholt meisterte er kritische Lagen dadurch, daß er selbst in die vordersten Linien eilte und die Führung der im Brennpunkt stehenden Einheiten übernahm. Dadurch hat er entscheidend dazu beigetragen, daß die wochenlangen Versuche der Bolschewisten, ungeachtet aller Verluste in jenem heiß umkämpften Abschnitt die deutsche Abwehrfront zu durchbrechen, scheiterten.

Hauptmann Wilhelm Malachowski, der die hohe Auszeichnung als 206 Soldat der deutschen Wehrmacht erhielt, bewährte sich im Ostfeldzug als Oberleutnant und Chef einer Sturmgeschützbatterie insbesondere während der schweren Abwehrkämpfe des Winters 1941-42 und erhielt am 30. Januar 1942 das Ritterkreuz. Als Kommandeur einer Sturmgeschützabteilung hatte der im März 1942 zum Hauptmann beförderte Ritterkreuzträger im Dezember 1942 wesentlichen Anteil an der Zerschlagung einer im Dongebiet eingeschlossenen Brigade der Bolschewisten. Wenige Wochen später wurde die Abteilung beim Angriff auf eine stützpunktartig ausgebaute Ortschaft überraschend von 30 schweren Panzerkampfwagen der Sowjets angefallen. Kurz entschlossen warf sich Hauptmann von Malachowski sofort auf den neuen Feind und schoß mit seiner Abteilung in erbittertem Kampf 18 der angreifenden Panzerkampfwagen ab. Die durch das entschlossene Zupacken des Abteilungskommandeurs erzielten großen Erfolge waren für den Einsatz seiner Division und die gesamte Kampfführung in diesem Raum von entscheidender Bedeutung.

Für kühne Waffentaten ausgezeichnet

Berlin, 18. März

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an SS-Standartenführer Gustav Lombard, Kommandeur eines SS-Kavallerie-Regiments; Major d. R. Gerhard Müller, Kommandeur eines Pionier-Bataillons; Oberjäger Eugen Zehnder, Gruppenführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Hauptmann Karl Lestmann, Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes, Kommandeur einer mitteldeutschen Panzerabteilung, ist seinen schweren, im Ostfeldzug erlittenen Verletzungen erlegen. Hauptmann Lestmann erwarb sich sein Ritterkreuz dadurch, daß er an der Spitze seiner Panzerabteilung im großen Donbogen erheblich zur Zerschlagung einer sowjetischen Panzerarmee beitrug. An einem Tage allein schoß er mit seiner Abteilung 51 Sowjetpanzer ab. — Major Burkhardt Schmidt, Bataillonskommandeur in einem pommerschen Grenadierregiment, fand bei den Kämpfen südlich des Ilmensees am 28. Februar den Heldentod. Major Schmidt hat sich vor allem bei den Kämpfen Ende September um die Verbreiterung der Landverbindung zur „Festung Demjansk" ausgezeichnet.

Geleitzüge vor Nordafrika bombardiert

Rom, 13. März

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: An der tunesischen Front Spähtruppätigkeit. Zahlreiche feindliche Flugzeuge und Kraftwagen wurden auf einem feindlichen Flughafen im Tiefflug zerstört. Feindliche Einflüge verursachten acht Tote und 12 Verletzte in Susa (Tunesien), während die Verluste in Tunis noch festgestellt werden. Beträchtliche Schäden an Wohnhäusern in beiden Städten. Deutsche Jäger schossen im Luftraum von Tunis sechs Flugzeuge ab. Verbände der deutschen Luftwaffe operierten am Abend des 11. März gegen einen Geleitzug nördlich von Bone und trafen drei Dampfer mit insgesamt 24 000 BRT. und einen Zerstörer schwer. Ein anderer Geleitzug wurde in der vergangenen Nacht bei Philippeville angegriffen. Zwei Schiffe von je etwa 5000 BRT. wurden von Torpedos getroffen. Bei der im gestrigen italienischen Wehrmachtbericht erwähnten Aktion unserer Torpedoflugzeuge gegen die Reede von Bone wurde auch ein großer Zerstörer getroffen. Einer der mehrmotorigen Bomber, die in der Nacht zum 12. März Palermo bombardierten, wurde von der Flak getroffen und stürzte südlich von Torre Verdura (Agrigent) ins Meer. Zwei unserer Flugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

Britischer Gouverneur gegen Vizekönig

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. **Rom**, 13. März

Ueber die Frage der Behandlung Gandhis haben sich Meinungsverschiedenheiten zwischen dem britischen Gouverneur von Patna, Thomas Stewart, und dem indischen Vizekönig Lord Linlithgow ergeben. Stewart befürwortete die Freilassung Gandhis, um der innerpolitischen Krise in Indien Herr zu werden. Lord Linlithgow wies die Ansicht Stewarts zurück, der daraufhin seinen Rücktritt erklärte.

Englische „Strafaktion" gegen Araber

Rom, 13. März

Aus dem Nahen Osten werden wieder zahlreiche antienglische Demonstrationen gemeldet. In Damaskus eröffnete die britische Militärpolizei das Feuer auf hungernde Demonstranten und tötete elf Personen, 57 Personen wurden verletzt. Wie aus Jerusalem verlautet, explodierte in der Lehenthanim-Druckerei, wo britisches Agitationsmaterial hergestellt wird, eine Bombe. Der durch die Explosion verursachte Brand vernichtete einen Teil des Gebäudes. Auch in anderen Orten Palästinas kam es zu antienglischen Kundgebungen. Als „Strafaktion" bombardierten britische Flugzeuge das arabische Dorf Zeita im Tul-Karem-Gebiet. Unter der Bevölkerung gab es zahlreiche Opfer. Die Mehrzahl der Häuser wurde völlig zerstört.

Auch am Roten Meer ausgeschaltet

Von unserem Korrespondenten

v. **Rom**, 18. März

Die Rundfunk-Agitation der USA. beherrscht jetzt an Stelle der Engländer alle Gebiete im Bereich des Roten Meeres. Sowohl der Sender in Addis Abeba als auch der bisher in britischer Hand befindliche Rundfunksender Omdurman im Sudan stehen unter der Kontrolle des von Oberst Donovan geleiteten USA.-Rundfunkdienstes. Der Sender Omdurman soll auch die Sendungen von der Bahreininsel übernehmen, wo die Nordamerikaner schon im vergangenen Herbst einen Sendebetrieb errichteten.

Kurznachrichten

Rumänischer Besuch beim Reichsarbeitsdienst. Der Kommandeur des rumänischen Arbeitsdienstes, Generaladjutant Palangeanu, stattete Reichsarbeitsführer Hierl einen Besuch ab und besichtigte u. a. einen in Deutschland stattfindenden Lehrgang für rumänische Arbeitsdienstführer.

Britenflugzeug in Algeciras abgestürzt. Im Stadtbezirk von Algeciras stürzte ein mehrmotoriges britisches Flugzeug ab, das völlig zerstört wurde. Die sechs Insassen verbrannten. Seit Kriegsbeginn ist dies bereits das achte britische Flugzeug, das in der Umgebung von Algeciras abstürzte.

Morgan gestorben. Der amerikanische Multimillionär und Kriegshetzer Morgan ist am Sonnabendmorgen, wie Reuter aus Baca Grande (Florida) meldet, nach kurzer Krankheit gestorben.

Sowjetfrachter durch USA.-Boot versenkt. Das 600 BRT. große sowjetische Frachtschiff „Kobla" ist in den Gewässern der Insel Amani-Oshima von einem nordamerikanischen U-Boot torpediert und versenkt worden.

Philippinos in der japanischen Armee. Rund 3000 Offiziere und Mannschaften der früheren philippinischen Streitkräfte werden auf eigenen Wunsch nunmehr in die japanische Armee eingegliedert.

Chinas Jugend pflanzt Bäume. Um der Holzarmut Chinas zu steuern, läßt die nationale Regierung jährlich am Todestag des „Vaters von China", Dr. Sunyatsen, durch Studenten und Schulkinder Bäume pflanzen. In diesem Jahre wurden 4300 junge Bäume auf Hügeln innerhalb Nankings angepflanzt.

Flußspatvorkommen in Nordjapan. Ein riesiges Vorkommen von Flußspat wurde in der nordjapanischen Provinz Niigata entdeckt und soll in aller Kürze durch die einheimische Aluminiumindustrie ausgebaut werden.

Karnevalsfeiern mit Toten und Verletzten. Bei den vier Tage dauernden Karnevalsfeierlichkeiten in Rio de Janeiro wurden zwölf Personen getötet und Tausende verletzt.

Was sich so tut

Bolschewisten-Hysterie in England

Ueber die in London und ganz England herrschende Bolschewisten-Hysterie berichtet ein aus der englischen Hauptstadt zurückgekehrter Korrespondent von „Social-Demokraten". Die englische Oeffentlichkeit, schreibt der schwedische Journalist, betrachte heute die Sowjetunion mit äußerst romantischen und, man könne wohl sagen, völlig wirklichkeitsfremden Augen. In allen Londoner Lichtspieltheatern liefen sowjetrussische Filme, und wenn einmal in den Wochenschauen in irgendeinem Zusammenhang das Bild Stalins auftauche, so rase das Publikum, das vor wenigen Jahren Stalin noch ausgepfiffen habe, vor Begeisterung. In den Buchläden gebe es schon längst keine Bücher über Sowjetrußland mehr, weil alles seit Monaten vergriffen sei. Man sammle heute in England nicht nur für das sowjetrussische Rote Kreuz, sondern sogar für an der Ostfront verletzte russische Pferde, deren Leiden mit überschwenglichen Worten geschildert würden. So wurde ein ganzes Volk hysterisch!

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10. Fernruf 25801 und 25261; Postscheckkonto Dresden 12170. Gauverlagsleiter: Hans Hartmann. Hauptschriftleiter: Kurt Hellmreich.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf Bezirksbeschaffungskosten), durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 21 gültig.

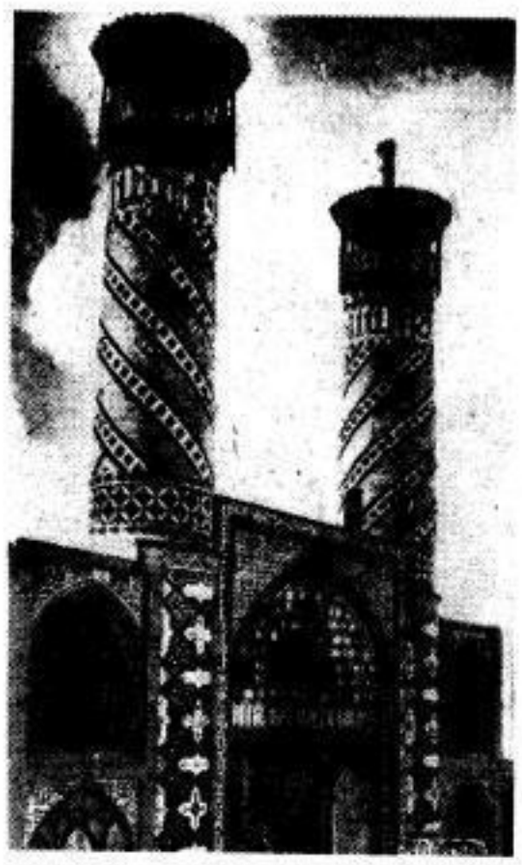
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Nervenstränge der Sowjethilfe

Die Transiranbahn reicht nicht aus — Schwierige Ergänzungsstrecken über Bagdad — Karawanenrouten nach Turkmenistan

Von Dr. Wolfdieter von Langen, Rom

Die ungeheuren Kriegsmaterialverluste, denen die Bolschewisten ausgesetzt sind, sollen zu einem Teil durch die Sowjethilfe der Plutokratien ausgeglichen werden. Außer der Eismeerroute mit den durch die Zerschlagung ganzer Geleitzüge bekannten Gefahren bietet sich eine Transportmöglichkeit für die britisch-amerikanischen Lieferungen nur noch im Vorderen Orient, und zwar durch das Verkehrsnetz in Iran und Irak. Welche Wege dabei von britisch-amerikanischer Seite eingeschlagen werden und welche Hindernisse diesen Lieferungen nach dem Süden der Sowjetunion entgegenstehen, untersucht unser römischer Vertreter in einem interessanten Beitrag über die Transiranbahn und die Bagdadbahn.



Tor in Teheran

Als die Sowjets Ende 1941 ihre Verbündeten vor die Aufgabe stellten, an Stelle der ausbleibenden zweiten Front wenigstens für die Versorgung mit Kriegsmaterial durch britisch-amerikanische Zufuhren über den Persischen Golf nach Südrußland Sorge zu tragen, verfügten die Briten aus zahlreichen Kolonialfeldzügen über Erfahrungen im Eisenbahnbau unter schwierigen Verhältnissen. Diese Erfahrungen wurden um so dringender benötigt, als die Schwierigkeiten, eine einigermaßen ins Gewicht fallende und Moskau zufriedenstellende Versorgung Sowjetrußlands von Süden her aufzubauen, durch die komplizierten Verbindungswege im Vorderen Orient enorm waren und es allen Anstrengungen zum Trotz bis zum heutigen Tage geblieben sind. Schon sehr bald stellte es sich heraus, daß die britischen Erfahrungen allein der Schwierigkeiten nicht Herr werden konnten und England an die nordamerikanische Hilfe appellieren mußte. Die nordamerikanische Industrie erhörte diesen Hilferuf und stellte ihre Mittel, darunter vor allem die des Eisenbahnkonstruktionstrusts Baldwin-Locomotive-Works zur Verfügung, allerdings nicht ohne sich als Gegenleistung wirtschaftliche Positionen zu sichern, die im Laufe von noch nicht zwei Jahren zur Plattform des nordamerikanischen Wirtschaftsexpansionismus im Vorderen Orient wurden.

Der Weg über Teheran

Für die Sowjetlieferungen bot sich Ende 1941 im wesentlichen nur ein Transportweg in Gestalt der Transiranbahn. Eine Gewähr für eine reibungslose und regelmäßige Belieferung der Sowjetunion mit Kriegsmaterial vom Persischen Golf her konnte sie jedoch infolge der zahllosen technischen Hindernisse in ihrem damaligen Zustand nicht bieten. Auf dieser ausgesprochenen Gebirgsbahn (Bauzeit 1927 bis 1938, Kosten 160 Millionen Dollar, Spurweite 1,435 Meter) hatten die Transporte vom Ausladehafen Bender Schahpur am Persischen Golf über 1384 Kilometer bei Erhebungen bis 2700 Meter bis zum Endpunkt der Bahn nach Bender Schah am Kaspischen Meer zu rollen, von wo aus die Verschiffung des Materials nach den Osthäfen des Kaukasus (Baku und Machatsch Kala) oder nach Astrachan und wolgaaufwärts vor sich ging. Eine stärkere Ausnutzung der Bahn durch direkten Anschluß an das sowjetische Bahnnetz im Südkaukasus über die Linie Teheran — Sendjan — Täbris—Djulfa—Tiflis bzw. Baku war zu dieser Zeit infolge des Fehlens des Mittelstückes Sendjan—Täbris nicht möglich. Die Verbindung wurde in der Zwischenzeit fertiggestellt, ohne daß ihr größter Nachteil, die aus strategischen Gründen von Schah Riza Khan gewollte Verschiedenheit der Spurweite (Teheran—Täbris Normalspur, Täbris—Baku—Tiflis Weitspur) behoben werden konnte.

Der britisch-amerikanische Eifer, den bolschewistischen Partner mit Kriegsmaterial von Süden her zu beliefern, erlitt durch die aus Friedenszeiten bekannte geringe Leistungsfähigkeit der Bahn starke Einschränkungen. Die gesamte Strecke verlief eingleisig. Starkes Gefälle, enge Kurvenführung und dementsprechend die Notwendigkeit der Benutzung von Speziallokomotiven, zahllose Tunnels und Brücken, die Gefahren durch Steinschlag und Lawinen verhinderten schnelle Transporte. Eine Geschwindigkeit über 40 Kilometer in der Stunde war ausgeschlossen. Massentransporte, wie sie Moskau forderte, scheiterten an dem geringen Umfang des rollenden Materials, das ursprünglich etwa 25 Lokomotiven und 300 Waggons, davon 40 für den Personenverkehr, zählte. Im Höchstfalle umfaßten die Güterzüge 15 Waggons mit einer Gesamtladung unter 300 Tonnen, wobei infolge der starken Steigungen für jeden Tag drei Lokomotiven benötigt wurden. Einen Anhaltspunkt für die Gesamtleistung der Bahn ergab die Tatsache, daß in Friedenszeiten wöchentlich drei Zugpaare verkehrten und die Reisezeit für die ganze Strecke jeweils drei volle Tage in Anspruch nahm.

Die Amerikaner im Land

Zu diesen Schwierigkeiten kamen die Nachteile, die der Ausladehafen Bender Schahpur am Persischen Golf und der Verschiffungshafen Bender Schah am Kaspischen Meer infolge ihrer geringen Kapazität boten. Bender Schahpur in der Hor-Musa-Bucht war infolge der ständigen Versandung durch die Stürme vom Landesinnern her nicht befähigt, mehr als zwei Schiffe auf einmal aufzunehmen. In Bender Schah, dem Endpunkt der Bahn, lagen die Verhältnisse noch schlechter in Anbetracht der schwierigen Wasserverhältnisse (Austrocknung) im Kaspischen Meer. Das iranische Eisenbahnpersonal aber hatte endlich nur ein sehr begrenztes Interesse daran, den Besatzungsmächten, die das iranische Volk mit Bluttaten der Bolschewisten im Norden Irans und mit der Ausbeutung der Bevölkerung durch die Briten in den südlichen Gebieten des Landes zur Genüge kennengelernt hatte, in dem Maße zu helfen, wie es die komplizierte Anlage der Bahn erfordert. In diesem Punkte setzten die britisch-amerikanischen Anstrengungen ein, die Leistungsfähigkeit der Bahn zu steigern. Die amerikanischen Firmen, unter denen die Baldwin-Locomotive-Works sehr bald den beherrschenden Platz eroberten und die Engländer ausschalteten, übernahmen den Betrieb in eigener Regie mit eigenem Personal. Das rollende Material wurde stark vermehrt. Da die sowjetischen und indischen Waggons infolge der Spurweite unbrauchbar waren, lieferte sie die Baldwintrust mit einem Ladegewicht von 20 Tonnen je Waggon. Die benötigten Speziallokomotiven wurden in dem nordamerikanischen Typ Santa Fé gefunden, der bei Oelfeuerung für Hochgebirgsstrecken geeignet ist und die Zuggeschwindigkeit auf 50 Stundenkilometer bei gleichzeitiger Erhöhung der Zahl der transportierten Waggons (25 bis 30 gegenüber bisher 15) steigerte. Große Anstrengungen wurden unternommen, um Ausweichmöglichkeiten durch Anlage eines zweiten Gleises zu schaffen, was infolge der Geländeverhältnisse auf den Gebirgsstrecken nur in geringem Umfang möglich war. Zugleich wurden die beiden Häfen ausgebaut, wobei zumal in Bender Schahpur darauf gesehen wurde, durch Bau von Molen und Kais das Anlegen großer Transportschiffe zu ermöglichen und die Ausladearbeit durch Erstellung eines entsprechenden technischen Apparates zu beschleunigen.

Die Hauptmängel der Transiranbahn konnte auch die amerikanische Organisation nicht beheben. Sie bestehen weiter in der Eingleisigkeit der durch das Gebirgsland überaus schwierigen Strecke sowie in dem Umstand, daß die Materiallieferungen entweder zum Kaspischen Meer zu gehen haben, von wo aus sie bei Fehlen jeder Transportverbindung nach Sowjet-Turkmenistan zu Schiff weiterbefördert werden müssen, oder aber in Täbris erneut verladen werden müssen infolge der dort für die Strecke Täbris—Djulfa einsetzenden Weitspur. Zahlen für die über Iran nach Sowjetrußland laufenden Lieferungen sind aus erklärlichen Gründen nicht vorhanden. Dennoch besteht ein wichtiger Anhaltspunkt, daß die Transiranbahn den gesteigerten Anforderungen nicht gerecht wird und Moskau bedeutend mehr verlangt. Dieser Anhaltspunkt wird durch die Transporte für die Sowjetunion auf der Bagdadbahn gegeben, deren Inanspruchnahme durch Lieferungen für Moskau geradezu einen von britischer Seite gelieferten Beweis dafür ergibt, daß die Sowjetunion viel mehr Kriegsmaterial benötigt, als die Engländer und Amerikaner trotz aller Anstrengungen über die Transiranbahn herbeischaffen können.

Die Schwierigkeiten, die sich auf dieser Strecke dem Transport entgegenstellten, übertrafen an Zahl noch die der Transiranbahn. Bereits die Ausladung des Materials am Persischen Golf bereitet Schwierigkeiten, da der Ausladehafen für die Transiranbahn nicht benutzt werden konnte, sondern die Fracht das Schatt el Arab aufwärts nach Basra transportiert werden mußte. Die in Basra auf die Eisenbahn umgeladenen Schiffsgüter konnten in der Regel auf der Schmalspur nur bis Bagdad laufen, um dort erneut umgeladen und nach Erbil im Norden von Mossul auf der Normalspur befördert zu werden. In Erbil selbst aber hörten die Transportmöglichkeiten der Eisenbahn überhaupt auf. Hier hatte die erneute Umladung diesmal auf Lastkraftwagen zu erfolgen, die das für Sowjetrußland bestimmte Material nunmehr über den Rowanduspaß und die Schluchten der Bergwelt Kurdistans zum Urmiasee in Nordiran zu bringen hatten. Von der Möglichkeit, südlich des Sees Anschluß an die nach Täbriz oder Urima führenden Nebenbahnen mit späterem Hauptbahnanschluß über Marand nach Eriwan—Tiflis oder Baku zu finden, machten die Lastkraftwagenkolonnen keinen Gebrauch, weil augenscheinlich das damit neuerlich verbundene zweimalige Umladen der Fracht zu zeitraubend war. Soweit bekannt, ließen deshalb die Briten und Amerikaner die Lastkraftwagen direkt nach Täbris laufen, wo die Verladung des Materials auf die von den Russen 1916 gebaute, 1921 an Persien abgetretene Bahnstrecke Täbris—Djulfa (Weitspur) vorgenommen und endlich der Anschluß an das sowjetische Bahnnetz im Südkaukasus ermöglicht wurde.

Die Strecke durch den Irak

Die Annahme, daß dieser Notbehelf nur ein zeitweiliger war, solange nämlich wie die amerikanische Organisation die Leistungsfähigkeit der Transiranbahn noch nicht gesteigert hatte, muß als unzutreffend bezeichnet werden, da für die Sowjethilfe auch die Bagdadbahn auf lange Sicht hin ausgebaut wurde. In erster Linie wurde eine Verbindung zwischen der Transiranbahn und der Bagdadbahn durch den Bau einer neuen Strecke von Basra über Mohammerah (Khoramscha) nach Achwaz erstellt, so daß der modernisierte Hafen von Bender Schahpur nunmehr auch als Auslieferungshafen des über die Bagdadbahn zu befördernden, nach der Sowjetunion bestimmten Materials gebraucht werden kann. Um die Transporte von Basra nach Bagdad zu intensivieren, wurde neben der bisherigen Schmalspurbahn eine neue Normalspurbahn angelegt. Die größten Schwierigkeiten, die die Sowjethilfe auf der Bagdadroute antraf, das Fehlen einer Bahnverbindung von Erbil nach Täbris und der dadurch notwendige Transport auf Lastkraftwagen durch Kurdistan, konnte durch die Briten ebensowenig behoben werden wie der Nachteil der Transiranbahn in Gestalt ihrer Eingleisigkeit durch die Amerikaner.

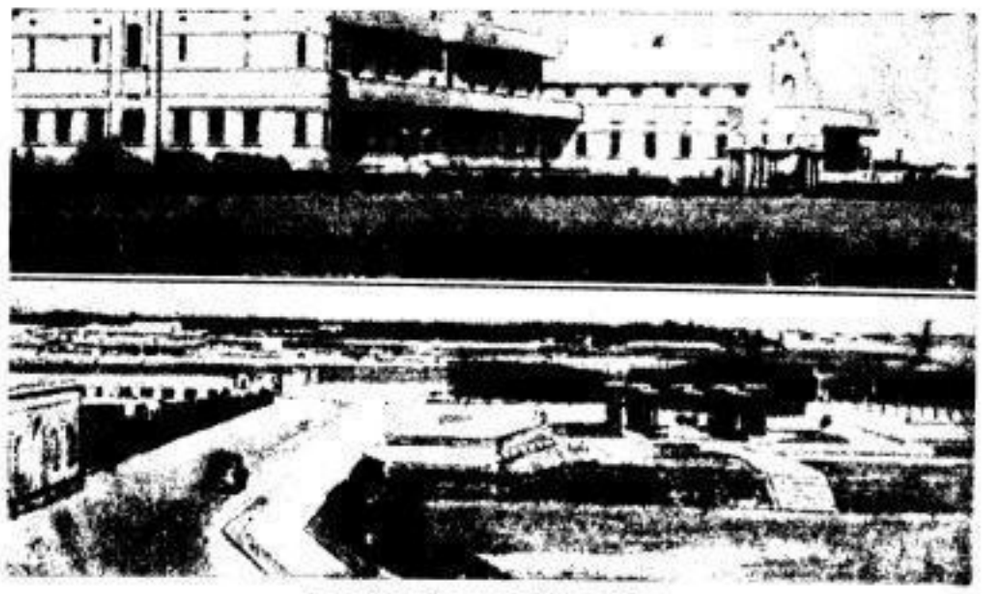
Die Bolschewisten haben sich unter ständigem Hinweis, daß die Lieferungen der Sowjethilfe intensiviert werden müßten, mit diesen britisch-amerikanischen Anstrengungen noch nicht zufrieden gegeben. So mußten die Auslademöglichkeiten der kleineren iranischen Häfen an der Südwestküste ausgewertet werden, um von hier aus durch Ausbau oder Neuanlage von Straßen und Karawanenrouten durch Zentraliran entweder Anschluß an die Transiranbahn oder an die sowjetische Turkmenistanbahn (Krasnowodsk—Aschchabad) zu gewinnen. Der Hafen von Buschir, in dem früher die Frachten ausgebootet werden mußten, wurde modernisiert, um von hier aus die Straße über Schirâ—Isfahan nach Khum an der Transiranbahn südlich von Teheran für die Lieferungen nutzbar zu machen. Dasselbe gilt für den Hafen von Bender Abbas und der über Kirman gleichfalls nach Khum verlaufenden Straße. Selbst die praktisch für größere Lieferungen kaum in Frage kommende 2000-Kilometer-Route, die vom östlichsten iranischen Hafen am Persischen Golf, Tschachbar, über Schidan, dem Endpunkt der britischen Belutschistanbahn in der Nähe der afghanischen Grenze durch Khorassan zur sowjetischen Turkmenistanbahn führt, wurde in Anspruch genommen. Die Transportmöglichkeiten waren auf allen diesen Straßen in Friedenszeiten infolge der Durststrecken, Geländeverhältnisse und hohen Frachtkosten unbedeutend. Gegenwärtig mögen die Kosten nicht ins Gewicht fallen, zumal die Nähe der Erdölgebiete und der Raffinerien des Anglo-Iran. Oil Co. in Abadan (Jahresleistung 10,5 Mill. Tonnen) den Unterhalt von Motorfahrzeugen verhältnismäßig leicht gestaltet.

Die Hauptbahnen in Iran

Geheime Bahnbauten

Vermutlich wurde von den Amerikanern und Briten der Versuch gemacht, neben diesen Straßen durch Anlage einer Eisenbahnlinie im Irak die Transiranbahn und die Bagdadroute zu entlasten. So wurde Ende Januar in Bagdad bekanntgegeben, daß zur Beschleunigung der Zufuhren des in den Häfen am Persischen Golf ankommenden Kriegsmaterials nach der Sowjetunion durch Baukolonnen der indischen Armee eine 200 Kilometer lange Eisenbahnlinie „durch das Wüstengebiet des Irak" gebaut worden sei. Der Verlauf der Strecke wurde verschwiegen, doch scheint es fraglich, ob darunter die neue Linie Basra—Mohammerah—Achwaz zu verstehen ist. Ebenso waren Informationen über einen Bahnbau in Südiran zu verzeichnen, für welche Strecke indisches Eisenbahnmaterial in großem Umfang eingesetzt worden sei, das von den indischen Strecken selbst abgezogen wurde, wodurch in verschiedenen, nicht namentlich genannten Gebieten Indiens schwere Verkehrsprobleme entstanden.

Die schroffe Gebirgswelt zwischen dem Persischen Golf und dem Kaspischen Meer erweist sich immer noch als außerordentlich verkehrsfeindlich. Archiv (3)



Der Flughafen von Basra in Irak Zander (K.)

Konzentration der deutschen Presse

Welche Zeitungen im Reich stellen ihr Erscheinen ein? — Im Dienste der totalen Mobilmachung

In der neuesten Ausgabe der Zeitschrift „Das Reich" erscheint ein Artikel, der über die sich in diesen Tagen vollziehende Neugestaltung des deutschen Pressewesens zugunsten der Freimachung von Kräften für die Wehrmacht und für die materielle Rüstung Aufschluß gibt. Wir geben im folgenden den wesentlichen Inhalt des Aufsatzes wieder:

In dem Aufsatz wird zunächst festgestellt, daß frühere Strukturveränderungen im deutschen Zeitungswesen von dem Gesichtspunkt geleitet waren, daß die Zahl der Zeitungstitel an sich noch keinen politisch-kulturellen Wert darstellt, ihn vielmehr erst durch die Qualität des einzelnen Organs gewinnt. Dieser Zusammenhang sei aber jetzt außer Betracht geblieben. „Die jetzt wegfallenden Blätter", so wird ausdrücklich erklärt, „wären es wert gewesen, erhalten zu bleiben. Aber es muß Arbeit gespart werden, und so fällt für sie der ganze Herstellungsprozeß der Zeitung bis zum Druck weg, andere Zeitungen übernehmen im „Fortdruck" die Produktion der Auflage. Für diese Blätter, deren Wirkung damit automatisch breiter wird, ergibt sich daraus eine doppelt ernste Verantwortung."

Noch 1400 Zeitungen

Der Artikel gibt dann einen Ueberblick über die bisherige Entwicklung im deutschen Zeitungswesen. „Im liberalen Staat drückte sich die Aufspaltung des Volkes auch in einer Ueberzahl der Zeitungen aus. Ende 1932 erschienen im damaligen Reichsgebiet weit mehr als 2000 Tageszeitungen. Die politische Wende brachte automatisch eine Verringerung. Die Zuerkennung wichtiger politischer Führungsaufgaben an die Presse wirkte in der gleichen Richtung: sie erforderte leistungsfähige, wirtschaftlich starke Verlage, mithin die Beseitigung ungesunder Wettbewerbsverhältnisse. Dazu kam die Erweiterung des politischen Leserinteresses über den engen örtlichen Horizont hinaus. Zu Beginn des Krieges gab es rund 2400 Zeitungen, gegenwärtig sind es etwa 1000 weniger. Aber trotzdem — und das war entscheidend — blieb die Presse am Leser, ja viele Hunderttausende, vielleicht Millionen Menschen, die bis dahin als Zeitungsleser abseits standen, wurden von ihr neu erfaßt. Das beweist die stetig emporsteigende Kurve der Gesamtauflage der Tages- und politischen Wochenpresse. Diese Zahl stieg von 23,6 Millionen Exemplaren im Sommer 1939 auf 28,2 Millionen Anfang 1943. Während der Wegfall von Zeitungstiteln augenfällig war und namentlich im Auslande gern als der Anfang vom Ende der Presse in Deutschland gedeutet wurde, konnte die ausgleichende gegenläufige Bewegung in der Steigerung der Auflage der verbleibenden Zeitungen nur aus der Angabe der Durchschnittsauflage im Impressum der Blätter abgelesen werden, und seit Kriegsbeginn sind diese Einzelangaben aus naheliegenden Gründen unterblieben. Die hier genannten Gesamtzahlen bestätigen die Fortdauer des Auflagenwachstums im Kriege, wobei ein gewisser hier zahlenmäßig nicht abzugrenzender Teil des eindrucksvollen Millionenzuwachses auf die neuen Reichsgebiete entfällt.

Wem gehören die Verlage?

Zum besseren Verständnis der jetzigen Maßnahmen gibt der Verfasser des Artikels dann einen Einblick in die Eigentumsverhältnisse der deutschen Zeitungsverlage. Er erklärt: „Die parteiamtlichen Organe, also der Völkische Beobachter und die durch Hoheitszeichen und Untertitel gekennzeichneten Gauzeitungen, sind selbstverständlich Eigentum der Partei. Aber auch die Mehrzahl der übrigen großen Zeitungen des gesamten Reichsgebietes ist der NSDAP. eigentumsmäßig verbunden. Rund zwei Drittel der Gesamtauflage der deutschen Presse gehen aus parteieigenen Verlagen hervor. Daß nun im jetzigen Zeitpunkt die Parteiorgane im engeren Sinne, also die parteiamtlichen, dort, wo neben ihnen andere Zeitungen erscheinen, grundsätzlich nicht zurückgezogen werden, liegt auf der Hand und entspricht der politischen Logik. Wo die Existenz sogenannter Heimatzeitungen von solchen Erwägungen berührt ist, werden Gemeinschaftslösungen gesucht und gefunden, die der Gegenwartslage gerecht werden und elastisch genug sind, Zukunftsmöglichkeiten offenzuhalten."

Die jetzt eingeleitete Phase der Vereinfachungsaktion betrifft im wesentlichen Zeitungen der mittleren und großen Auflagegruppen, von 5000 Tagesauflage aufwärts bis zu weit über 100 000, ja 200 000. Von den rund 750 Zeitungen dieser Gruppen wird etwa der sechste Teil als selbständige Objekte für Kriegsdauer aufgegeben werden. Die Form, in der das geschieht, ist mannigfaltig und der Lage des Einzelfalles angepaßt: die Belieferung der Leserschaft eines zu schließenden Blattes kann auf ein oder mehrere weiterhin bestehende Blätter übertragen werden. Weiter kommt die Verschmelzung zweier Zeitungen, gegebenenfalls unter einem neuen Titel, in Frage — wo die Partner einer solchen Lösung auf der einen Seite die Partei, auf der anderen Seite private Verleger sind, werden Gemeinschaftsverlage zu bilden sein. Schließlich ist als eine typisch auf Kriegsdauer befristete Lösung auch die Verpachtung des Verlagsrechtes möglich.

Die Zusammenlegungen im Reichsgebiet

Die Frage, welche Zeitungen im Reich das Schicksal der Stillegung und Verschmelzung teilen, wird in dem Artikel wie folgt beantwortet: „In Berlin erscheint seit Anfang März nicht mehr die „B. Z. am Mittag", ihre Aufgaben sind vom 12-Uhr-Blatt übernommen worden. Die Morgenausgabe der „Berliner Volkszeitung" und die „Berliner Allgemeine Zeitung" sind in der „Morgenpost" aufgegangen, der „Berliner Lokal-Anzeiger" hat seine Abendausgabe eingestellt. In Wien werden künftig statt vier noch drei der sogenannten Kleinen Blätter erscheinen, Zeitungen mit einem im übrigen Reich nicht üblichen kleinen Format und starken, örtlich massierten Auflagen. Der „Wiener Mittag", ein Straßenverkaufsblatt, verschwindet aus dem Bild der Wiener Presse. Die „Münchener Zeitung" wird eingestellt werden. Die Schaffung von Groß-Hamburg hatte schon vor dem Kriege eine Konzentration des dortigen Zeitungswesens zur Folge, jetzt werden kleinere Blätter in den Stadtteilen Harburg-Wilhelmsburg, Bergedorf und Altona ihre Aufgaben auf die drei großen Hamburger Blätter übertragen. In Frankfurt a. M. steht die Verschmelzung des „Generalanzeigers" mit der „Neuesten Zeitung" zur Erwägung. Kassel wird künftig nur eine Morgenzeitung haben, während jetzt noch neben der parteiamtlichen „Kurhessischen Landeszeitung" die „Kasseler Post" erscheint. Die „Kasseler Neuesten Nachrichten" bleiben als Nachmittagsblatt. In Hannover entsteht aus der Vereinigung der „Niedersächsischen Tageszeitung" und des „Hannoverschen Anzeigers" zu der neuen „Hannoverschen Zeitung" ein Blatt, das demnächst zu dem ersten halben Dutzend auflagestärkster deutscher Zeitungen gehören dürfte. Daneben bleibt als Morgenzeitung der „Hannoversche Kurier" erhalten, der vor zwei Jahren mit dem „Hannoverschen Tageblatt" vereinigt worden ist. In der württembergischen Gauhauptstadt verschmelzen sich unter dem Titel des parteiamtlichen Blattes der „NS.-Kurier" und das „Neue Tagblatt", zwei Blätter, aus deren Zusammenfassung ebenfalls eine Bereicherung der Spitzengruppe erwartet werden darf. Nürnberg, mit der „Fränkischen Tageszeitung" und dem „Fränkischen Kurier", wird auf Kriegsdauer das dritte Blatt, die „Nürnberger Zeitung", entbehren.

In Dresden zukünftig zwei Zeitungen

In Dresden werden aus vier Zeitungen zwei: die „Dresdner Nachrichten" werden mit dem „Freiheitskampf", der „Anzeiger" mit den „Neuesten Nachrichten" vereinigt, und zwar unter dem neuen Namen „Dresdner Zeitung". In Chemnitz verschmilzt am 1. April die „Allgemeine Zeitung", in der vor zwei Jahren die „Neuesten Nachrichten" aufgegangen waren, mit der „Chemnitzer Tageszeitung", so daß es dort neben einer Morgenzeitung nur noch ein Mittagsblatt gibt. In den Gauhauptstädten Kiel und Salzburg sowie in Lübeck ist schon vor einigen Monaten die Presseinitiative in jeweils einem Organ statt bisher zwei zusammengefaßt worden, nach den bisherigen Erfahrungen nicht zum Schaden der publizistischen Gesamtwirkung. Die gleiche Entwicklung steht nunmehr bevor in Wilhelmshaven, Oldenburg, Osnabrück, Celle, Hildesheim, Hameln, Göttingen, Schwerin in Mecklenburg, Stralsund, Stolp, Belgard, Schneidemühl, Gumbinnen, Insterburg, Liegnitz, Görlitz, Plauen i. V., Hof, Bayreuth, Regensburg, Landshut, Würzburg, Trier und Freiburg im Breisgau. Auch dort, wo am gleichen Orte Heimatzeitungen im Privatbesitz und Kopfausgaben der Parteipresse nebeneinander wirkten, ist die Vereinfachung geboten. Hier werden überwiegend Gemeinschaftsverlage entstehen, deren Bodenständigkeit durch die Beibehaltung des örtlichen Herstellungsprozesses und vielfach auch, in Achtung vor der Arbeit von Verlegergenerationen, durch die Weiterführung der Zeitungstitel von zum Teil ältester Tradition bekundet wird. Dieser Vorgang wird, soweit der bisherige Ueberblick ein Urteil erlaubt, für die Mittelstädte der Gaue Thüringen, Magdeburg-Anhalt und Südhannover-Braunschweig typisch werden. Daß Städte unter 100 000 Einwohner mehr als eine Zeitung haben, wird für Kriegsdauer eine seltene Ausnahme sein. Außerhalb Berlins wird es künftig keine Sonntagssport- und Montagszeitungen mehr geben. In Berlin bleibt die „Montagspost" bestehen."

Aehnlich wie bei den Tageszeitungen ist die Entwicklung im Zeitschriftenwesen. Von den rund 2500 pressekammerpflichtigen Zeitschriften werden rund 600 Titel eingehen. Der Verschmelzungsprozeß unter den anderen Blättern, durch welchen Zeitschriften gleicher und verwandter Zielsetzung erfaßt werden, wird dazu führen, daß rund 1500 Zeitschriften verbleiben, freilich zum großen Teil unter Einschränkung der Erscheinungshäufigkeit oder des Umfanges.

Der Artikel schließt: „Die Gesinnungseinheit, welche die gesamte deutsche Presse umschließt, kann die Gewähr dafür bieten, daß wie die Abgabe von Kräften für Wehr und Rüstung so auch die vielfach neu zu regelnde Zusammenarbeit der im Pressewesen verbleibenden Kräfte ohne Mißklang und Zögern in den ausschließlichen Dienst der Kriegsaufgabe gestellt wird. Das größere Blatt braucht und darf nicht schlechter sein als zwei kleinere. Von heute auf morgen sehen sich viele Journalisten vor die Aufgabe gestellt, eine Leserschaft anzusprechen, die bisher ihre Gründe hatte, bei ihrem gewohnten nun Abschied nehmenden Blatte zu bleiben. Auch die Notgemeinschaft kann zum Vertrauensverhältnis werden. Hier muß sie es."

Hitlerjungen, die als Belohnung für gute Leistungen bei der technischen Ausbildung als Reichsbahnhelfer strahlend eine Probefahrt mitmachen dürfen

„Junges Europa", Filmschau der HJ.

„Junges Europa"

4. Folge der Filmschau der HJ.

In sieben der größten Dresdner Lichtspielhäuser läuft jetzt vor der Wochenschau die 4. Folge der Filmschau „Junges Europa". Sie beginnt mit einem Gruß aus dem fernen Japan. Dann sehen wir bulgarische, slowakische und vor allem deutsche Jugend beim Aufbruch zum Einsatz in die Lücken, die Wehrmacht und der gewaltig anschwellende Rüstungsbetrieb öffneten. Ein Ritterkreuzträger tobt zunächst mit Pimpfen auf Schneeschuhen über die Hänge. Hitlerjungen springen dann als technische Reichsbahnhelfer ein, als Ostseefischer, als Häuer im Schacht mit Preßluftbohrern und Hunten. Mädel unterstützen Rüstungsarbeiterinnen, fahren ihre Kinder, unsere Kinder spazieren. Leuchtendes Vorbild ist allen ein 91jähriger Schuhmachermeister. Es weht eine hinreißende, jauchzende Begeisterung durch diesen Film, wie sie eben der Jugend eigen ist. Zum Schluß wird mit lustigen, aber sehr instruktiven Beispielen die Frage beantwortet: „Muß das sein?" Wirklich, es gab so vieles Ueberflüssige, das nun wegfällt, weil wir alle, Junge und Alte, unser Aeußerstes für den Endsieg im Kampfe gegen Plutokratie und Bolschewismus tun wollen.

Paul Ziegenbalg.

— **Spielplanänderungen in den Staatstheatern.** Staatsoper: Sonntag, 21. März, 16.00 Uhr, außer Anrecht, nicht wie angekündigt „Carmen", sondern „Lohengrin". — Schauspielhaus: Wegen Erkrankungen im Solopersonal Dienstag, 16. März, als geschlossene Vorstellung, und 17. März als öffentliche Vorstellung statt „Prinz Friedrich von Homburg" „Hamlet". Die Vorstellungen beginnen 17.30 Uhr. „Schneider Siebenstreich" Sonntag, 21. März, nachmittags, fällt aus.

— **Dresdner Philharmonie.** Elftes Anrechtskonzert Sonntag, 14. März, 18.30 Uhr, Gewerbehaus. Leitung: Kurt Eichhorn. „Ein deutsches Requiem" von Brahms. Solisten: Ilta Graf, Schmitt-Walter. Mitwirkung: Chor des Dresdner Lehrergesangvereins.

— **Veranstaltung verschoben.** Der für den 17. März vorgesehene Nibelungen-Abend des Sachsenkontors der Nordischen Gesellschaft wird wegen Erkrankung von Bruno Decarli verschoben. Ausgegebene Karten behalten ihre Gültigkeit.

— **Bayreuther Bund.** Montag, 15. März, 19 Uhr. Kaufmannschaft: Vortrag von Otto Daube (Detmold) über Die Edda und ihre Wiedergeburt in Richard Wagners „Ring des Nibelungen". Mitwirkung: Asta-Südhaus.

— **10. Collum-Konzert.** Statt 14. März Heldengedenktag, 21. März, 16 Uhr.

— **Quartetto di Roma.** Sonntag, 14. März, 19 Uhr, Künstlerhaus.

Die Islandreiter

ROMAN VON ARTUR JOST PFLEGHAR

41

Er wußte zu der Zeit noch nicht, daß ihm der Alte nun zum zweitenmal einen unschätzbaren Dienst erwiesen hatte, als er ihn noch eine Zeitlang auf dem Hof zurückhielt. Denn gerade jetzt ritt der lange Gudbrandur schon ganz nahe am Hof mit seiner Stute, die die Beine wie ein Kamel hinter sich warf und doch kaum mehr vorwärtskam, weil ein solches Rennen, wie es der Postreiter heute mit ihr anstellte, sowohl über ihre Kräfte als auch über ihre Kräfte ging.

„Wißt Ihr es schon, he? Wißt Ihr es schon? Bei der Unn! Bei der Unn!" brüllte er und schwenkte die Arme, daß seine Stute nun vor Schreck wirklich noch das Laufen lernte. „Da ist sie, jau, bei der Unn!"

„Hsss!" krächzte die Kristin und hob ihrerseits die Arme, „wißt Ihr nicht, daß Tote im Haus sind? Und da schreit Ihr wie ein richtiger Flegel!"

Darauf neigte er sich aus dem Sattel zu Geir hinüber und sagte: „Ich weiß ja, nun, ich weiß, was alles geschehen ist!" Dann machte er eine großtätige Handbewegung. Das war nun also vergeben und vergessen, und kein Hahn sollte mehr darüber krähen! Hierauf machte er wieder eine Pause und schrie dann plötzlich: „Aber jetzt ist sie bei der alten Unn vom Genfir! Und krank ist sie auch! Und am Ende wärt Ihr der beste Arzt für sie, he?" Er schnaufte tief aus seiner trockenen Kehle herauf und blinzelte dann vielsagend und doch zugleich wegwerfend und brummte schließlich: „Daß Ihr es wißt! So sind nun einmal die Weiber."

Der Bursche saß vorgeneigt auf seinem Pferd und hörte auf den Alten, und dabei war er das eine Mal aschfahl über das ganze Gesicht und wieder glühend rot. Und er hatte dem alten Postreiter auch noch kein Dankeswort gesagt, als er nachher bei ihm in der Knechtstube auf einer Bank saß und ihn erzählen hörte, wie das nun alles eigentlich gekommen war. Doch als Gudbrandur an der Stelle angekommen war, wo er seine Pferde zurückgelassen hatte und die Postkisten, da schob er plötzlich mit einem Ruck die Teller und Tassen von sich und das Brot dazu, das er in der Hand hielt. Unruhig rutschte er auf der Bank herum und sprang schließlich mit einem Fluch auf seine Ständer. Und keine Minute mehr hielt es ihn darauf im Haus. Die Postkisten! Die hatte er ja ganz vergessen! Der Teufel mochte wissen, wo sich die Postkisten nun herumtrieben, denn er hatte ja nicht einmal Zeit gefunden, sie von den Pferden zu schnallen.

Er rannte auf die Wiese hinaus, wo seine Stute graste.

Geir Thors war hinter dem Alten hergelaufen und ging zu seinem Pferd, während der lange Gudbrandur schon im Sattel war und losgaloppierte. Im Wegreiten schrie er noch zur alten Kristin hinein, daß sie den Bauern hinter ihm herschicken sollte, sobald der wiedergekommen sei.

Noch auf dem Wege zum Großen Sand holte Kjarval mit seinen Knechten den Postreiter und Geir Thors ein.

*

Dem Mädchen Asdis schien es an diesem Tag, als ob die Zeit zurückgerollt wäre, als sei sie wieder ein Kind wie ehedem, das der große starke Mann, der ihr Vater war, freudig an seine Brust drückte und es vor sich auf den Rücken seines Pferdes hob, um mit ihm in den Abend hineinzureiten und zum Hof.

Und es folgten ihm wie damals viele Reiter auf schnellen Pferden, die Knechte von Arnarholt! Die herbstliche Steppe stäubte unter den vielen Hufen der Tiere, Bügel klirrten, und die Männer redeten freudig miteinander, als seien sie froh, daß sie die Hoftochter gefunden hatten. Doch neben dem starkknochigen Roß des Bauern ritt noch ein andrer Mann in der Schar. Es war schier noch ein Jüngling, der neben Kjarval dahinritt auf Raudur, dem Roten.

Der Bauer sah bald auf seine Tochter, die er in seinen Armen hielt, sorgsam, daß die Schritte des Pferdes ihr nicht schaden sollten, bald sah er wieder auf den Jungen an seiner Seite und lächelte ihm vertraut und froh zu. Und Kjarval hatte doch seit vielen Monaten nicht mehr zu lächeln vermocht, sondern nur Angst und Sorge mit sich herumgetragen, wo er auch ging.

Einmal hielt er plötzlich sein Roß an, sah erst auf Geir und schließlich auf die Knechte, die hinter ihm herkamen. Er hatte ein sonderbares Gebaren dabei, als er sich so im Kreis all der Leute umsah. Die Männer konnten sich nicht erklären, was er damit meinte und warum er überhaupt mitten im Traben angehalten hatte.

Nur der lange Gunnlaugur begann plötzlich zu schmunzeln und nickte, als ob er ahnte, was nun geschehen würde, wie unklug mit dem Kopf und lachte schließlich richtig heraus. Und danach brüllte er begeistert, weil er sah, wie Kjarval a Arnarholt das Mädchen Asdis dem jungen Geir auf seinen Sattel hinüberhob und ihn dabei fragte, ob er wohl dächte, daß es auf diese Weise eine bessere Ordnung mit den Dingen sei.

„— auf diese Weise!" hatte Kjarval gesagt und sein Pferd danach hinter das des Burschen gesetzt, weil jetzt Geir die Spitze des Trupps übernehmen sollte.

Aber nach den fröhlichen Rufen der Männer trat gleich wieder Stille ein, in der man nur die Pferde über den trockenen Steppenboden trappeln hörte, doch nicht das leiseste Murmeln unter den vielen Reitern. Das war in dem Augenblick, in dem das Mädchen Asdis wie unbewußt ihre Arme um den Hals des Jungen schloß, vielleicht weil ihr der Tausch gar nicht zum Bewußtsein gekommen war. Sie drückte sich fest an den Mann, der sie im Sattel vor sich hielt. Und das war wohl nur, weil sie sich vor den Stößen des trabenden Pferdes bergen wollte. Sicher war es das.

Nur Gunnlaugur begann wieder zu schmunzeln, als er das gewahrte, denn er hatte einmal den Roten geritten, damals im Berg, als Geir Thors in den Felsen suchte, — nun, damals! Da hatte er ihn den Bergsteig hinabgeritten bis zu einem Ort, an dem er weiden konnte, bis der Bursche wieder zurückkam. Just deshalb schmunzelte Gunnlaugur, denn dabei hatte er gemerkt — der Teufel sollte ihn holen, wenn auf ganz Island ein einziges Pferd so weich ging wie der Rote!

In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans

Unter anderem Himmel

von Erich Ebermayer

Die alte dürre Unn war vor ihrer Hütte zurückgeblieben und hatte die ganze Zeit über nur haßerfüllt auf die vielen Rosse gesehen, die den Rasen um ihre Hütte zerstampften.

„Herr, nun reitet! Reitet!" hatte sie unwillkürlich gemurrt.

Und als Kjarval frug, wie sie darum dächte, sie sollte nach Arnarholt kommen für den Rest ihres Lebens —

„Reitet, Herr, reitet!" erwiderte sie nur wieder, und wies dabei in den Sand hinaus, der öd und grau sich hinter der Hütte nach Norden zog: „Die Gedanken, Herr! Die Gedanken!"

Ende.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Das ganze Volk hilft mit

Beim Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gehen Tag für Tag zahlreiche Anregungen und Vorschläge für die Durchführung des totalen Krieges ein. Die hierin zum Ausdruck kommende Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung an den Maßnahmen der Reichsregierung ist ein Beweis dafür, daß überall die Wichtigkeit und Bedeutung der totalen Kriegführung erkannt wird. Um alle diese Anregungen auszuwerten, hat Reichsminister Dr. Goebbels eine bisher schon mit den Aufgaben des totalen Krieges betraute Dienststelle mit der Sichtung und Bearbeitung aller eingehenden Vorschläge beauftragt. Vorschläge zur totalen Kriegführung können von allen Volksgenossen unter dem Kennwort „Totaler Krieg" an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 8, Wilhelmplatz 7—8, gerichtet werden.

SA.-Sturmbannführer Richter gefallen

Am 23. Februar starb auf dem Transport zu einem Feldlazarett im Osten infolge schwerer Verwundung der SA.-Sturmbannführer Herbert Richter, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, des Gauehrenzeichens 1925 und Angehöriger der Alten Garde. Noch nicht 16 Jahre alt, trat er bereits 1925 der SA. bei und wurde von 1930 ab in Führerstellen verwendet. Nach der Machtübernahme war er Führer des Sturmbannes IV/J 13 und zuletzt z. B. der Standarte 108 und J 13 gestellt. Er war einer der bekanntesten und bewährtesten SA.-Männer Dresdens, von restloser Hingabe an die Idee des Führers und bedingungsloser Einsatzbereitschaft erfüllt. Auf den Parteitagen der Kampfzeit marschierte er regelmäßig in den Reihen der braunen Kolonnen. Bei Ausbruch des Krieges ging er zur Wehrmacht und hat nun seinen Eid für den Führer und für Deutschland mit seinem Blute besiegelt.

Zahlen geben zu denken

Trotz aller Mahnungen gibt es immer noch eine große Anzahl Rundfunkhörer, die ihren Empfänger sinnlos anstellen, Hausfrauen, die ihn vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden spielen lassen, oft ohne von den einzelnen Sendungen etwas in sich aufzunehmen. Sendepausen, Zeitzeichen und Wasserstandsmeldungen tönen dabei genau so in das meist leere Zimmer, wie Nachrichten in fremder Sprache oder der Kinderfunk. Abgesehen davon, daß der Aufnahmefähigkeit unseres Gehörs Grenzen gesetzt sind und ein Abstumpfen eintritt, das den Wert der einzelnen Sendungen nicht mehr erkennen läßt, wird eine erhebliche elektrische Energiemenge willkürlich vergeudet. Daß diese ganz beachtlich ist, ergibt sich aus einer statistischen Angabe des Jahres 1939, wonach der Gesamtverbrauch für Rundfunkzwecke sich in der Welt auf über fünf Milliarden Kilowattstunden belief. Davon entfielen rund vier Fünftel auf Empfangszwecke und nur ein Fünftel wurde für den Betrieb der Sender und für die Rundfunkindustrie verwandt; je Einwohner sind das in Europa vier Kilowatt- oder 80 Betriebsstunden. Diese Zahlen sind bei dem deutschen Hörer noch entsprechend höher, da wir in Europa die stärkste Rundfunkempfangsgemeinde aufweisen. Also, noch einmal: Hören — aber mit Verstand! Wir schaden uns nicht und sparen Strom für die Rüstungsindustrie.

Deutsche Scholle ist heiliger Boden

Zur einheitlichen Ausrichtung der männlichen und weiblichen Kreisbeauftragten, der Jugendwarte und -wartinnen der Kreisbauernschaften für ihre Aufgaben im bäuerlichen Berufserziehungswerk führte die Landesbauernschaft Sachsen in Dresden eine Arbeitstagung durch. Der Landesbauernführer m. d. F. d. G. b. Bauer Erdmann wies zunächst den Landesjugendwart, Bauer Herbert Vogel (Ebersbach bei Glauchau), in sein Amt als Landesbeauftragter für das bäuerliche Berufserziehungswerk ein. Ferner erklärte er, daß die Landesbäuerin, Frau von Zeschau, gleichzeitig das entsprechende Amt auf dem weiblichen Sektor des bäuerlichen Berufserziehungswerkes ausübt. In einer sich anschließenden Ansprache betonte er, der deutsche Boden sei zu heilig, als daß er von fremdvölkischen Arbeitskräften bearbeitet werden dürfe. Das Landvolk könne aber nicht allein die notwendigen Menschen stellen; auch ein erheblicher Teil der städtischen Jugend müsse für die bäuerlichen Berufe gewonnen werden.

Hausfrauen an den Werkbänken

Verkäuferin schafft Rüstungsgerät — 81jähriger Schlosser werkt noch rüstig mit

In langen Reihen prüfen flinke Frauenhände Metallringe, Verschlüsse und Bohrungen. Hobel-, Bohr- und Fräsmaschinen summen und surren. Hochwertigste Rüstungsfertigung liefert dieses Dresdner Werk der kämpfenden Front, stetig werden die Geräte verbessert, in ihrer Wirkung und Menge gesteigert. Wir schauen in dem licht- und luftdurchfluteten Werksraum nach den „Neuen" aus, die seit kurzem angetreten sind, den Befehl und Arbeitsauftrag der Front zu erfüllen. Verlauf und Zeitmaß des Schaffensflusses an den Tischen und Maschinen lassen sie nicht erkennen; gleichmäßig und überlegt gewissenhaft werden die Werkstücke überall weitergereicht.

„Dort, Frau M. aus Dresden, 44jährig, arbeitet in ihrem Leben zum erstenmal in einem Betrieb", sagt uns der Betriebsobmann. Ein aufgeschlossenes mütterliches Gesicht blickt uns an. „Schnell habe ich mich in die gesamte Werksumgebung hereingefunden, die Arbeit völlig ungewohnter Art erlernte ich leicht, wobei mir meine Kameradinnen wie die Meister mit größter Geduld halfen. Ich freue mich, unmittelbar für die Rüstung schaffen zu können. Habe ich doch dabei das Gefühl, meinem Sohn, dem angehenden Dipl.-Ingenieur der Technischen Hochschule Dresden, beizustehen, der jetzt im U-Boot gegen den Feind fährt!" Wir fragen: „Haben Sie noch mehr Kinder?" „Ich hatte, mein anderer Sohn, der Seekadett, ist gefallen." „Und wie steht es mit Ihrem Haushalt?" „Eine Sechszimmerwohnung muß ich betreuen, mein Mann steht an wichtiger Stelle in der Rüstungsfertigung, bisichen viel Arbeit, aber es geht bei richtiger Einteilung. Außerdem bringen der Betriebsobmann, dessen im Werk tätige Frau mir ebenfalls mit Rat und Tat als Betriebsfrauenwalterin rührend beisteht, sowie die Betriebsführung weitgehendes Verständnis für die hausfraulichen Pflichten auf!"

An anderer Stelle treffen wir Verkäuferinnen bekannter Dresdner Bekleidungshäuser. Die eine verkaufte bisher Schnittmuster, die andere ist verheiratet und stand in einer Abteilung mit Mangelware. Sie hat ihren Haushalt zu betreuen und außerdem ihre alten Eltern zu versorgen. Zunächst war die Arbeit ganz fremd und daher besonders anspannend. Aber auch sie schafften es binnen weniger Tage und beginnen mit dem Werk zu verwachsen. Eine früher selbständig gewesene Geschäftsfrau erklärt uns, daß alle anpacken müssen, damit der Krieg um so schneller gewonnen wird. Dann will sie wieder selbstverantwortlich an den nach dem Sieg reich gedeckten Ladentisch gehen.

Wider Erwarten schnell fügten sich die „Neuen" dem Rüstungsschaffen ein. Alles geschieht, ihnen den Einsatz zu erleichtern. Keine soll sich allein mit Gedanken und Sorgen quälen, die „alte" Gefolgschaft springt takt- und liebevoll ein, die Betriebsfrauenwalterinnen, der Betriebsobmann, die Meister sind stets zur

Freundliche Anleitung erleichtert die Arbeit
Scherl

Stelle, sie zu betreuen. Wir möchten sagen: eine gesunde, frische Betriebsluft auch im seelisch-geistigen Sinne, das Gefühl des Verbundenseins wirken Wunder. Und für sie mühen sich auch die Partei und die DAF.

An einer anderen Werkbank schlossert emsig ein alter Mann, kluge, bewegliche Augen blicken aus energischen Zügen. Es ist Jakob Hager, der an Führergeburtstag sein 81. Lebensjahr vollendet. Seit drei Jahren steht er wieder an seinem Arbeitsplatz, obwohl er es materiell nicht „nötig" gehabt hätte. Freiwillig stellte sich der verdiente Arbeitsveteran zur Verfügung, um im Rüstungseinsatz mitzuwirken. Wöchentlich leistet er seine 48 Stunden bei einer durchaus nicht einfachen Prüfarbeit und versäumte bisher noch keine Stunde. Jetzt wird er allerdings doch eine Woche feiern müssen, da auf Veranlassung des Gauleiters, der bei seinen laufenden Betriebsbesichtigungen auch Jakob Hagers Arbeitsplatz besuchte, Gauobmann Peitsch ihm einen zusätzlichen bezahlten und kostenfreien Erholungsurlaub mit seiner Frau in Oberbärenburg gewährt hat als Anerkennung seines vorbildlichen Arbeitseinsatzes. Hager will aber jetzt noch nicht in Urlaub gehen, sondern fährt auch wegen seines Untermieters, eines Studenten, erst nach dessen Chemieprüfung in die Berge! Eine lange, harte Arbeitsschicht verfuhr Hager schon, seit er als junger Schlossergeselle von Frankfurt a. Main aus, wo sein Vater Schrittleiter war, auf die Walze ging. 1916 war er das letztemal krank, drei Lungenentzündungen überstand er, zwei Frauen hat er überlebt, mit der dritten kann er bald silberne Hochzeit feiern. „Die Arbeit hat mir noch nie wehe getan!", sagt er lachenden Gesichts. Jakob Hager macht frühestens Schichtwechsel, wenn der totale Sieg errungen ist.

Auch ihn meinte der Gauleiter, als er Angehörige sächsischer Betriebsgemeinschaften Anfang Januar bei der Arbeitskammertagung im Hygiene-Museum vor der Oeffentlichkeit für hingebungsvollen Einsatz auszeichnen konnte und den überragenden Fleiß aller Werktätigen würdigte, ebenso jene Frauen, die, wie im ersten Weltkrieg, wieder freiwillig Hand zur Rüstungsfertigung anlegen. Er prägte das Wort vom schlichten Arbeitsheroismus unserer Altgedienten der Arbeit.

Einen Blick in die „Partei" der gesamten Arbeitsmobilisierung gewährte das Aufsuchen eines einzigen Werkplatzes: alte Frauen und Männer, neue in den besten Jahren, schon bisher von sich aus angetretene werktätige Frauen und jüngste Gruppen stehen zusammen im Arbeitseinsatz für die Front. Mit höchstem Schaffenseifer halten und festigen sie die deutsche Initiative des Rüstungsursprungs. Um so eher endet der Kampf mit dem totalen Sieg. Auf jeden kommt es an! So stehen sie überall an den Arbeitsplätzen. Wer irgend kann, schließt sich dem Zuge durch die Werkstätte an.

Feldpostnummern sorgfältig schreiben!

Obwohl der Feldpostverkehr riesige Ausmaße angenommen hat, wurde er in befriedigender Weise bewältigt. Behindert wird jedoch die prompte Zustellung in vielen Fällen noch dadurch, daß nicht die nötige Sorgfalt beim Schreiben der Feldpostnummern verwendet wird, was der Grund für fehlgeleitete oder nicht an den Mann zu bringende Sendungen ist. Aeußerste Sorgfalt ist unbedingt geboten. Besonders ist darauf zu achten, daß Zusätze zur Feldpostnummer auch richtig vermerkt werden. Zum Beispiel der lateinische Buchstabe L vor der Feldpostnummer und die Ortsangabe eines Luftgaupostamtes usw. müssen sich deutlich von der eigentlichen Feldpostnummer abheben, so daß sie nicht als Ziffern und zu der Feldpostnummer gehörig gelesen werden können.

Wann müssen wir verdunkeln? Sonntag 19.07 Uhr bis Montag 5.50 Uhr.

Sonne: A. 6.18, U. 18.02 Uhr; Mond: A. 10.50, U. 1.55 Uhr.

DER KÄMPFENDE SOLDAT WEISS SEINE FAMILIE IM SCHUTZE DER GEMEINSCHAFT GEBORGEN; DIE HEIMAT NIMMT MUTTER UND KIND IN IHRE OBHUT

Dafür Deinen Beitrag zum Kriegs-WHW

OPFERSONNTAG AM 14. MÄRZ

Die NSV.-Vorschülerin und ihre Zukunft

Zahlreiche soziale Einsatzmöglichkeiten erwarten sie nach ihrer Ausbildung

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sich mehr und mehr unserer wertvollen deutschen Mädel bei der Berufswahl für einen sozialen Frauenberuf entschließen. Abgesehen davon, daß hierbei ihr künftiger Berufseinsatz stets gewährleistet ist, weil mehr und mehr dieser ausgebildeten Kräfte gebraucht werden, abgesehen auch davon, daß ein sozialer Frauenberuf z. B. in der NSV. die beste Schule für das Leben ist, die idealste Vorbereitung eines Mädchens auf seine spätere Stellung als Frau und Mutter, ist darin zugleich das zunehmende Erwachen unseres Volkes, vor allem auch unserer Jugend, für die Notwendigkeiten des Lebens und der Gemeinschaft zu erblicken.

Freilich, auch hier gibt es mitunter Schwierigkeiten. Wenn ein Mädchen mit 14, 15 oder 16 Jahren die Schule verläßt, dann kann es praktisch noch nicht die Ausbildung an den Fachschulen für einen sozialen Frauenberuf aufnehmen. Da ist auch das Pflichtjahr, da ist der weibliche Arbeitsdienst, gut und schön. Aber die übrige Zeit?

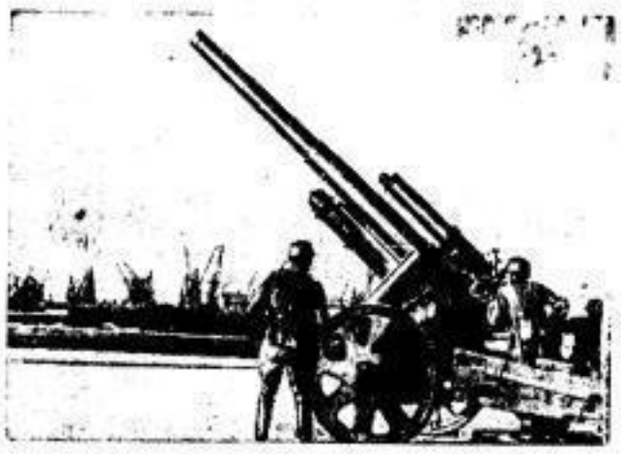
Nun, hier hat die NSV. Vorsorge getroffen, indem sie vom 14. Lebensjahr an Mädchen, die einen sozialen Frauenberuf in der NSV. ergreifen wollen und die grundlegenden Voraussetzungen mitbringen, über die jede NSV.-Dienststelle ebenso wie jedes Arbeitsamt Auskunft erteilt, als Vorschülerinnen der NSV. aufnimmt. Als solche erhalten sie Unterkunft, Verpflegung, Arbeitskleidung, Sozialversicherungen und Taschengeld. Wichtig aber ist, daß sie als Vorschülerinnen ihre Eignung erweisen, diese Zeit als Pflichtjahr angerechnet wird und sie nachher erst entscheiden brauchen, welchen sozialen Beruf sie auf Grund der gemachten Erfahrungen endgültig ergreifen wollen.

NSV.-Vorschülerinnen werden eingesetzt zunächst in der Familie, Stadt oder Land, dann in NSV.-Heimen unter Anleitung einer Wirtschaftsleiterin und schließlich als Hilfskraft in den Dienststellen der NSV. auf jenem Gebiet, das dem gewünschten Berufsziel entspricht (Kindergärtnerin, Volkspflegerin, Schwester). Diese praktische Arbeit wird ergänzt durch verschiedene Schulungsmaßnahmen. Mit Erreichung der erforderlichen Altersstufe beginnt dann die Ausbildung auf dem NSV.-Seminar bzw. durch den NS.-Reichsbund Deutscher Schwestern.

Sie sind das Rückgrat des Heeres

An allen Fronten sind es Unteroffiziere, die als Führer kleiner und kleinster Einheiten oft das Gefecht entscheiden. Als Gruppen- und Zugführer, als Stoßtrupp-, Nachrichtentrupp-, Granatwerfertruppführer, als Geschützführer und als Panzerkommandanten, überall bilden sie das Rückgrat des Heeres. Einen großen Teil der Erfolge verdanken wir ihrer Führung und Leistung.

Jeder junge Deutsche, der gesund, zuverlässig und einsatzbereit ist, kann mit 17 Jahren als Unteroffizier-Bewerber in das Großdeutsche Heer eintreten. Verpflichtung kann erfolgen für eine Dienstzeit von 4½ oder 12 Jahren. Meldungen nimmt zu jeder Zeit das nächste Wehrbezirkskommando entgegen. Die Arbeitsdienstpflicht ist für Unteroffizier-Bewerber auf drei Monate verkürzt. Truppeneinheit und Waffengattung können selbst gewählt werden. Die Beförderung zum Unteroffizier ist bei Frontbewährung nach neunmonatiger Dienstzeit möglich. Bei entsprechender Leistung kann auch die Uebernahme in die Offizier-Laufbahn erfolgen.



Der Unteroffizier als Geschützführer
PK.-Krug

Ein zweiter Weg zum aktiven Unteroffizier geht über die Unteroffizier-Schulen. Bewerbungen sind an das Wehrbezirkskommando oder an die Annahmestellen für Heeres-Unteroffizier-Schulen, Berlin W 35, Viktoriastr. 32, zu richten.

Tagesspiegel in Kürze

Heldengedenktag-Einladungen behalten Gültigkeit. Die Einladungen der Wehrmachtskommandantur Dresden für die Heldengedenkfeier auf dem Adolf-Hitler-Platz behalten für den 21. März ihre Gültigkeit.

Schaukochen des Deutschen Frauenwerkes. Die Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes, Grunaer Straße 23, ist geöffnet: für die berufstätige Frau montags und donnerstags bis 20 Uhr. Schaukochen für die berufstätige Frau montags um 18 Uhr, dienstags um 15 Uhr und donnerstags um 10 Uhr neue Rezepte. Ratberatungen montags 14 bis 16 Uhr, donnerstags 18 bis 20 Uhr. Dienstag, 23. März, 10 Uhr: Diätschaukochen; Diätberatungen jeden Mittwoch 16—17 Uhr.

KdF.-Schachspieler im Lazarett. Im Rahmen der Wehrmachtbetreuung findet Donnerstag, 18. März, 18.30 Uhr, ein Mannschaftskampf zwischen Verwundeten und Kameradinnen und Kameraden von KdF.-Betriebs- und Ortsschachgruppen an etwa 30 Brettern im Teillazarett Pohlandschule, Pohlandstraße 40, Eingang Schandauer Straße, statt.

Pflanzkartoffeln auf Gemüsesamenausweis. Um doppelte Schreibarbeit zu vermeiden, bleibt es den mit der Ausfertigung beauftragten Dienststellen überlassen, die Bezugsberechtigung für Pflanzkartoffeln auf dem Gemüsesamenausweis mit anzubringen. Selbstversorger, die also Gemüse- und Pflanzkartoffelsaatgut benötigen, werden daher aufgefordert, auch bei Bezug von Pflanzkartoffeln den Bezugsausweis für Gemüsesämereien und Pflanzen vorzulegen.

Handarbeitsgarne bis zu 30 Rpf kosten einen halben Punkt. Handarbeitsgarne in metrischen und Gewichtsaufmachungen unter 50 Gramm — mit Ausnahme von abgepacktem Material — erfordern je 60 Rpf. Kleinverkaufspreis einen Punkt, bis zu 30 Rpf. Ladenverkaufspreis darf nur ein halber Punkt berechnet werden. Für Strickgarne in Aufmachungen unter 50 Gramm gelten die gleichen Punktvorschriften wie für Handarbeitsgarne.

Todessturz beim Klettern. Die Felsen am Hohen Stein im Plauenschen Grunde, die schon oft Volksgenossen zum Klettern verleitet haben, forderten am Sonnabend gegen 16 Uhr wieder ein Opfer. Der 14jährige Schüler Werner Matthes, Stollestraße 37, stürzte in das Ufergelände der Weißeritz hinab; ein schwerer Schädelbruch hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Ein Hufeisen, das kein Glück brachte. Durch einen merkwürdigen Vorfall entstand am Sonnabendvormittag auf der Antonstraße ein Verkehrshindernis. Ein Pferd war mit einem Hufeisen in einem Schleusendeckel hängen geblieben. Nachdem der Deckel herausgehoben war, geriet das rechte Hinterrad des folgenden Lastwagens in die Schleusenöffnung, so daß die Feuerschutzpolizei helfen mußte.

Wasserstand am 13. (12.) März. Moldau: Kamik + 13 (+ 10), Modřichau — 83 (— 80); Eger: Laun + 1 (+ 2); Elbe: Neuenburg + 6 (+ 8), Pardubitz — 50 (— 50), Melnik + 38 (+ 30), Leitmeritz 290 (290), Aussig 212 (211), Reichenberg 216 (211), Pirna 98 (96), Dresden 160 (150).

Umgebung und Sachsen

Radebeul. Aufsichtsstunden für Schularbeiten. Zur Unterstützung und Erleichterung des Arbeitseinsatzes der Frauen erwägt das Schulamt die Einführung von Aufsichtsstunden für Schularbeiten. Von Montag bis Sonnabend jeder Schulwoche etwa von 15 bis 17 Uhr sollen die Kinder unter Aufsicht geeigneter Fachkräfte ihre Schularbeiten fertigen können, so daß die Mutter bei Rückkehr von der Arbeit nicht mehr mit dieser Aufgabe und Sorge belastet ist.

Zwickau. Vom Unglück verfolgt. In Silberstraße fuhr die 45 Jahre alte Ehefrau Zußmann mit dem Rad gegen einen Baum und fand dabei den Tod. Im vergangenen Sommer war ihr Sohn beim Baden ums Leben gekommen.

Plauen. Kulturarbeit der Stadtbücherei. Die Stadtbücherei hat erstmalig ihren Lesern bekannte Dichter durch das gesprochene Wort nähergebracht. In einer Feierstunde im Sitzungssaal des Rathauses sprach unter herzlichem Beifall Friedel Hintze, Berlin, mit tiefinnerlicher Kunst Werke von Wilhelm Schäfer, Andersen, Helene Voigt-Diederich und Briefe der Frau Rat Goethe.

Auerbach. Sprengkörper explodierte. Drei Jungen zündeten auf einem Felde in der Nähe des Dorfes Sofa einen Quecksilberhaufen an. Einer der Jungen warf eine gefundene Sprengkapsel in die Glut. Es gab eine Explosion, wobei der Junge an den Händen und im Gesicht schwer verletzt wurde.

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 9—10 Uhr „Unser Sonntagskätzlein". 12.30—14 Uhr Das deutsche Volkskonzert. 15 bis 16 Uhr Kapriziöses Spiel. 16—18 Uhr „Volksmusikkonzert". 18—19 Uhr 2. Sinfonie von Bruckner (Leitung: Eugen Jochum). 20.15—22 Uhr Großes Unterhaltungskonzert. — **Deutschlandsender:** 8—8.30 Uhr Orgelkonzert aus dem Straßburger Münster. 15.30—15.55 Uhr Komm Ditters von Dittersdorf (Seitenmusik). 18—19 Uhr Beschwingte Klänge. 20.15 bis 21 Uhr Schubert und die Natur (Liederabend). 21—22 Uhr Aus Oper und Konzert.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Nur zweckgebundene Edelmetallverarbeitung

Scheiden, Probieren, Präparieren und Legieren sowie die Be- und Verarbeitung von Edelmetallen bis zum Halbmaterial ist laut Anordnung der Reichsstelle für Edelmetalle im Reichs-Anzeiger Nr. 58 verboten. Unzulässig ist auch die Be- und Verarbeitung von Halbmaterial und Halbfertigwaren aus Edelmetallen, soweit die Fertigerzeugnisse nicht für wissenschaftliche, technische oder gesundheitliche Zwecke bestimmt sind, sowie die Herstellung von Amalgamen unter Verwendung von Edelmetallen. Dentallegierungen einschließlich Dentalloten, von Schmuck, Zier- und sonstigen Luxusgegenständen, die Verarbeitung von Diamanten, Edelsteinen, Schmucksteinen, Perlen, falls sie nicht für wissenschaftliche oder technische Zwecke verwendet werden.

Betriebe, die keine Ausnahmegenehmigung haben (Wirtschaftsgruppe Metallindustrie, zuständiger Reichs-Innungsverband), müssen ihre Bestände der Reichsstelle melden. Handels- und Handwerksunternehmen über ihr Landeswirtschaftsamt.

Die rationelle Kreditwirtschaft

Dipl.-Kfm. Karl Schmitt, Direktor der Commerzbank und Lehrbeauftragter an der Wirtschaftshochschule Berlin, erklärte zu dem Thema: „Rationelle Ordnung des deutschen Bank- und Kreditgewerbes", daß der tiefgreifende Strukturwandel der letzten zwei Jahrzehnte Charakter und Zusammensetzung des deutschen Bankgeschäftes verändert und die Kreditinstitute zu Verkehrsleistungsbetrieben größten Umfanges gemacht hat. Dem Vorantreiben der Rationalisierung stehen hemmend entgegen die Eigentümlichkeiten der bankgewerblichen Leistungen und die erfolgreiche Rationalisierungsaktion früherer Jahre. Die kriegsbedingten Abbaumaßnahmen dürfen nicht einseitig gegen bestimmte Institutsgruppen angewandt werden. Regionalbanken stellten keine generelle Lösung der erforderlichen rationellen Ordnung dar. Verkehrsleistungsgeschäfte würden am rationellsten im Großbetrieb bearbeitet, dessen Anteil am Gesamtgewerbe im angemessenen Umfang erhalten bleiben müsse. Die Grenzen für die bankgewerbliche Rationalisierung seien sehr eng gezogen. Die erfolgreichste Rationalisierungsmaßnahme sei, die Leistungen der Gefolgschaftsmitglieder zu heben.

*

Deutsch-finnische Güteraustauschergänzung — Finnische Rohstofflieferung. Nach den deutsch-finnischen Vereinbarungen über den Warenverkehr 1943 werden weiter die sich ergänzenden wirtschaftlichen Kräfte beider Länder für die Kriegführung auf das wirksamste eingesetzt. Dies gilt für industrielle Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen u. a. wie im landwirtschaftlichen Bereich, auf dem durch deutsche Lieferungen die finnische Ernährungslage als gesichert angesehen werden kann. Die Ausfuhr hochwertiger finnischer Rohstoffe und industrieller Erzeugnisse nach dem Reich wird auf beträchtlicher Höhe gehalten werden.

Bautzner Waggon Anforderungen erfüllt

Die Waggon- und Maschinenfabrik AG. vorm. Busch, Bautzen, hat 1941/42 alle Anforderungen voll erfüllt. Reingewinn einschl. Vortrag 0,61 (0,51) Mill. RM., hieraus wieder 60 000 RM. an den Fonds für Pflege der Betriebsgemeinschaft und die Unterstützungskasse, 0,25 (0,20) Mill. RM. der Rücklage für Werkserneuerung, 4 (5) Prozent Dividende auf das berichtigte Kapital von 5 Mill. RM.

*

Thüringer Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft AG., Gotha. Dividende von 6 v. H. wie im Vorjahre.

Kriegsschaffen unserer Werke für Körperpflegemittel

Zahnzement aus Dresden — Jodaustausch durch heimische Rohstoffe — Verpflichtung des Markenartikels wird bewahrt

Neben der unmittelbar waffenmäßigen Rüstung gehört die gesundheitliche Sicherung, die Erhaltung von Wehr- und Arbeitskraft, zu den entscheidenden kriegswirtschaftlichen Aufgabenbereichen. Die Unternehmen für Mittel der Volkskörperpflege im weitesten Sinne haben daher über die noch straffere Konzentration und das Abstellen allein auf das Unentbehrliche bei der Notwendigkeit, das Wirksamste aus den Rohstoffen durch sinnvolle Veredelung zu gewinnen, weit gesteckte Umlagerungen zu meistern. Hier erwachsen nationalwirtschaftliche Steuerungs- und Planungsprobleme großen Ranges, gepaart mit strengster Güteverpflichtung der Markenwerke unserer weltweiten Industrie für Körperpflegemittel, wie sie sich in Dresden, der Stadt der Hygiene, des Hygienemuseums und seines Schöpfers als einem der Bahnbrecher für auch volkswirtschaftliche Großtaten in Gestalt bester Hilfsmittel der Gesundheitspflege, entwickeln konnten. Vorbeugen und Heilen führende rein pharmazeutische Weltunternehmen wurzeln ebenfalls in Dresden, der Werkstätte für Güter der Volksgesundheitspflege — heißt die Losung.

Weise Konzentration von Anfang an

Der Arbeitsweg unserer Betriebe für Hygiene brauchte im Kriege nicht umgebogen zu werden: von Anfang an hatten sich die unternehmerisch im besten Sinne schöpferischen Persönlichkeiten zur Produktion von Gütern der Gesundheitspflege darum bemüht, stetig neue Methoden zu ersinnen, weitere Stoffe zu veredeln, andere Mischungen zu versuchen, um die Wirk- und Heilkräfte der Natur in allen ihren Energien am rationellsten nutzbar zu machen. Das zwang auch volks- wie betriebswirtschaftlich zur planvollen Zusammenfassung, immer in lebendiger Verbindung mit den Erkenntnissen der Wissenschaft, zum schärfsten Ausprägen des wirtschaftlichen Markenbegriffes. Diese Zielsetzung nötigte auch, eine volkswirtschaftlich-hygienische Dringlichkeitsskala aufzustellen mit dem Erfolg einer Leistungssteigerung. Hier steuerte man erfolgreich auch der Unabhängigkeit in der Rohstoffversorgung zu. Austauschmittel, möglichst besser als früher vom Ausland bezogene Stoffe, wurden gesucht und gefunden, eigene Rohstoffschätze erschlossen.

Drei Gruppen des Zahnzements

Warum sollte man eigentlich nicht die heimischen Silikate wesentlich stärker dazu verwenden, zum Beispiel Zahnzement ausreichend herzustellen statt sie von der Schweiz und von England einzuführen. So veranlaßte u. a. der Betriebsführer

Zeichnung: Hans (2)

einer längst zu Begriff gewordenen Dresdner Arbeitsstätte gesundheitlicher Mittel seine chemisch-pharmazeutischen Mitarbeiter und Techniker, planmäßig im steigendem Umfang aus deutschen Erden das für den kranken Zahn benötigte Füllmaterial zu fertigen, auch Porzellanfabriken hatten sich dieser Plombenversorgung mit Brennen künstlicher Zähne angenommen. Es erscheint selbstverständlich — und erleichternd! — wenn der Zahnarzt oder Dentist auf der Milchglasplatte das weiße Pulver mit der Flüssigkeit tränkt und reibt, um das sauber gebohrte Zahnloch zu füllen. Aber welche Fülle technisch-volkswirtschaftlicher Arbeit gehört dazu, dieses Häufchen Zahnzement zu gewinnen. Gereinigte und präparierte Silikate brennen in Tiegeln zum Glasfluß, dieser wird von Trommeln zwischen Porzellankugeln tagelang zu feinstem Pulver zermahlen, nachdem im Feuer das Gefüge sich fest geschlossen hat, übereifrig vibrierende Schüttelsiebe sortieren nur das Allerfeinste, die modernsten Trommelfilter ziehen aus der Lauge das Mischmittel, automatische Elektroöfen binden das neue Edelprodukt. Dieser Zahnzement muß vielseitige Eigenschaften aufweisen, als Silikaterzeugnis hart, aber nicht spröde, transparent für die Vorderfüllungen, als Phosphatmaterial auch elastisch und klebend für die Prothesen und, beides vereinend, für die stark beanspruchten Kauflächen der Backenzähne. Zahnzement nach den Arbeiten des Deutschen Ascher wurde inzwischen zum großen Produktionszweig von Betrieben für Mittel zur Körperpflege.

Dresdner „Kieselgerüst" des kranken Zahns

In Ampullen liefert ein Dresdner Werk als einziges europäisches Unternehmen ein Präparat, das durch Desinfektion und Verhärtung kariöser Zahnmassen langwierige Wurzelbehandlung vielfach überflüssig macht, damit den Zahnärzten wie Dentisten, aber auch den Patienten kostbare Arbeitszeit erspart. Wenne wir wollen, außer dem medizinischen auch echte Rationalisierung! Dies Mittel aus organischer Kieselsäureverbindung nach Prof. Schröder tötet alle Fäulnis- und Gärungserreger ab und regeneriert das erweichte Zahnbein durch eine Art steinharten „Gerüstes" von Kieselsäure, es bewährt sich besonders bei Caries profunda, also vorgeschrittener Zahnfäulnis, und verhütet im Frühstadium das Ausbohren. — Im Kriege mit seinen verlagerten Anforderungen zum Desinfizieren und Heilen der Wunden aus dem Waffenkampf wie von Terrorbomben der Briten und Yankees wurde der Jodaustauschstoff

vollkommen auf heimischer Rohstoffbasis einer der bedeutendsten Arbeitszweige des Werkes für Körperpflegemittel. Er ist dem früher eingeführten Jod absolut ebenbürtig und kommt heute in größten Mengen der Wehrmacht und dem erforderlichen zivilen Bedarf zugute. Ein Mittel für die Hautdesinfektion steht ebenfalls an hervorragender Stelle des Arbeitsprogramms.

Kriegswirtschaftliche Dringlichkeitsskala

Ueberhaupt Desinfektion, Mund- und Zahnpflege, zahnärztliche und pharmazeutische Artikel, so umreißen sich etwa die Richtpunkte des Schaffens dieser Werke, dahin verlagerte sich das Schwergewicht der sogenannten kosmetischen Industrie, Körper- und Gesundheitspflege notwendigster Art allein bestimmen den Plan. Auch ein von jeher als Spezialität gefertigtes Abführmittel fehlt nicht, zumal die geregelte Verdauung einen wesentlichen Gesundheitsfaktor darstellt. Wenn uns der Betriebsführer einer weltbekannten Markenfirma für Mittel der Körper- und Mundpflege in Dresden erklärte, daß er schon Jahre vor diesem Kriege die Anzahl der Erzeugnisse von 40 auf schließlich 5 beschränkt habe, dann leuchtet ein, wie nachhaltig Güte und Verbesserung der verbliebenen standardisierten Massenartikel durch das planvolle Zusammenziehen gefördert werden konnten, gleichzeitig aber Kräfte frei wurden, neue, wertvolle und bessere Austauschmittel wie Verfahren aufzuspüren. Er ließ auch keinen Zweifel, daß die Werke unbedingt am Marken- und Gütegedanken festhalten, gerade im Kriege muß allein das Höchstmögliche aus den Rohstoffen mit den Arbeitskräften geschaffen werden angesichts der zahlen- und sortimentsmäßigen Beschränkung. Man wahrt den Leistungsruf, man rüstet sich schon in den Forschungsstätten der Werke, einst noch hochwertigere Mittel zu fertigen, man liefert soviel wie möglich für vernünftige und unbedingt notwendige Anforderungen auch des zivilen Verbrauchs. Hier gilt es haushalten, sich bescheiden und dem Volksgenossen seinen Teil gönnen. Wehrmacht und Rüstung stehen weit voran. Im natürlichen organischen Güteraustausch mit Festlandeuropa bemüht sich die Dresdner Industrie für Körperpflegemittel zudem, weitere Bodenschätze der Gesundheit zu erschließen und Aufgaben kontinentaler Bedeutung zu erfüllen. Ein gewichtiger Beitrag zur Kriegswirtschaft! Dr. Helm.

Ersatzfrage bombenzerstörter Wertpapiere

Der Verlustnachweis — Die Papiere gehören in Sammelverwahrung

Der Wertpapierbesitzer, der seine Papiere zu Hause aufbewahrt, wird sich darüber klar sein, daß diese Aufbewahrungsweise schon im Frieden, erst recht aber in Kriegszeiten recht unsicher ist. Hat er ein Nummernverzeichnis seiner Wertpapiere an dritter Stelle zur Verwahrung gegeben, so könnte er bei Fliegerschaden den Verlust der Papiere beim Kriegsschädenamt glaubhaft machen. Kann er jedoch die Nummern nicht angeben, so bliebe bei Aktien, Industrieobligationen, Pfandbriefen und ähnlichen Werten zwar das verhältnismäßig einfache Aufgebotsverfahren nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, nach dessen Ablauf Ersatzstücke geliefert werden. Schwieriger ist dieses Verfahren jedoch bei Reichswerten. Hier kann ein Aufgebotstermin frühestens 6 Monate nach Fälligkeit des letzten Zinsscheins, also erst nach 6 bis 8 Jahren, anberaumt werden. Damit wäre dem Geschädigten wenig geholfen.

Nun besteht aber, laut „Bank-Archiv", bei Reichswerten noch die Möglichkeit, daß die Reichsschuldenverwaltung selbst Ersatz leistet, falls ihr die Vernichtung der Wertpapiere nachgewiesen wird. Für diesen Nachweis hat sie Richtlinien aufgestellt. Ist der Aufbewahrungsort durch Brand total zerstört worden, so ist Ersatz möglich, wenn der Geschädigte den Besitz der Papiere durch eine nummernmäßige Bescheinigung einer Bank nachweisen kann. Es wird sogar genügen, daß das Wertpapier aus verkohlten Aschenresten noch feststellbar ist. Schwieriger ist der Nachweis der Zerstörung der Papiere, wenn der Aufbewahrungsort durch Sprengwirkung zerstört wurde. Denn dabei können die Papiere in unrechte Hände gelangt sein. Um eine doppelte Ersatzleistung zu verhindern, sind die Kriegsschadenämter angewiesen, Ersatzanträge wegen Reichswerten erst zu bearbeiten, wenn die Reichsschuldenverwaltung eine Ersatzleistung abgelehnt hat. Der Wertpapierbesitzer wird auf jeden Fall gut tun, seine Papiere über eine Bank, Spar-, Girokasse, Volksbank in die Sammelverwahrung bei der Reichsbank zu geben, weil sein Besitz dann unter allen Umständen bombensicher untergebracht ist. Bei Reichswerten kann er seinen Besitz sogar „stücklos" ins Reichsschuldbuch eintragen lassen.

Turnen und Sport

17 000 neue KdF.-Lehrkräfte

rd **Berlin**, 13. März (Eig. Ber.)

Zur Durchführung der als kriegswichtig anerkannten Aufgabe, für die körperliche Ertüchtigung der Schaffenden in den Betrieben zu sorgen, steht dem Sportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" der umfassende Organisationsapparat der Deutschen Arbeitsfront zur Verfügung. Die Bewältigung dieser Aufgabe wäre aber trotzdem nicht möglich, wenn den hauptamtlich tätigen Lehrkräften nicht eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Betrieben helfend zur Seite stünde. Dem unermüdlichen Einsatz von Zehntausenden von Uebungswarten und -wartinnen ist es daher in der Hauptsache zu danken, daß die Stählung der Gesundheit und damit die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Schaffenden auf immer breiterer Grundlage möglich ist. In Erkenntnis dieser Tatsache hat das Sportamt KdF. stets sein Hauptaugenmerk auf die Schulung von verantwortungsbewußten Mitarbeitern gelegt. Es wurden zum Beispiel, wie ein Ueberblick über die Lehrgangsarbeit des 1. Halbjahres 1942 ergibt, in diesem Zeitraum 979 Lehrgänge durchgeführt, in denen 17 144 ehrenamtliche Lehrkräfte — davon 6411 Uebungswarte und 10 733 -wartinnen — ausgebildet wurden.

Also doch Guts Muts-Reichsbahn

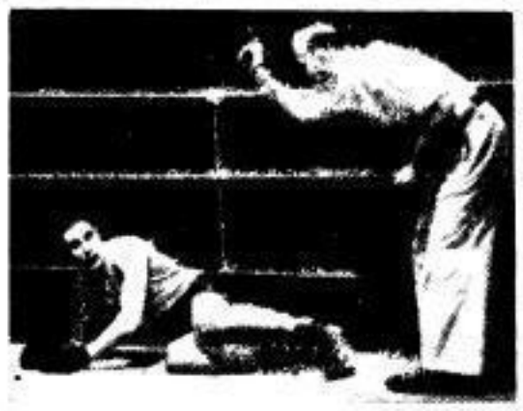
Das zweite Fußball-Entscheidungsspiel Guts Muts gegen Reichsbahn Dresden findet nun also doch heute ab 15 Uhr auf dem Sportplatz an der Pfotenhauerstraße statt. Die Johannstädter spielen allerdings im voraus unter Einspruch, da es ihnen infolge der kurzfristigen Ansetzung voraussichtlich nicht möglich sein wird, ihre zur Zeit beste Mannschaft zusammenzubringen, weil sich einige Spieler beurlauben ließen, denn der 14. März sollte ja spielfrei sein. Nun, wie dem auch sei, es wird zunächst einmal an der Vogelwiese ums Ganze gehen. Mit 4:2 aus dem Vorspiel liegen die Johannstädter glatt vorn. Sie haben guten Nachwuchs, der sich bestimmt mit Feuereifer ins Zeug legt, um die Situation auch ohne einige der bewährtesten Kräfte zu retten. Es geht um die Kreismeisterschaft und um die Teilnahmeberechtigung an den Aufstiegswettkämpfen zur Gauklasse.

DSC. gegen 04 Freital 6:1 (3:1)

Vor etwa 1500 Zuschauern standen sich gestern auf der Freitaler Platzanlage am Windberg SC. 04 und Fußballmeister DSC in einer Freundschaftsspiel gegenüber. Unter dem sehr gut amtierenden Schiedsrichter Pilz (Fortuna) stellten sich die Mannschaften wie folgt: DSC.: Weber; König, Hempel; Pohl, Erich Schön, Hammerl; Erdl, Schaffer, Hofmann, Helmut Schön, Klopping. SC. 04 Freital: Menzel; Vogel, Zessack; Gärtner, Täuber, Pötzsch; Günther, Kuschke, Krystak, Beyer, Ittner. Vom Anstoß weg hatten es die Rotjacken mit einem äußerst zähen Gegner zu tun, dessen Abwehr und Störungsspiel nichts zu wünschen übrig ließ. Fast wäre es zur 1:0-Führung der Gastgeber gekommen, doch knapp verfehlte Ittners Geschoß das Ziel. In der 23. Minute eröffnete Helmut Schön mit einem Langschuß den Torreigen des Meisters. Kurz darauf stellte Beyer nach schöner Energieleistung den Gleichstand wieder her. Bis zur Pause erzielten Schön durch Kopfstoß und Pohl durch unhaltbaren Strafstoß das 3:1. Nach Wiederbeginn ließ Freital nach. Hammerl (75. Minute), Schön (Kopfball, 80. Minute) und Schaffer (81. Minute) vollendeten das halbe Dutzend. Einen bedauerlichen Zwischenfall gab es in der Mitte der zweiten Halbzeit. Der sehr gute Zessack (04 Freital) mußte mit gebrochenem Arm ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der für ihn eingesprungene Reinhardt konnte ihn nicht vollwertig ersetzen. — Um die gleiche Zeit rangen Sportfreunde 01 den VfB. 03 mit 4:3 (3:2) nieder. Torschützen: Koch (2), Küchenmeister und Seifert für 01, Lindner (3) für 03; LNS. Klotzsche—TSV. Radeberg 3:4 (3:3).

Fünfzehnmal auf Wurftauben

Das sportliche Programm der deutschen Flintenschützen umfaßt auch im vierten Kriegsjahr zahlreiche Veranstaltungen. Dem Terminkalender des Kartells für sportliches Burftaubenschießen im Deutschen Schützenverband ist zu entnehmen, daß für die bevorstehende Wettbewerbszeit insgesamt fünfzehn Veranstaltungen auf je 100 Wurftauben



Gerade beim Faustfechten muß der junge Mann zeigen, ob er auch hart im Nehmen ist. Unerbittlich zählt der Schiedsrichter. Doch der Niedergeschlagene wird wieder aufstehen und mit Energie weiterkämpfen. Scherner

vorgesehen sind. In Berlin gibt es sechs derartige Anlässe, Hamburg ist mit vier Veranstaltungen, Wien und Frankfurt a. M. mit je zwei, Leipzig mit einer vertreten.

Der genaue Terminkalender: 10. April: Berlin-Wannsee, Schießclub Berlin. 11. Mai: Berlin-Wannsee, Deutscher Sportschießclub. 26. April: Hamburg, Internationaler Schießclub in memoriam Emile Jürgens. 16. Mai: Leipzig, Schießclub Leipzig. 29. Mai: Berlin-Wannsee, Schießclub Berlin. 30. Mai: Berlin-Wannsee, Deutscher Sportschießclub. 5. Juni: Frankfurt a. M., St. Hubertus. 6. Juni: Frankfurt a. M., St. Hubertus. 13. Juni: Wien, Schießclub Wien. 14. Juni: Wien, Schießclub Wien. 19. Juni: Hamburg, Internationaler Schießclub in memoriam Emile Jürgens. 20. Juni: Hamburg, Internationaler Schießclub in memoriam Emile Jürgens. 7. August: Berlin-Wannsee, Schießclub Berlin. 8. August: Berlin-Wannsee, Deutscher Sportschießclub. 19. September: Hamburg, Internationaler Schießclub in memoriam Emile Jürgens.

Deutsche Meister turnen in Pirna. Eine große sportliche Veranstaltung führt die Ortssportgemeinschaft Pirna am 3. April, 19.30 Uhr, in den Tannenfälen im Rahmen des Sonderauftrages des RSRB. durch. Besondere Bedeutung gewinnt die Veranstaltung durch die Teilnahme des mehrfachen deutschen Meisters Kurt Krötzsch, Leuna, sowie anderer deutscher Meister und Meisterinnen.

Fußballer gegen Eisläufer

Der Sportgau Wien veranstaltet am 28. März im Wiener Dianabad ein volkstümliches Schwimmfest, das unter der Devise steht „Alle machen mit". So soll eine Staffel über viermal ein: Gauhn Fußballspielern, Eisläufern, Kraftsportlern, Hock-u- und Handballspielern und anderen Sportlern einmal Gelegenheit geben, sich im Schwimmen zu erproben. Ferner werden Kriegsversehrte zeigen, daß sie dem Schwimmsport treu geblieben sind. Aus dem übrigen Programm ragen Vorführungen der Springer und Springerinnen, mit Gerda Daumerlang an der Spitze, vom Turm und Federbrett hervor.

Dresdner TT.-Wochenspielplan. Dresdens Tischtennis-Meisterschaftsspiele werden wie folgt fortgesetzt: Montag 15. März: Männer Klasse II: Entscheidungsspiel um Meisterschaft und Aufstieg: Reichsbahn I — 04 Freital II (Stadtgut Räcknitz). Dienstag, 16. März: Männer, Klasse I. VfB 03 I — Meister Sportlust (Turmhaus Cotta); Frauen, Klasse II: Sportlust II — Blau-Weiß II (Stadtgut Räcknitz); Mittwoch, 17. März: Männer, Klasse III: 04 Freital III — SG. 1893 II (Gasthof Freital-Döhlen); Donnerstag 18. März: Männer, Klasse II: Guts Muts II — Post I (Reemtsma, Lauenstein Straße); Frauen Klasse II: Höwag I — Reichsbahn I (Hönisch-Werke, Niederseblitz). Sämtliche Spiele beginnen 19.30 Uhr.

Hockey-Gebietsmeisterschaft. Im Ausscheidungsspiel um die sächsische Hockey-Gebietsmeisterschaft trafen sich in Chemnitz die Post und HC. Plauen. Die Chemnitzer siegten 12:0 und bestreiten nun mit Dresden und Leipzig die Endrunde.

Handball vom Sonnabend: LSV. Dresden — Wehrmacht Meißen 3:17 (1:8).

Wichtiges in wenigen Zeilen

Beim Wettschwimmen des Sportgaues Bayreuth in Koburg wartete Liesel Weber (Bayreuth) mit einem Doppelerfolg auf, wobei sie über 100 Meter Rücken mit 1:16,6 eine neue Jahresbestzeit herausholte, mit der sie nur um neunzehntel Sekunden hinter ihrem deutschen Rekord zurückblieb. Das 100-Meter-Kraulschwimmen beendete sie in 1:14.

Neuregelung für Hallenradsport: Wenn bei Kreis- und Gaumeisterschaften sowie Kreis- und Gausieger-Wettbewerben die ausgeschriebenen Meister- bzw. Siegertitel im Alleingang errungen werden können, dann muß eine bestimmte Anzahl Punkte erreicht sein, sonst darf der Titel bzw. der Sieg nicht vergeben werden.

Der Reichssportführer hat eine Gruppe von Versehrten zu einem Wintersportlehrgang einberufen lassen, der auf der Vorderkaiserfeldern-Hütte stattfindet. Unter der Leitung eines Sportarztes lernen hier die Amputierten das Schilaufen mit dem Kunstbein.

Zwischen Fortuna Leipzig und dem Mitte-Fußball-Meister Dessau 05 sind zwei Freundschaftsspiele abgeschlossen worden, deren erstes am 21. oder 28. März in Leipzig ausgetragen wird. Das Rückspiel findet bereits am 4. April in Dessau statt.

Die Aufstiegskämpfe der Dresdner Fechter und Fechterinnen der Leistungsklasse III für Klasse II (zugleich Kreisgruppen-Meisterschaften aller Waffen) wurden auf 21. März, 9 Uhr, Gymnastikhalle (Hans-Schemm-Allee) verlegt.

Die Fußballmeisterschaft des Sudetenlandes ist durch den Verzicht des LSV. Pilsen an den LSV. Brünn gefallen.

Der Sportkreis Dresden führt seine Waldlaufmeisterschaften am 4. April im König-Albert-Park durch.

Berlins siebente Hundertjährige

Berlin, 13. März

Ihr 100. Lebensjahr vollendete in Berlin-Lichtenrade Frau Auguste Bommel. Recht rüstig und frisch ging sie ins zweite Jahrhundert ihres Lebens. Die Jubilarin, aus Uckermark stammend, lebt seit 1868 in Berlin und ist seit 1898 Witwe. Von ihren zwölf Kindern leben noch fünf. Sie ist die siebente Berlinerin, die das 100. Lebensjahr überschritten hat. Jetzt erlebt sie den fünften Krieg.

Ueberseeschiff mit Holzgasantrieb

Kopenhagen, 13. März

Eine dänische Schiffswerft hat in diesen Tagen das erste holzgasbetriebene Motorschiff der Welt fertiggestellt und nach überaus befriedigender Probefahrt einer dänischen Reederei übergeben. Das Fahrzeug hat eine Ladefähigkeit von 3000 Tonnen, wird von einem sechszylindrigen Gas-Dieselmotor mit 1250 PS Kapazität angetrieben und verfügt weiterhin über drei Hilfsmotoren von zusammen 250 PS. Die vier Generatoren des Schiffes werden mit magerer Bunkerkohle gespeist. Bei der Probefahrt konnten 11½ bis 12 Knoten Geschwindigkeit erreicht werden, womit die garantierte Schnelligkeit von 10½ Knoten je Stunde wesentlich überboten wurde.

Die Schiffswerft, die dieses neue Schiff konstruiert hat, ist die gleiche, die vor dreißig Jahren den kühnen Versuch einer Ersetzung der Schiffsdampfmaschine durch den Dieselmotor wagte und so der Schiffsbaukunst gänzlich neue, revolutionäre Wege wies. Wenn auch über die Rentabilität der generatorbetriebenen Dieselschiffe in normalen Zeiten heute noch nichts Bestimmtes gesagt werden kann, da das Preisverhältnis zwischen Kohle und Oel sich stets entscheidend in dieser Frage auswirken muß, so steht doch fest, daß die neue Generatoranlage für Ueberseefahrzeuge eine weit bessere Auswertung der Kohle erlaubt, als sie die Dampfmaschine bietet. Im übrigen ist festgestellt, daß die Konstruktion der Schiffsgeneratoranlage des neuen Schiffes entsprechend den verschiedenen Anforderungen sehr starke Abweichungen gegenüber den Holzgasgeneratoren von Kraftwagen oder Kleinschiffen aufweist.

Mutter und vier Töchter an der Werkbank. Täglich werden hervorragende Beispiele der Einsatzfreudigkeit unserer Frauen gemeldet. Als besonders vorbildlich verdient der Einsatz einer Mutter mit ihren vier Töchtern in Magdeburg erwähnt zu werden. Sie arbeiten alle fünf in einem großen Rüstungswerk. Die Mutter ist bereits 63 Jahre alt. Trotzdem meldete sie sich freiwillig. Ebenso zwei ihrer Töchter, die als Mütter von kleinen Kindern nicht meldepflichtig waren.

Salzburg — der geburtenreichste Gau des Reiches. Auf einer Tagung des rassenpolitischen Amtes wurde festgestellt, daß der Gau Salzburg der geburtenfreudigste des Reiches ist. Es gibt viele Familien, die fünfzehn und mehr Kinder haben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

13. Jahrgang

Am Sonntag

14. März 1943

Der Strom und die Geige

Von Karl Nils Nicolaus

Als Heinz Sarrer aus dem Zug stieg, stieß jemand gegen seinen Geigenkasten. Sarrer sah den andern böse an. Aber jener lächelte nur. Er ahnte offenbar nicht, welche Kostbarkeit so ein Geigenkasten bergen konnte.

Auf dem Bahnhof war niemand, der den Koffer Sarrers tragen konnte. So mußte er sich mit dem Gepäck allein auf den Weg machen zu dem einzigen größeren Gasthof, der am Markt lag. Auf dem Wege bedauerte Sarrer, der in der einen Hand seinen schweren Koffer schleppte und in der anderen den Kasten mit der kostbaren Geige, seinen Entschluß, die Konzertreise, auf der er sich befand, für einen Tag in seinem Heimatstädtchen zu unterbrechen.

Irgendwann einmal hatte er sich den Einzug in das Städtchen seiner Jugend anders vorgestellt. Oft war der Wunsch in ihm gewesen, dieses Städtchen wiederzusehen. Er meinte, sein Ruhm müßte auch den Ort erreicht haben, und er wollte sich sonnen in seinem Ruhm, er, der kleine Heinz Sarrer aus der Steinstraße, der nun ein großer Geiger und ein anerkannter Komponist geworden war.

Niemand erkannte ihn. Die Leute musterten ihn nicht einmal. Im Gasthof gab man ihm ein Zimmer, das sauber, aber klein und ohne den Luxus war, mit dem man ihn in den großen Städten seines Triumphes verwöhnte.

Als er den Anmeldeschein ausfüllte, erkannte ihn Agnes, die Wirtin, die damals erst Wirtstochter war und mit der er seinerzeit befreundet war.

„Sieh' da, der Heinz!" sagte sie. „Mein Mann wird sich auch freuen, dich kennenzulernen! Weißt du, die Leute reden manchmal von dir!"

„So so!" sagte Sarrer, und er reckte sich auf, als gälte es, des Ruhmes würdig zu sein.

„Na ja", fuhr Agnes fort, „weißt du, die Leute, das sind in diesem Falle diejenigen, die mit dir auf der Schule waren und die hier abends mal ein Glas Bier trinken. Sie erzählen immer wieder, daß du der einzige warst, der den Fluß durchschwimmen konnte."

„Richtig!" unterbrach sie Sarrer. „Es war damals eine große Sache, weil sie gefährlich und verboten war!"

„Verboten ist es auch heute noch!" fuhr Agnes fort. „Aber heute würdest du es ja auch nicht mehr können!" fügte sie hinzu, und dabei lächelte sie etwas spöttisch. Davon, daß sie sonst irgend etwas anderes von Sarrers Erfolgen gehört hatte, sagte sie kein Wort. Und er hatte auch nicht den Mut, sie zu fragen.

Am selben Abend noch traf Sarrer einige Schulkameraden von damals. Sie begrüßten ihn herzlich, als hätte er sie erst gestern verlassen. Sie fingen sofort an, von gemeinsamen Erlebnissen zu reden. Daß diese Erlebnisse lange zurücklagen, schien ihnen auf seltsame Weise verborgen zu sein.

Sarrers Ruhm draußen in der Welt erwähnte niemand. Er fing ein paarmal an, davon zu erzählen, aber niemand hörte zu.

Es wurde Sarrer etwas unheimlich, weil er sich vorkam, als wäre er isoliert von seinem Ruhm. Als wäre er mitten aus den Erfolgen seines Lebens eingetreten in eine Zone der Zeitlosigkeit. Hier galt nichts von dem, was er vollbracht hatte.

Sarrer schlief schlecht in dieser Nacht, die er in seinem Heimatstädtchen verbrachte. Die Eltern lebten nicht mehr hier. Zwei Verwandte würde er am nächsten Vormittag besuchen. Vielleicht würde er dort auf eine Spur stoßen, die hinleitete zu seinem Ruhm.

Am Vormittag schlenderte er durch den Ort. Er traf den alten Bessert, mit dessen Sohn Willy er auf der Schule gewesen war. „Wie geht's denn dem Willy?" war Sarrers Frage.

„Ja, er ist ja wie Sie damals fort in die großen Städte", berichtete der alte Bessert. „Er hat dort viel gelernt. Alle Examen hat er gemacht. Er mußte sich sehr quälen. Das muß er auch jetzt noch. Er hat eine sehr gute Stellung." Der Alte nannte Willys Monatsverdienst mit deutlicher Hochachtung. Sarrer staunte, wie gering die Summe war im Vergleich zu seinen eigenen Einnahmen. „Ob der Willy aber auch glücklich ist, das weiß ich nicht", fügte der Alte hinzu.

Ein Gespräch kam zum anderen. Langsam lichtete sich die Zeitlosigkeit, von der Sarrer meinte, daß alles darin stillstand. Aber Sarrer erschrak nun, daß die anderen so mühsam eine kleine Strecke zurückgelegt hatten, die ihm mit einem Sprung gelungen war.

Als Sarrer wieder in seinem Zimmer war, nahm er seine Geige hervor. Er sah sie nur an, er spielte nicht auf ihr. Und er dachte: Wie geschieht es, daß mir Melodien einfallen und daß die Menschen ergriffen sind, wenn ich spiele?

Er dachte lange darüber nach. Es gab keine Erklärung. Es blieb nur ein allgemeiner Begriff, der von fernen Jahrhunderten überkommen war: die Begnadung. Sarrer liebte es nicht, sich an solche allgemein gehaltenen Begriffe zu halten. Aber hier blieb ihm weiter nichts übrig.

Daß er in seiner Heimat „unbekannt" war, störte ihn jetzt nicht mehr. Aber eine andere Erkenntnis verwirrte ihn: die von der Eigenart seiner Begabung. Es war zum erstenmal, daß er es begriff. Und ein bisher nie gekanntes Gefühl einer großen Verantwortung wachte auf in ihm. Einen Augenblick lockte es Sarrer, den Leuten etwas vorzuspielen auf seiner Geige. Aber er traute sich nicht. Er war ja hier der, der durch reißende Ströme schwamm. Wie sollte er dieses Bild zerstören mit einer kleinen Geige?

Am Mittag stand über dem Fluß das Brausen des Windes. Das andere Ufer war weit fort. Sarrer, der an der Böschung stand, erschrak selbst, wie er diesen Fluß damals hatte bezwingen können. Spielend hatte er es geschafft. Es war da jene spielerische Leichtigkeit schon dagewesen, die man später an ihm lobte.

Sarrer suchte Brücken zwischen dem Einst und dem Jetzt. Er fand sie nur in der Ehrfurcht vor dem, das man das Schicksal nennt. Seine Ziele wurden ihm in dieser Stunde klarer als je. Und das Schicksal erschien wie ein wunderbarer Verbündeter, ein Freund der Begabung, die in ihm war.

Auch bei den Verwandten in dem kleinen Ort stieß Sarrer auf keine Spur seines Ruhms. Aber als er abends abfuhr, war seine Gewißheit größer als je: er sah die Gewalt eines Weges, die ihn fortriß.

Nacht vor dem Feind

Leuchtkugeln steigen zischend auf.
Grün schimmern Trichter und Gräben.
Bäume und Sträucher recken sich auf
Und wachsen zu drohenden Formen.
Der Russe duckt sich und kauert am Fluß.
Wild hämmern Maschinengewehre.
Panzergranaten fegen heran
Mit grellweißen Todesfingern.
Die Schreie des Kampfes ertrinken in Nacht.
Kälte frißt durch den Panzer.
Laut dröhnt der Motor
Sein kampffrohes Lied —
Wir stehen am Hange und warten.
Die Rohre drohen zum nahen Feind.
Ein Kommando! Das Verderben brennt los
Vernichtend, zerschlagend, zersprengend!
Die Ketten rollen und klirren hart.
Zermalmend fährt unser Panzer
Durch Trichter und Gräben,
Von Feinden gefällt,
Über Bäume und Sträucher hinweg.
Kugeln und Splitter klatschen am Turm.
Der Boden erzittert,
Dumpf krachen die Minen.
Wir fahren und halten und feuern zum Feind
Um jeden Meter, den wir gewinnen.
Noch einen Sprung, einen Feuerstoß noch
Und wir sind an der Brücke!
Das Ziel ist erreicht!
Wir atmen schwer auf,
Als der Funkspruch kommt:
„Gefechtsbereitschaft beendet!"
Von fernher orgelt schweres Geschütz.
Wir achten nicht mehr auf das Krachen.
Der Turm wird geschwenkt.
Der Kampf ist vorbei!
Sternbilder leuchten vom Himmel.

Kurt Eggers

Albrecht Dürer: „Venezianisches Mädchen" — Österreichische Lichtbildstelle Wien

Jeder deutsche Mensch besitzt die Zauberflöte Mozarts und besitzt Weimar. Das ist es, was wir gegen den Feind zu verteidigen haben, was wir ihm gegenüber behaupten müssen und was in dieser gegenwärtigen Auseinandersetzung siegen muß, um das Ansehen und die Würde dessen, was Menschenantlitz trägt, zu retten

BALDUR VON SCHIRACH

Unheimliche Nacht

Von Matthäus Sporer

Wenn ich heute zurückdenke an jene unheimliche Nacht, die ich erlebte vor langen Jahren, so steht noch immer jenes Grauen in mir wieder auf — und wie ein kalter Schauder läuft es eisig über meinen Rücken.

Mario, ein junger Studio der Rechte, war damals ein guter Freund von mir. Seine Natürlichkeit, sein frohes, heiteres Wesen, vor allen Dingen aber seine grenzenlose Schwärmerei für alles Schöne hatten ihm bald mein Herz im Sturm erobert. Und nicht nur das — Mario war mir ein guter Kamerad geworden, auf den ich mich verlassen konnte, was immer auch geschah.

Ich nannte ihn, da er es gerne hörte, den „Taugenichts", denn Eichendorffs Unsterblichkeit hatte sein Herz erfüllt, und seine Sehnsucht trieb ihn immer in die grünen Wälder. Hier fühlte er sich glücklich — hier war auch seine Heimat, die er über alles liebte.

„Weißt du, mein Freund", erzählte er mir oft — „die blaue Blume blüht noch immerfort — doch wer sie finden will, muß einsam sein. In herrlicher Mittsommernacht erblüht sie still im Wald — und nur wer Augen hat zu sehen — sieht sie dann . . ."

Ich glaubte es ihm gerne, und da ich selber stets ein Wanderer war, beschlossen wir, auch eines Tages aufzubrechen, um gemeinsam jenen Pfaden nachzuspüren, die in diese Herrlichkeiten führten. Wir hatten damals Zeit. Vierzehn freie Tage wollten wir nichts lernen — nicht studieren, nur faulenzen und leben, wie Schlaraffen aus dem Zaubermärchen unserer Jugendzeit.

Jeden Tag marschierten wir mit Sonnenaufgang los und wuschen uns an irgendeinem Bach die Augen blank. Wenn uns der Hunger überkam, so baten wir bei Bauern um Milch und Brot. Des Nachts schliefen wir in Scheunen oder kleinen Gasthäusern, die abseits von der großen Straße lagen.

Wir kannten keine Sorgen und hatten keine Wünsche. Unser Leben rollte ab, wie eine große wunderbare Sinfonie, im Einssein mit dem All, und unsere Seele trank die Bilder wie schweren Wein aus goldenen Pokalen. Nachdem wir auf diese Weise die Hälfte unserer Wandertage schon verträumt hatten, sollte aber eine Nacht noch kommen, in der wir zum erstenmal in unserem Leben den Begriff der Angst erleben sollten.

Wieder einmal hatten wir beschlossen, die Nacht über im Freien zu verbringen. Es war ein herrlich schöner Abend gewesen. Still war er heraufgekommen aus dem weichen Blau. Silbern glänzte hoch der Abendstern und strahlte feierlich in einen Sommertag, der seinen Abschied nahm. Wir lagen auf einem kleinen Hügel, nahe einer Hütte, die wir uns zum Ruhelager ausersehen hatten. Die Hütte war klein, aber da wir nicht verwöhnt waren, fanden wir uns bald darin zurecht. Wir trugen noch etwas Heu zusammen und füllten so die Ruhestatt zu einem weichen Lager. Bald fielen wir in einen tiefen und gesunden Schlaf. Wie lange er dauerte, weiß ich nicht mehr.

Auf einmal war ich wieder aufgewacht. Es war noch tiefe Nacht um uns. Hatte ich geträumt, oder war es Wirklichkeit? Ganz in der Nähe hatte ich einen kurzen, scharfen Knall gehört. War es ein Schuß? Oder war es doch nur eine Sinnestäuschung, die mich jäh erschrecken ließ? Ich weiß es nicht. Mario schlief immer noch. Ich hörte einen Menschen atmen. Heftig und erregt kam sein Atem stoßweise hervor. Es stand ein Mann vor uns, unheimlich groß, ein Hüne von Gestalt.

Mario war endlich auch erwacht.

„Was ist hier los?" schrie er erregt.

„Kein Wort — oder auch ihr fahrt in die Hölle!"

Der Satan schien es selbst gesagt zu haben. Dann fiel ein Sack zu Boden. Ein Messer blitzte auf. Er schien die Deutung wahr zu machen.

Ich hatte also doch richtig gehört.

Was sollten wir nun tun? Schreien wäre sinnlos hier gewesen, Kampf mit dem Gegner aussichtslos. Also schwiegen wir beharrlich weiter — und hofften, im Augenblick das Richtige gewählt zu haben.

Der Fremde schien damit fürs erste auch zufrieden, zumal er sah, daß wir wohl harmlos und ungefährlich waren. Doch die Ruhe sollte nicht lange dauern. Wieder hörten wir erregte Stimmen.

„Verfluchte Hunde!" knirschte es.

Zum zweitenmal bekamen wir Besuch. Die Tür flog auf. Und einer schrie: „Die Hände hoch!" „Heraus mit euch!" „Macht keine Umstände, sonst knallts!" „Wir zählen bis auf drei!" „Eins! . . . zwei . . ."

Ich sprang als erster aus der Türe. Nach mir kam Mario. Schlotternd und am ganzen Körper frierend standen wir vor Jägern, die das Gewehr im Anschlag und auf uns gerichtet hatten.

„Noch einer drinnen?" frugen sie.

Wir sagten „Ja!"

Und dann kam er heraus. Er, der Teufel, mit einer schwarzen Maske vor dem Gesicht. Es war ein Wilderer. Dann wurden wir abgeführt. Der Schluß ist kurz erzählt.

Im nahen Forsthaus hatte man die Sache rasch aufgeklärt. Die Jäger hatten einen guten Fang gemacht. Es war ihnen gelungen, jenen Wilderer zu stellen, der ein Jahr zuvor, bei einem Zusammenstoß, einen ihrer besten Kameraden aus dem Hinterhalt erschossen hatte. Er mußte es mit seinem Tode büßen.

Unsere Schachaufgabe

Bearbeiter: Hans Vetter, Dresden

Aufgabe Nr. 736

T. Borkowski, Königsberg (Dtsch. Schachbl. 1942) 1. Preis im Otto-Fuß-Geburtstagsturnier

Weiß: Ka4, Dd1, Tc7, Lf7, Sa2, a6, Bb5, d6, g5, h2 (10). Schwarz: Kb5, Tc3, Ld4, Se2, Ba4, a5, e6, e4, h3 (10). Matt in drei Zügen.

Aufgabe Nr. 737

H. Riemann (Dtsch. Schachztg. Dez. 1942) Zweizüger. — Ke1, Te1, f4, Le3, f3, Sd2, e4, Bb2, c2, f6; Kd5, Td6, Le7, Sd1, g8, Bb5, c6, f7 (10 + 8 = 18).

Lösungen. Nr. 734 (H. Vetter, Jer: Ke8, Dd1, Tc6, Ld4, Se1; Kf5, Tg2, Ld1, h2, Sa1, Bc2, e6, d2, d6, f2, f3, g3, g4): 1. Dd4 — a7! (dr. 2. Td6, d5 2. Dh7!! Ke4: 3. Te4: matt. 2 . . . . . Sd1. 3. Tf6 matt. 1 . . . . . Ke4: 2. Te4: +, Kd3, Kd5, Kf5 3. Dd8, Df7, Dd7 matt. 1 . . . . . Kg6: 2. Df7+, Kh6 3. Lf3 matt. Für den etwas farblosen Schlußteil entschädigt die stille Drohung und das prächtige Rauspiel.

Nr. 735 (H. Berger, Jer: Ke5, Td1, Ld1, Ke3, Bg6) 1. Ke5—e6, Se1 2. Td3 (+) 3. Td8 matt.

Partie Nr. 881. Gespielt im 3. Meisterturnier im Generalgouvernement 1942 (Warschau). Spanisch. Weiß: Dr. Alljechin. Schwarz: Klaus Junge. 1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. 0—0 Le7 6. De2 b5 7. Lb3 0—0 8. c3 d5 9. d3 de4: 10. de4: La5 11. h3 Lb6 12. La5 Se8 13. Le7: Df3: 14. Df3: Sc7: 15. Td1, Sd6 16. Sd2 c6 17. Sf1 Dc7 18. a4 Td8 19. Se3 Se6 20. ab5: ab5: 21. Sf5! Sf6 22. De3! Sf6: 23. ef6: c5? 24. d5!! cd6: 25. Dd6! f5 26. Lf7+!! Df7: 27. Td8: Sd1 28. Td1 Schwarz gibt auf. Die Partie erhielt einen Schönheitspreis.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

FAMILIEN-ANZEIGEN

Bernd, 12. März 1943. Die glückliche Geburt ihres Stammhalters geben bekannt: Uffz. **Horst Göhle, Johanna Göhle** geb. Riedel-Keßler, z. Z. Privatklinik Dr. Wappler, Anton-Graff-Str. 20. Dresden A 21, Sachsdorfer Straße 13.

Melde mich gehorsamst zur Stelle: **Hans-Henning Herzog.** Anschrift meiner Eltern: Oberleutnant **Kurt Herzog,** z. Z. Wehrmacht, **Lucie Herzog** geb. Schönwälder, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Richter, Altenzeller Straße 35. Dresden, Tornaer Ring 24. 8. März 1943.

Unser ersehnter Stammhalter ist da. Wir nennen ihn **Karl-Heinz.** In größter Freude und Dankbarkeit: **Herbert Händel,** Hauptfeldwebel, z. Z. im Osten, und Frau **Ruth** geb. Claus, z. Z. Privatklinik Dr. Zacharias, Dresden, Johann-Georgen-Allee 7.

Ein Schwesterchen **Hannelore Gisela** gesellte sich zu unseren beiden Buben. In dankbarer Freude: **Margot Bartelt** geb. Specht; Dipl.-Ing. **Rudi Bartelt.** Cossebaude, Friedrich-August-Str. 26.

Rolf Eberhard. Unsere Ingrid hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: **Ruth Eydam** geb. Löschner; **Hilmar Eydam,** Oberzahlmeister, z. Z. im Felde. Dresden A, Karcherallee 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Doris Vogt** und Uffz. **Fritz Gölle,** z. Z. auf Urlaub. Dresden und Gera, 14. 3. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Hesse:** Uhrmacherin (?). **Arno Schliewe,** z. Z. Leutnant i. ein. Gren.-Regt. Glashütte (Sa.): Neustettin, im März 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Erna Berger, Albert Wagner,** SS-Rottenf., z. Z. Urlaub. Bärenstein i. Erzgeb.; Kallies in Pommern.

Wir haben uns verlobt: **Hanni Arras, Herbert Müller,** Uffz. Leubnitz-Neuostra, Altleubnitz 4; Heidenau, Hauptstraße 45. 14. März 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Obgfr. **Emil Eckart,** z. Z. i. Lazarett; **Elisabeth Eckart** geb. Giebe. Ulbersdorf, 13. März 1943.

Wir wurden kriegsgetraut: Obergefr. **Kurt Fritzsche; Herta Fritzsche** geb. Huch. Ballenstedt/Herzogswalde, im März 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rudolf Haase,** Unteroffizier d. Luftwaffe; **Ilse Haase** geb. Schumann. Tharandt i. Sa., Haus „Taleck", 14. März 1943.

Nikolaus. Als letztes Vermächtnis meines im September im Osten gefallenen Mannes wurde mir heute mein viertes Kind geschenkt. **Ursula von Zahn** geb. Bergemann, z. Z. Pirnaer Stadtkrankenhaus, Privatstation Chefarzt Dr. Tietze. Pirna, Rottwerndorfer Str. 31. 9. 3. 43.

Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: **Helmut Iffarth,** z. Z. Hildesheim auf Urlaub; **Marianne Iffarth** geb. Haberlein. Rosenthal. 14. März 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Kriegsverwaltungsrat Dr. Joachim **Paazig; Maria Paazig** geb. Thalemann. Dresden-Bad Weißer Hirsch, 13. 3. 43.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Rolf Senf,** Oberleutnant; **Marianne Senf** geb. Bunde, z. Z. auf Reisen. Leipzig, Göbelstraße 10; Dresden N 23, Wilder-Mann-Straße 51. 8. März 1943.

Im Namen beider Eltern geben ihre Vermählung bekannt: **Edgar Frenzel,** Bäckermeister, Obergefr., z. Z. im Felde; **Charlotte Frenzel** geb. Dathe. Dresden A 44, Hermannstädter Str. 10, Riesa, Weber Str. 15. 13. März 1943.

Allen, die ihn in seiner Lebensfreude kannten, die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vati, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Unteroffiz. Herbert Richter
SA.-Sturmbannführer, Träger des gold. Parteiehrenzeich. u. der Dienstausz. d. NSDAP. in Bronze u. Silb.
geb. 9. Februar 1910

am 23. Febr. 1943 am Donez sein Leben f. Führer u. Deutschland gab.
Herta Richter geb. Zimmermann und Hannchen **Roland;** Fam. **Otto Kobschinski;** Fam. **Rudi Richter** im Namen aller Angehör. Radebeul 1, Schillerstr. 12; Großenhain; Dresden

---

Uns. große Hoffnung auf ein Wiederf. soll unerfüllt bleib. Nach unsagb., wurde uns zur Gewißheit, daß uns. einz. Sohn, mein lb. Bruder u. Bräutigam, **Oberfeldw.**

Hans-Georg Hübner
Inh. d. E. K. 2, Ostmed. u. a. Ausz.

kurz vor s. 28. Geburtstag am 6. 2. 43 gefallen ist. In stiller Trauer:
S. lb. Eltern **Hermann Hübner u. Frau Emmi** geb. Jüllich; **Margarete Häpler** geb. Hübner, als Schwester; **Gertraude Thieme,** als Braut
Leipzig, Ritschelstr. 35; Dresden A, Herzfelder Str. 2, u. Saalh. Str. 50

Hart u. schwer traf uns die schmerzl. Nachr., daß mein lb. all. gel. Gatte, stets lebensfr. jüngster Sohn, lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwag. u. Onkel, **Obergefr.**

Alfred Heyde
Inh. d. E.K.1 u. 2, d. Sturmabz. u. a. Ausz.

in höchst. soldatischer Pflichterfüllung im Donezbecken den Heldentod fand.
Im tiefsten Schmerz: s. Frauchen **Ingeborg Heyde** geb. Schöne; s. lieb. Eltern **Hugo Heyde u. Gattin;** seine Schwiegereltern **M. Schöne u. Gattin** und alle anderen Angehörigen.
Seminarstraße 19, II.
Kleine Plauensche Gasse 10, I.

Für s. Führer u. uns. Zukunft fiel bei d. Abwehrkämpfen am Donez mein innigstgel. Mann, uns. gut. Vati, uns. einzig. Sohn, Neffe u. Vetter, d. **SA.-, Feldw. u. O.-A.**

Pg. Erh. Johannes Kummer
* 30. 7. 1914 † 5. 2. 1943
Inh. d. gold. Ehrenzeich. d. HJ., der Dienstauszeichnung der NSDAP. in Bronze u. des Verwundetenabzeichens

In tief. Trauer: **Irmgard Kummer** geb. Lange, **Ilse u. Edda Kummer,** Güstrow in Meckl., Tulpenweg 4; **Johannes Kummer und Frau Erna** geb. Lehmann.
Berlin-Tegel, Dietrich-Eckart-Str. 6

Wir erhielten die Gewißheit, daß unser einziger, geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Neffe, mein lieb. Bräutigam **Matrosen-Gefreiter**

Gerhard Fischer
Inh. eines Marineabzeichens in Gold im Alter von 21 Jahren von Feindfahrt nicht zurückgekehrt ist.

In tiefem Schmerz: seine Elt. **Paul Fischer u. Frau Martha** geb. Winkler; **Erna Franke** geb. Fischer; **Willy Franke; Anna verw. Winkler** (Burgstädtel); **Lotte Ihle,** als Braut, nebst Eltern und alle Angehörigen.
Dresden A 47, Am Weher 5. Auf der Scholle 11; Langebrückerstr. 26 b.

Unser bester, ältester Sohn, mein lieber Bruder, kehrt nie wieder zu uns zurück. Bei den schwer. Kämpfen im Osten fand in treuer soldat. Pflichterfüllung den Heldentod **Gefreiter**

Gerhard Kaßner
Inh. d. E. K. 2, Inf.-Sturmabz. u. Ostmedaille
geb. 24. 8. 1914 gef. 25. 2. 1943

Auf einem Heldenfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte.
In tiefster Trauer: **Ernst Kaßner; Lissa Kaßner; Ingeborg Kaßner** und Angeh. Dr. N 6, Prießnitzstr. 41. Eg.

Plötzl. u. unerw. erh. wir die schmerzl. Nachr., daß mein lb. all. gel., herzensgt., treusorg. Gatte, d. liebste Vater sein. herzig. Adeltraut, uns. hoffnungsvoll. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, **Lehrer, Uffz.**

Walter Knorr

kurz vor sein. 32. Geburtstag bei ein. schweren Abwehrk. i. Osten gefall. ist.
In tief. Trauer: **Mariel Knorr** geb. Friedrich, u. Töchterchen **Adeltraut; Halda verw. Friedrich** u. Angehör. Riesa, Goethestraße 79
Mit den Angehör. trauert um ihren Lehrer die Schulgemeinde Pochra.

Schwer u. hart traf uns die noch unfaßb. Nachr., daß uns. lb., herzensg., einz. Sohn, m. lieber Bruder, Neffe und Cousin

Heinz Reichelt

Gefr. in e. Pz.-Rgt., im blüh. Alter v. 19 J. b. d. schw. Abwehrk. am Donez am 9. 2. 43 gef. ist. S. Wunsch, s. Lieb. in d. Heimat wiederzus., ging nicht in Erf. Du warst uns. Stolz u. unsre Freude; in uns. Herz. wirst du weiterl. In unsagb. Herzel.: Seine schwergepr. Elt. **Walter Reichelt u. Fr. Elsie Reichelt** geb. Inscher; **Dorothea Reichelt,** Schwest., sow. alle Ag. Herzelicht, 8. 3. 1943. — **Lb. Heinz, schlaf wohl in fremder Erde!**

Mein lieber Mann und guter Vati, unser bester Sohn, Bruder und Schwager

Heinz Penzel
SS-Hauptsturmführer der Waffen-SS
* 27. 7. 1909 † 4. 2. 1943

kehrt nicht mehr zu uns zurück.
In tiefer Trauer: **Hildegard Penzel** geb. Härtel u. Töchterch. **Heide; Max Penzel; Dora Kunz** geb. Penzel; **Edith Zösel** geb. Penzel; **Gerhard Penzel,** zugl. im Namen aller Angeh.
Markranstädt, Franz-Seldte-Str. 22
Dresden A 16, Dürerplatz 15
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Unser guter, edler Walter kehrt nie wieder. Am 24. Febr. 1943 ließ der Tod als Kommand. ein. Panz.-Jäg.-Abt. **Hauptm.**

Walter Lenteritz
Inh. E.K.1 u. 2, Sturm- u. Verw.-Abz.

kurz nach seinem 32. Lebensjahr.
Im tiefsten Schmerz: seine liebe Mutter **Martha verw. Lenteritz;** Obergefr. **Lothar Lenteritz,** z. Z. i. Osten, als Bruder; **Bruno Berger u. Frau,** Schwiegereltern, und Angehörige.
Freital 2, Johannesstraße 6
Löbau, Sachsen.

Unser sonniger Rudolf kehrt aus d. Osten nicht mehr heim.
Leutnant

Rudolf Demuth
gefallen am 16. 2. 1943 am Mius

bestattet auf einem Heldenfriedhof.
Im tiefst. Schmerz: **Alfred Demuth und Frau; Ursula, Hans, Maria**
Dresden, Schloßplatz 1

Unser Gerhard, uns. lebensfr., brav., sonnig. Junge, Brud., Neffe, Vett. u. Schwag., **Obergr.**

Gerhard Schwalbe

ließ im blühend. Alter von 19 Jahr. im Osten sein Leben.
In stiller Trauer: **Franz Schwalbe und Frau** geb. Lauritsch; **Walter Schwalbe,** Gefr., z. Z. im Osten; **Willi Schwalbe** u. alle Verwandten.
Dresden, Pirnaer Str. 24, II.; Weißig bei Dresden; Gera, Thür.; Hartha, Thür., u. Naumburg (Saale).

Uns wurde die schm. Gewißh., daß m. lb. all. gel., gt. Mann, d. treus. Vat. s. beid. Jungen, mein einz., liebst. Sohn, Schwiegers., Bruder, Schwager und Onkel, Uffz.

Georg Scheifler

Inh. d. KVK. 2. Kl. m. Schw. u. der Ostmed., am 28. 11. 42 in tr. Pflichterfüllg. auf schw., verantwortungsv. Posten kurz vor s. ersehnt. Urlaub d. Heldentod im Osten starb.
In großem Herzeleid: **Johanna Scheifler, Klaus u. Dietmar,** Schönfelder Straße 1; **Alma Scheifler,** Reichsstraße 13, und Hinterbliebene

---

Unsagbar schwer traf uns die Nachr., daß mein so innigstgel., edler Gatte, mein guter Schwiegersohn, **Soldat**

Pg. Johannes Klette
Inh. d. Westwallehrenz. u. d. Ostmed.

geb. 15. 8. 01, gef. 21. 2. 43, durch Ueberfall einer Bande im Osten den Heldentod fand. In unsagb. Herzel.: **Ursula Klette** geb. Rosenkranz; **Hedwig verw. Rosenkranz,** als Schwiegermutter, u. Verwandte
Heidenau, Nordstr. 18, z. Z. Pirnaer Straße 2; Dresden, Taubenheim

---

Wir trauern um unseren lieb. Sohn, Vati u. Bruder, **Gefr.**

Rudi Haßmann

der bei den schw. Kämpfen am Donbogen im Alter von 31 J. am 7. 12. 1942 gefallen ist. **Seine lieben Eltern,** Töchterchen **Helga** u. seine lb. Brüder **Rolf u. Gerald,** z. Z. b. d. Wehrm., nebst Angeh. Freital, im März 1943

Das Schicksal traf uns hart. Plötzl. u. unerw. erh. wir die noch unfaßb. Nachr., daß uns. lb. all. gel., herzensg., liebst. Sohn, unsere Stütze, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, **Uffz. in ein. Inf.-Regt.**

Erich Rake

Inh. d. E. K. 2, Krimsch., Ostmed. u. Verw.-Abz., im Alter von 29 J. am 20. 2. 43 in d. schw. Kämpf. südl. des Ladogasees den Heldentod fand.
Im tiefsten Herzeleid: **Seine lieben Eltern u. Geschwister Emil Rake u. Frau Minna** geb. Hempel
Großerkmannsdorf, Weißig

Wir erh., für uns noch unfaßbar, die schm. Nachr., daß uns. lb. Sohn, Bruder, der **Schütze**

Günther Radenz
Finanzanwärter

immer auf Genesung hoffend, am 7. 3. 43 im blüh. Alter von 19½ J. in einem Res.-Laz. in Pomm. an den Folgen sein. Verwund. gestorben ist.
In tiefer Trauer
Seine **Eltern** u. Bruder **Manfred**
Dresden N 23, Industriestraße 68
Wir betten ihn am 16. 3. 43, 13.30 Uhr, auf dem Waldfriedhof „Junge Heide" zur letzten Ruhe.

Unerw. u. für uns noch unfaßb., erh. wir d. erschütt. Nachr., daß m. lb. all. gel., treusorg. Gatte, mein guter Vati, unser lieber, zweiter Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegers., Schwag., Neffe u. Onkel

Rudolf Ulke

Klempner u. Install., geb. 22. 7. 1912 durch Fliegerangr. b. Werksch. in tr. Pflichterf. s. Leben hingeb. mußte. Er folgte s. im Ost. gef. Brud. Herbert. In tief. Herzeleid: **Wally Ulke** geb. Schüler; **Gerhard Ulke,** Söhnch.; **Karl Ulke,** Bäckermstr., **u. Frau; Elisabeth Hanisch,** Geschwister u. alle Angeh. Leppersdorf, 8. 3. 43. — Beerdigung: Sonntag, 4 Uhr, vom Trauerhaus.

Wir gab. uns. Bestes! Hart u. schw. traf uns d. schm. Nachr., d. uns. einz., herzg., unvergeßl. Sohn, Enkel, Bräutig., Neffe, Vetter

Gefr. Helmut Vogel

geb. 8. 4. 21, gef. 19. 2. 43, 14 Tage n. Gen. v. s. Verw. d. Wiederurlaub im Ost. sein jg. Leb. ließ. In unsagb. Schmerz: S. lb. Eltern **Alfred Vogel u. Frau Martha** geb. Tittel; **Ilse Grafe,** Braut, u. s. Elt. **Paul Grafe u. Frau** u. all. a. Verw. Du aber, lb., gt. Helmut, schlafe wohl in fremder Erde! Freital, Körnerstraße 2
Mit den Angeh. tr. um einen ihrer Besten **Betriebsf. u. Gef. d. Firma Bernh. Mehlhose in Freital.**

Uns. lieb., lebensfroh. Junge, mein einziger, lieber Bruder, uns. Enkel u. Neffe, **Grenadier**

Horst Fischer
geb. 9. 6. 1920 gest. 18. 2. 1943

kehrt nicht mehr in sein Elternhaus zurück. Er verschied einen Tag nach seiner schweren Verwundung im Laz. und wurde auf einem Kriegerfriedhof mit allen milit. Ehren beerdigt. Er gab sein junges Leben für Führer u. Vaterland. In tiefer, stiller Trauer: seine lieben Eltern **Max Fischer,** z. Z. i. Felde, u. **Frau Martha** geb. Meißner u. sein l. Bruder **Manfred** und alle Verwandten.
Freital, Rotkopf-Görg-Straße 12

Ein zweit. hart. Schicksalsschlag traf uns. Unermeßlich. Herzel. brachte uns d. schmerzl. Nachr., daß mein gel. u. best. Mann, der glückl. Papi s. Söhnch. Jürgen, mein lieb. Sohn, Schwiegers. u. Bruder, **Uffz.**

Pg. Arno Geißler
geb. 2. 12. 13 gef. 4. 2. 43
Inh. d. E. K. 2. Kl., d. Ostmed., d. Inf.-Sturmabz., d. Verw.-Abz., der Medaille f. tr. Dienste mit Schwert. u. der Kgl. Bulg. bronz. Verd.-Med.

[illegible] ist. In unsagb. Herzel.: s. untröstl. Frauch. **Dorle Geißler** geb. Tutschke u. Söhnch. **Jürgen** nebst all. Angeh. Freital 2, Kronerstr. 15.
Von Beileidsbesuch. bitt. w. dank. abzus.

Da gabst dein Leb., ich m. ganz. Glück, Pläne u. unerw. erh. ich die unfaßb. Nachr., daß m. lb. all. gel. Mann, best. Vati s. kl. Liebl., gut. Sohn, Schwiegers., Br., Schw., Onk. u. Frd. der

Uffz. Heinz Clemens

Teiln. am all. Feldz., Inh. d. E. K. 2 u. anderer Auszeichn., geb. 24. 12. 1915 sein. am 1. 2. erlitt. schw. Verw. am 2. 2. in ein. Laz. i. Ost. erlegen ist. Er wurde auf ein. Heldenfriedh. beigel. In unsagb. Herzel.: sein Frauch. **Eva Clemens** geb. Wagner u. Söhnch. **Jürgen** im Namen all. Hinterbl.; **Hans Werdebach,** als Freund. Dresden A 28, Fröbelstr. 112, z. Z. Dr.-Wachw., Pillnitzer Str. 157.

Hart u. schwer traf uns die schmerzl. Nachr., daß uns. lb., einz. Sohn, Brud. u. Schwag.,

Obergren. Max Kahl
geb. 19. 1. 16. gest. 27. 2. 43

an einer schweren Verwundung im Mittelabschnitt der Ostfront in ein. Lazar. d. Heldentod fand. In unsagb. Schmerz: S. Elt. **Fritz Barthel u. Fr. Lina** geb. Kahl u. Schwest. Dr. N, Kubolstr. 23 b, II. Lieber Max, leicht sei dir die fremde Erde!

Wir erhielt. die uns noch unfaßb., schmerzl. Nachr., daß uns. lieb., herzensgut. Sohn, mein tapfer. Brud., mein innigstgel. Bräutig., uns. Neffe u. Vett., **Uffz.**

Kurt Schmiedel

Inh. d. E.K.1 u. 2, d. Inf.-Sturmabz., d. Sud.-Med. m. Sp., d. Ostmed., d. Verw.-Abz. u. d. HJ.-Ehrenzeich., Teiln. sämtl. Feldzüge, geb. am 12. 10. 1913 am 19. 1. 43 i. d. schw. Kämpf. i. Osten den Heldent. fand. Im tiefst. Schmerz: i. Elt. Oberforstwart **Schmiedel u. Fr. Elisabeth** geb. u. a. Ang. Zeughaus, Hinterhermsdorf, Ottendorf. Mit d. Hinterblieb. tr. d. **Gef.-Führ. u. d. Gefolgsch. d. Forstamt. Hinterhermsdorf**

Zum zweiten Male traf uns die schmerzl. Nachr., daß uns. lb. Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffe u. Bräutigam

Walter Gutmann

Obgefr. i. e. Pzjgr.-Abt., Inh. d. Ostmed. in tr. Pflichterf. am 21. 2. 1943 im Alter v. 22½ J. i. Kampf f. Führ. u. Vaterl. am Welchow d. Heldentod fand. Er folgte nach ein. halb. Jahr s. Bruder Herbert. Ihr lb. Kinder, ruhet sanft i. fern. Feindesland. In unsagb. Herzel.: i. Elt. **Richard Gutmann u. Frau;** Schwest. **Gertrud u. Wilhelm;** Schwest. **Elsbeth u. Karl;** Brd. **Martin;** Großm., Tant., Onk.; **Friedel Herrmann,** a. Braut. Frauenhain b. Großh., 9. 3. 43.

Nach arbeitsr. Leben ist mein lieber Lebenskamerad, unser guter Vater

Robert Wilhelm Wirthgen
Kaufmann
geb. 5. 11. 1864, gest. 10. 3. 1943

von uns gegangen.
In stiller Trauer: **Ida Wirthgen** geb. Kühlemann; **Rudi Wirthgen; Erika Wirthgen** geb. Fischer
Dresden A, Tischerstraße 14
Einäscherung am 16. 3. 43, 11 Uhr, im Kremator. in Dr.-Tolkewitz.
Um ihn trauern auch seine **drei Gefolgschaftsmitgl. d. Fa. J. Wirthgen.**

Unser lieber, kleiner

Wolfgang
* 28. 5. 1939 † 10. 3. 1943

ist für immer von uns gegangen.
In tiefem Schmerz: **August Fohry u. Frau Erika** geb. Stange nebst Angeh.
Dr. A 19, Augsburger Str. 70, I.
Einäscherung am 15. 3. 43, 1.30 Uhr, im Kremator. in Dr.-Tolkewitz.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer. Nach lang., schw., mit großer Geduld ertrag. Leiden verschied am 11. 3. 43 meine lb. Frau, unsere über alles geliebte, treus. Mutter, Frau

Bertha Hohlfeld geb. Schmidt
Inh. des gold. Mutterehrenkreuzes geb. am 31. 8. 1868 zu Mühlberg/E.

In stiller Trauer: **Hermann Hohlfeld** u. Kinder; **Ida Reiß** geb. Hohlfeld; **Kurt Hohlfeld; Elisab. Rutschke** geb. Hohlfeld; **Herm. Hohlfeld u. Frau** geb. Hänicke; **Margar. Barthel** geb. Hohlfeld; **Ernst Reiß; Rob. Rutschke; Walter Barthel** und Enkelkinder
Beerdig.: Dienstag, 16. 3. 43, 12.45 Uhr, v. d. Halle d. St.-Pauli-Fr. aus.

Nach rastlosem Schaffen verschied plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann und Onkel

Alfred Sambach
geb. 17. 1. 1881, gest. 12. 3. 1943

In unsagbarem Schmerz
Rosa Sambach geb. Peschl
Dresden A, Amalienstraße 9
Beerdigung: Dienstag, 16. 3. 1943, 12.45 Uhr, auf dem Johannisfriedhof. Frdl. zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abgeben.

Unser kleiner Liebling

Helgart
geb. am 26. 8. 1941, † am 10. 3. 1943

unerw. wieder von uns gegangen.
Studienrat **Gotthart Lanisch,** z. Z. b. d. Wm., u. **Frau; Dieterich,** als Brüderchen, im Namen aller Angeh.
Riesa-Gröba, Weißerstraße 17 b

Unser kleiner

Frank

ist wieder von uns gegangen.
* 28. 1. 1943 † 11. 3. 1943
Kurt Kretschmer u. Frau
sowie Schwesterchen **Sigrid**
Freital, Hüttenstr. 18, 12. 3. 1943

Nach einem arbeitsr., harten Leben entschlief am 11. 3. 1943 nach einem kurzen, schweren Krankenlager meine liebe Mutter u. Schwiegerm., Frau

Louise Bär geb. Haase

im Alter von 64 J. In still. Trauer:
Erhard Bär u. Frau geb. Lingner
Dresden A 28, Walterstraße 33, I.
Beerdigung: Montag, 15. 3. 1943, 13.30 Uhr, vom Löbtauer Friedh. aus.

Zwei treue Augen schlossen sich für immer, zwei nimmerm. Hände ruhen aus. Am 10. 3. 43 schlief mein lieb., gutes Muttel, Frau

Selma Vogel geb. Schiemann

still u. friedlich im gesegn. Alter von 78 J. ein. Sie ging zu ihr. Heiland, den sie so sehr liebte. In stiller Tr.: Ihre **Traute** nebst **Gatten,** Obergefr., z. Z. im Felde, und **Klein-Christel** sowie alle, die sie liebten.
Wir bringen sie am Montag, 15. 3. 1943, 12.45 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof zur letzten Ruhe.

Am 6. März 1943 entschlief sanft u. folgte unserem geliebten Vater in die Ewigkeit nach unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Martha Ida Groß geb. Kunert

In tiefer Trauer: **Gerhard Groß u. Frau Charlotte** geb. Hänsel im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden
Auf Wunsch geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt.

Dank. Für die vl. Bew. herzl. Teiln. durch Wort, Schrift, herzl. Blumenschmuck u. ehr. Geleit b. Heimgang meines lieb., tr., unvergeßl. Lebenskameraden **Fritz Kunz** sage ich allen hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Grete Schubert, Gr. Plauensche Str. 4

Dank. Wir danken allen, die uns in uns. gr. Schmerz b. Heimg. uns. lieb., guten Söhnch. u. Enkelch. **Dieterlein** durch Wort, Schrift u. Blumensp. zu trösten suchten. Bes. Dank Herrn Pf. Busch für die trostreichen Worte.
In tiefem Schmerz: **Adolf Hertel und Frau,** Eltern, Glitzersee

Dank. Für d. viel. Bew. herzl. Anteiln. d. Wort, Schr., herzl. Blumenschm., Geldsp. u. ehrenv. Geleit b. d. so plötzl. Heimg. uns. lb. gut. Vat., Herrn **Ernst Neubert,** sprech. wir hierd. uns. herzl. Dank aus. Besond. Dank Herrn Pfarrer Flechsig sowie den freiwill. Trägern. In stiller Trauer: **seine lieben Kinder,** Reichstädt Nr. 61, Dippoldiswalde, Dresd.

Dank. Für die uns in so reich. Maße zuteil geword. Bew. aufr. u. herzl. Teiln. durch Wort, Schrift, Geld- u. Blumensp. b. d. uns betroffenen schw. Verlust uns. lb. Sohnes, Stabsgefr. **Johannes Fleischer,** sprechen wir uns. tiefempf. Dank aus. In stiller Tr.:
Alfred Fleischer u. Frau Liddy geb. Weigel und Geschwister
Pirna-Copitz, Niederleithe 30

Dank. Beim Heimg. uns. teur. Entschlaf., Frau **Luise Kabner,** ist uns viel Liebe u. Verehr. erwiesen word. Wir danken für alle die Teiln. aufs innigste. In stiller Trauer:
Paul Kabner, Schuldir. i. R., zugl. im Namen seiner Kinder u. Enkel
Schmiedeberg, im März 1943

Dank. Für die viel. Bew. herzl. Anteiln. b. Heimg. meines lb. Mannes u. Vaters, Herrn Pg. **Paul Nollau,** spreche ich hierm. meinen herzl. Dank aus. Bes. Dank Herrn Pf. Türk für die tröstl. Worte. Dank s. Freunden u. den Hausbew. In stiller Trauer:
Lina verw. Nollau u. Angeh.
Dresden, Heriestraße 21, IV.

Dank. Für die vl. Bew. inn. Anteiln. durch Wort, Schrift, herzl. Blumensp. sowie Geldsp. u. ehrenv. Geleit beim Heimg. uns. lb. Entschlaf., Frau **Olga Schubert** geb. Täuber, spr. wir allen hierd. uns. tiefempf., herzl. Dank aus.
Erwin Schubert und Kinder nebst allen Angehörigen
Freital 1, Schachtstraße 24

Dank. Für die viel. Bew. herzl. Anteiln. b. d. schw. Verlust m. lb., unvergeßl. Gatt. u. Vatis, Schwiegers., Schwiegerm., Brud., Schwag., Onkels u. Opas, Pg. **Max Leichsenring,** techn. Angest., spr. wir allen auf dies. Wege uns. herzl. Dank aus. Im tiefst. Leid:
Gertrud verw. Leichsenring u. Ang.
Dresden A 20, Herweghstraße 15

Dank. Für die zahlr. Bew. tiefster Anteiln. d. Blumen- u. Geldsp. b. d. schm. Verlust uns. gt. Mutter, Groß- u. Schwiegerm. **Anna Marie Knauthe** geb. Morgenstern drücken wir hierd. all., die in schw. Tagen mit uns fühlten, herzlich u. dankbar die Hand.
In stiller, tiefer Trauer
Ihre dankb. Kinder u. Enkelkinder
Freital, Burgker Straße 105

Dank. All., die uns b. Heimg. mein. gel. Gatten, uns. treus. Vat., Herrn **Kastan Hanke,** ihr Beileid durch lb. Worte, Blumen- u. Geldsp. u. lb. Geleit bezeigten, sei nur auf dies. Wege von Herzen gedankt. Bes. Dank der Fa. Baum, Fuhrert, der Siedlergem. u. s. Kriegskam. In stiller Trauer: **Elsa verw. Hanke;** s. lb. **Töchter** u. alle Ang. Glitzersee, Am Birkenweg 6

Dank. Für d. viel. Bew. herzl. Anteiln. in Wort, Schrift u. Blumensp. b. Heimg. m. unvergeßl. lb. Gatt., Vaters, Brud., Schwag., Schwiegers. u. Onk., Hrn. **Karl Schaarschmidt,** sow. uns. lb. Mutter, Schwiegerm. u. Oma, Frau **Anna verw. Schaarschmidt,** spr. wir all. a. d. Wege uns. herzl. Dank aus. Bes. Dank Hrn. Pf. Bischoff, d. Reichsnährst., d. RPB., d. NSKK., Fleischerinn. Dr.-Reick u. d. OG. Reick. In tief. Trauer im Nam. all. Hinterbl. **Marg. verw. Schaarschmidt u. Kinder.** Reicker Str. 90.

Dank. Für die vielen Beweise inn. Teiln. bei d. Heimgange mein. lieb. Gatt., Vat. u. Großvat. **Carl Paul Bieler,** Oberbötticher i. R., herzl. Dank, bes. den lieb. Hausbewohn. u. der Betriebsführ. u. Gefolgsch. der Radeberger Exportbierbrauerei sowie Herrn Diehe f. s. tröstr. Worte.
Anna verw. Bieler und Kinder
Dr.-Dölzschen, Pesterwitzer Str. 12

Dank. Für die zahlr. Bew. herzl. Anteiln. b. Heimg. uns. lb. Vaters, Herrn **Otto Schreiber,** sagen wir hierd. uns. herzl. Dank. Bes. Dank der Fa. F. G. Gehre AG., Zweigniederlassung Freital. In stiller Trauer: **Magdalena verw. Schreiber; Magdalena Jurisch; Arthur Jurisch**
Freital, Brückenstr. 9, im März 1943

Dank u. nochm. still. Händedr. auf dies. Wege all denen, die uns beim Hinscheid. uns. lieb. Vaters **Hugo Scherge** dch. Wort, Schr., Blumen u. Geleit ihre aufr. Teiln. an uns. so schwer. Verlust versicherten. Seine Kinder: **Walther u. Marie Scherge; Gertrud u. Albert Pflugbeil.** Dresd., Bürgerwiese 3, II., Amalienstr. 15, II.

Dank. Nachdem wir m. tr. Lebensgefährtin, uns. lb., unverg. Muttel, Schwiegerm., Oma, Schwäg. u. Tante z. letzt. Ruhe gebr. hab., sprech. wir allen, die uns ihre Teiln. d. Geleit, reiche Blumensp., Schr. u. lb. Worte z. Ausdr. gebr. hab., uns. herzl. Dank aus. In s. Tr.: **Max Mahler** nebst all. Angeh. Weixdorf, Rähnitz-Str. 58

Dank. Für d. viel. Beweise d. Liebe, Verehr. u. innere Anteiln. d. Wort, Schrift, Gesang, herzl. Blumenschm. u. ehrenv. Geleit b. Heimg. uns. unvergeßl. Entschlaf., uns. lb. Vaters, Schwieger- u. Großvat., d. Böttchermstr. **Clemens Treischik,** danken wir hierd. tiefbew. herz. In still. Trauer: **Seine Kinder.**
Valetik. am Begräbnistage.

Dank. Für d. zahlr. Bew. herzl. Anteiln. durch Wort, Schrift, Blumenschmuck u. ehr. Geleit b. Tode uns. lieb. Vaters, Herrn **Wilhelm Max Müller,** Werkmstr. i. R., sagen wir hierd. uns. herzl. Dank. Besond. bt. wir noch d. Hausbewohn. Jüngstkr. Nr. 21, Faukstr. 1 u. Marienberger Str. 9. **Kurt Müller,** Dr. A 36, Faukstr. 1. **A. Paul Müller,** A 21, Marienberger Str. 9, als Söhne.

Dank. Die vl. Bew. der Anteiln. am Tode mein. lb. Frau Gertraud Fischer haben mir und den and. Hinterblieb. wohlgetan. Wir danken herzlich.
Friedrich Fischer
Dresden-Bühlau, Rochwitzer Str. 7

Dank. Für die vl. Bew. aufr. Teiln. b. Heimg. meines lieb. Mannes, des Herrn **Max Koitzsch,** durch Schrift, Blumen u. ehr. Geleit spr. ich hierd. herzl. Dank aus. Besond. Dank Herrn Seelsorger Zeuner f. s. zu Herzen gehenden Worte.
Elisabeth Koitzsch im Nam. all. Ang.
Dresden A 20, Dohnaer Straße 19

Dank. Für d. viel. Bew. herzl. Anteiln. b. Heimg. mein. lieb. Frau, uns. herzensgut. Mutter, Omi u. Schwiegerm., Schwest., Tante, **Klara Kühne** sag. wir hierm. uns. tiefempf. Dank d. Hausgem. Uni. Dresdn. Str. Nr. 15/17, mein. Belegschaft u. d. Spielt. Gemütlichk. **Otto Kühne; Kurt u. Elisab. Kühne, Anni u. Hansel,** Freit., Uni. Dr. Str. 17. März 43

Dank. Für die zahlr., ehrenv. Bew. tiefst. Anteiln. b. Heldentod mein. lb., unvergeßl. Mannes, Sohn., Schwiegers., Brud., Schwag. u. Onk., Obergefr. **Martin Wauer,** spr. wir hierm. uns. herzl. **Dank aus.** Bes. Dank der Ming — Mühlenbau-Ind., A.-G., Werk Zschachw. In tief. Weh: **Erna Wauer** geb. Fürster nebst all. Ang. Freital, E.-v.-Rath-Str. 13

Dank. Für die uns im tiefsten Leid in so reichem Maße entgegengebr. aufr. Anteiln. u. tiefes Mitempf. b. Heldent. uns. lb., gt. Sohnes, Brud., Schwag., Onkels, Gefr. **Rudi Köllner,** sprechen wir all. uns. herzl. Dank aus. In tief. Tr.:
Gustav Köllner und Frau
Freital, Weststraße 1

Dank. Auf dies. Wege möchte ich allen herzl. danken für die zahlr., zu Herzen geh. Worte inn. Anteiln., die mir b. Heldentod m. unvergeßl. lb. Mannes u. Vatis, Gefr. **Kurt Adam,** Schlossermstr., ausgespr. wurden. Im Nam. aller Ang.: **Elise Adam** geb. Kunkel u. Söhnch. **Rolf,** Freiberg/Sa., Bergstiftsgasse 7, z. Z. Liegnitz/Schl., Grenadierstr. 8a

Dank all denen, die mein. u. m. lb. Kinder gr. Schmerz zu teilt. s. u. mit uns fühlt. b. d. so schw. Verl. m. lb. all. gel., gt. Mannes, uns. treus. Vatis, Sohnes, Schwiegers., Schwag., Onk. u. Neff., Uffz. **Kurt Rohberg.** In unsagb. Herzel.: **Meta Rohberg** geb. Herschel u. Kind. **Irene u. Manfred** nebst all. Hinterbl. Dr.-Kaditz, Kötzschenbroder Str. 182

Dank. Für d. viel. Bew. inn. Anteiln. in Schrift, Blumen u. still. Händedr. b. Heldentod m. über all. geliebt. Gatten, uns. lieb. Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Uffz. **Friedrich Grundmann,** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Im tiefsten Herzeleid: **Elfriede Grundmann** geb. Graser u. Angehör. Gulowitz, 11. März 1943

Dank. Für die viel. Bew. herzl. Teiln. b. Heimg. uns. lb. Sohn. u. Brud., Uffz. Pg. **Erhard Klunker,** sag. wir all. uns. herzl. Dank. Bes. Dank Herrn Pf. Lau für die tröstl. Worte sow. s. Kam. März u. Fa. E. Paschky u. Busch f. d. ergreif. Nachr. u. Abschiedsspruch u. d. lieb. Hausbewohn. In stiller Trauer: **Johannes Klunker u. Frau** nebst Tochter.
Dresden A 5, Mansteinstraße 3

Dank. Wir danken herzl. all., d. uns b. Heldentod meines unvergeßl., üb. alles gel. Gatten u. uns. gut. Vatis, Obergefr. **Helmut Thiele,** dch. Wort, Schrift, Blumen- u. Geldsp. ihre Anteiln. bewiesen. In tief. Trauer: s. lb. Gattin **Elisabeth Thiele,** s. l. K. **Ursula u. Gisela,** Eltern, Geschwist. u. Schwiegereltern. Freital, Ernst-v.-Rath-Str. 11, u. Leipz.

UNTERRICHT

Wer ert. höh. Knab. Nachhilfestd.? Schülerin e. höh. Lehranstalt bevorzugt. Meldungen erb. Kurfürstenstraße 12 Eg.

Franz., engl. engl. Konversation, auch Wehrm. Zschl. Ang. u. R 10996 an Fr.

Leistungsertüchtigungswerk Dresden. Unterricht. Vorbereitung auf die Fachprüfung für Bilanzbuchhalter. Allgem. Buchhaltung / Bilanzwesen / Neuzeitl. industr. Rechnungswesen (Betriebsbuchf. u. Kostenlehre) / Zahlungsverkehr einschl. Kontokorrentverkehr / Steuertechnik u. Grundzüge des Steuerrechts / Kaufm. Recht. Voraussetzungen: Kaufm. Lehre, mind. 3 Jahre kaufm. Tätigkeit (Beherrschung d. Techn. d. dopp. Buchf. u. eines Abschl. einfacher Art), Mindestalter 22 Jahre. Dauer: 3 Halbjahre — Montag und Donnerstag 18—21 Uhr. Beginn: im März 1943. Gebühr: 135 RM. (in 3 Halbj.-Raten zahlb.). Sofortige Anmeldung an: DAF.-Leistungsertüchtigungswerk Dresden, Ritzenbergstraße 2 Eg. (Laden). Auskunft u. Anruf: 24891 App. 647.

Wissenschaftl. Institut Dr. Wiener, Abitur und Mittelschulreife, Tages- und Abendkurse (auch für Volksschüler). Beginn neuer Kurse: 5. April 1943. Goethestraße 6. Tel. 48440. Prospekt frei.

Aurnö-Schule, Beethovenstraße, Ecke Wiener Str. Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch. Tel. 46679. Berufsausbildung als: Dolmetscherin, fremdsprachliche Sekretärin, fremdsprachliche Stenotypistin, Uebersetzerin.

Götte-Schule, Haushaltungsschule (Berufsfachschule) u. Frauenfachschule (Unterstufe), Klassen 1 a und 1 b, Abiturientinnen-Lehrgang. Dresden N 6, Bautzner Straße 102. Fernruf 50604. Anmeldungen für Ostern 1943 können nicht mehr angenommen werden.

Rehm-Schule, A 20, Herderstraße 4. Gegründet 1871 — Ruf 43202. Haushaltungsschule (Berufsfachschule) — Frauenfachschule Kl. 1; Lehrgänge für Abiturientinnen. Zu erreichen: Linie 9 und 19 bis Querallee, Groß. Garten — Bahnhof Dresden-Strehlen (Strecke Pirna—Dresden—Meißen)

Klemich'sche Handelsschule — Berufsfachschule und Berufsschule. — Moritzstraße 3. — Aufn. z. Ost. 43: Dreijährige Handelslehrlingsschule; Kurse zur Vorbereitung für die Kaufmannsgehilfenprüfung.

Charlotte Lambart, Hella Ruhbächer, Maria Pérez, Clelia Rotta erteilen Unterricht in Engl., Franz., Span., Ital. (Grammatik, Konversation, Handelskorrespondenz, Steno). Einzelstunden, Nachhilfe, Abendzirkel. Anfragen erbeten von 12—2 und 6—8 Uhr. Comeniusstraße 51, Ecke Fürstenstraße. Ruf 61122.

Sekretärin, Kontoristin, Buchhalterin und Stenotypistin durch Ausbildung in kaufmännischen Lehrgängen. Handelsschule Schirpke, Amalienstraße 22. Ruf 28718. Prospekt frei.

Kurzschrift — Maschineschreiben: E. Hartung, Landhausstr. 11, Tel. 18694, 30867. Tages- u. Abendkurse für Anfäng. und Fortgeschrittene. Beginn jederzeit.

Stenographie! Wir bringen Sie vorwärts. Uebungsgemeinschaften bei 50 bis 230 Silben Mo., Di. u. Do. 19—20.30 Uhr Kreuzschule, Georgplatz 6. Besuch kostenlos bei 1.50 RM. Beitr. mtl. Deutsche Stenografenschaft, Ortsverein Mitte, Bergmannstraße 31. Ruf 31193.

Deutsch (Rechtschreiben u. Sprachlehre) erteilt Dipl.-Hl. Hoche, Dr. A 1, Waisenhausstraße 25. Ruf 10847.

Säugl.- u. Kl.-Pfl.-Schül. zur Ausbild. in der staatl. anerk. S.- u. K.-Schule in Dresden A, Kinderheilanst., Chemnitzer Str. 14, werden z. 1. 4. 43 dch. den Evang. Diak.-V. Berlin-Zehlendorf eingestellt. Freie Station u. Tracht. Taschengeld. Auskunft gibt die Oberin der Kinderheilanstalt. Sprechz. 10-12, 4-6.

Schule für Zeichnen und Malen, verm. Akademie für Zeichnen u. Malen. Berufsausbildung auch für Reklame- u. Modezeichnen, Kostümentwurf f. Bühne u. Film. Tages- u. Abendunterricht. Abends: Akt, Kunst- u. Plakatschrift, Schnitten, Zeichnen u. Malen. Schellerstraße 27. Ruf 17367.

Tanzschule Henker, Ruf 10883, beginnt neue Zirkel Mitte März u. Anf. April. Ungenierte Einzelst. s. jed. Alter sofort. Anm. tägl. Annenstr. 44, ht. d. Ann.-K.

Tanzschule Dora Köhler, Holbeinstraße 67, Eg., T. 62429, sucht Dam. u. Herren, 16 bis 18 J., Anfänger u. Fortgeschritt. Aeltere für Privatunterricht jederzeit.

Tanzkunde Trautmann. Anfang April beginn. wieder uns. fachm. geleit. Kurse f. Anfäng. u. Fortgeschr. sonntags nachm. u. wochent. abds. Privatstund. u. Kurse jederz. schnellförd. Anmeld. tägl. b. 20 Uhr Dresden, Grunaer Str. 29, I., Ruf 10880.

Lehrer für Klavier (alle Stufen), Violine, Akkordion, Theorie. Haustein, Taxberg 3, I., r. Kommt auch ins Haus.

EHEWÜNSCHE

Jungbauer, 44 J. alt, sucht zur Uebernahme eines bei Freiberg gel., in gut. Zustand befindl., 22 ha gr. Erbhofes tüchtige Lebensgefährtin. Ang. u. D 211 an den Fr., Ann.-St. Dippoldiswalde.

Kfm., in Staatsstell., Mitte 40, sucht für sich u. s. 2 Kind. Frau u. Mutter bis 35 J. Bildzuschr. unt. R 9862 an Fr.

Wirtschafterin für Gartenbaubetrieb baldmöglichst gesucht; Alter bis 45 J. Bei gegenseitiger Zuneigung Einheirat geboten. Angebote unter R 100 Großenhain, Schließfach 1.

Geb. 25jähr. Mädel m. kl. Kind, für m. gesorgt wird, sucht a. d. Wege geb., gut. Mann zw. 26 u. 35 J. zw. spät. Heirat kennenzul. Kann a. Geldeinl. sein. Angeb. m. Bild, welch. sof. zurückgeh., m. erb. Nur gegens. Versteh. soll ausschlaggebend sein. Zuschr. u. W 966 an Fr.

Witwer mit Kind. Angest., sucht saub., strebs. Frl. od. Witwe im Alter v. 25 bis 32 J., bis 165 gr., zw. spät. Heirat kennenzul. Zuschr. m. Bild (umgeh. zur.) unter W 1022 an den Fr. erbeten.

Gewerbelehrer, 40 J., 175 gr., 3 Kinder 14—12 J., sucht nach schmerzlichem Verlust gebildete Dame zwecks Heirat kennenzulernen. Angeb. unter H 88 an Ribag, Dresden A 1.

Frl., 25 J., 162 groß, schwarz, intell., wirtschaftl., sehr gutes Aeußere, 2 Kinder, gut erzogen (3 u. 4 Jahre), beide gut versorgt, wünscht nach schwerer Enttäusch. guten, aufricht. Menschen, auch Kriegsverl., zw. Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften (Bild zurück) unter W 882 an den Fr.

Berufslandwirt (selbständig), wünscht die Bekanntschaft eines soliden, gesunden Mädels bis zu 30 J. zwecks spät. Heir., mit Lust u. Liebe zum Landleben. Ausf. Zuschriften unter W 888 an den Fr.

VERLOREN

[illegible] Silberarmband vor ca. 3 Wochen, vermutlich zwischen Hauptbahnhof u. Bismarckturm, verloren. Da wertv. Andenken, dreifache Höhe des Silberwertes als Finderlohn zugesichert. Ehrlicher Finder wird gebeten, Näheres mitzuteilen u. S 714 an Ala, Anzeigen-Ges., Prager Straße 6.

Brauner Handkoffer in Straßenb. 22 ab Bienertstr., Fahrtrichtg. Altmarkt, a. Montag, 8. 3., geg. 17 Uhr stehengel. Die Person, die ihn an sich nahm, ist von der Schaffnerin beschrieben u. wird gebeten, ihn im Fundbüro, Dresden, Altmarkt, Eingang Scheffelstr., geg. Belohn. abzug.

Paß 1916 am 7. 3. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Lindenaustraße 16, II. Iwan Krekow.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

STELLENANGEBOTE

Betriebsingenieure für spanabhebende Fertigung für Industriewerk Protektorat dringendst ges. Bewerb. meld. sich unt. d. Kennwort „Feber 4451" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Erfahrener Betriebsingenieur von größerem Werk für spangebende Fertigung (Revolverdreherei) z. baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photo u. Gehaltsforderungen sind zu richten unter W 674 an den Fk.

Ingenieur oder Techniker, schwerkriegsversehrt, als Korrespondent einer Werkzeugmaschinenfabrik mit Serienfabrikation, Nähe Dresd., gesucht. Bewerber, die fachmännische und technische Kenntnisse und langjährige Erfahrungen besitzen, werden um Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. frühest. Eintrittstermin unter N 839 an die Ala, Dresden, gebeten.

1 Ingenieur oder Techniker, der Erfahrung in spanloser und spanabhebender Verformung hat und in Refa geschult ist, **1 Zeitnehmer** für Dreherei und Bohrerei, **1 Zeitnehmer** für Stanzerei und Klempnerei für Arbeitsvorbereit. ges. Es können sich auch kriegsversehrte Schlosser oder Dreher, die von uns umgeschult werden, melden. Angeb. mit Zeugnisabschr., Lebensl., Gehaltsanspr. u. früh. Antrittsterm. erb. u. W 933 Fk.

Für Arbeitsvorbereitung such. wir **Konstrukteure, Teilkonstrukteure, Fertigungsplaner, Planungsingenieure, techn. Zeichner u. Zeichnerinnen, Zeitstudier.** Angeb. mit üblichen Unterlagen unt. dem Kennwort „Avo Dez. 8444" sind zu richten an die Ala, Wien I, Wollzeile 16.

Revisor mit Praxis in Großindustrie ev. von Treuhandgesellschaft zum sofort. Eintritt ges. Bewerbungen erbeten unter dem Kennwort „Revisor 2144" an Ala Wien I., Wollzeile 16.

Tücht. kfm. Kraft u. Buchhalter — Spediteur bevorz. — von angeseh. Speditionsfirma i. Zentrum i. Dauerstellg. ges. (auf Wunsch nur während des Krieges). Ang. u. W 103474 a. Fk.

Buchhalter sowie ein **Destillateur,** ält., f. landwirtschaftl. Kornbrennerei i. d. Lausitz bei Kost u. Wohnung im Hause baldigst gesucht. Gef. Angeb. unter R 93501 an den Fk.

Buchhalter(in), auch stundenw., ges. Bezirksdirektion, Ammonstr. 2, I.

Erster Lohnbuchhalter(in) für größ. Industrie-Unternehmen in Großröhrsdorf für sofort od. zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspruch u. Angabe der bisherigen Tätigkeit unter W 797 an den Fk.

Herr od. Dame, gewissenh., für Durchschreibebuchführ. sucht Arthur Müller, Dresd. A 5, Löbtauer Str. 40.

Tücht. Oberbauschachtmeist. für dringende Reichsbahnoberbauarbeiten sofort gesucht. Angeb. unt. W 1026 an den Fk.

Meister für spanabhebende Fertigung für Werk im Protektorat dring. ges. Angeb. mit den nötigen Unterlagen sind einzureichen u. „M 4444" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Mitarbeiter (haupt- u. nebenberufl.) für unsere Kinderversicherung ges. Damen u. Herren, die im Umgang mit Privatkundschaft bestens vertraut sind, wollen sich bitte wenden an Deutscher Lloyd Lebensversicherung AG., Geschäftsstelle Dresden A 1, Prager Straße 25.

Einkassierer von großer Lebensversicherung AG. für Freital u. Umg. sof. gesucht. Die Tätigkeit k. nebenberuflich ausgeführt werden. Bewerber, die sich geeignet fühlen und kleine Kaution stellen können, woll. Bewerbung einreichen an Deutscher Lloyd Lebensversicherungs AG., Geschäftsstelle Dresden, Prager Str. 25.

Modezeichner und **-Zeichnerinnen** werden von groß. Werk zur Umschulung auf techn. Zeichnen gesucht. Angeb. mit den üblichen Unterlagen befördert die Ala, Wien I, Wollzeile Nr. 16, unter dem Kennwort 44/2222.

Tüchtiger Spritzlackierer in Meisterstellg. f. uns. mod. Lackiererei zum bald. Antr. ges. Ang. W 607 Fk.

Kellermeister f. Lagerverwaltung u. Abfertigung von Mineralwasserfabrik im Stadtzentrum für möglichst sofort ges. Ang. u. W 776 an d. Fk.

Für ein Truppenübungsplatz im G. G. werden nachstehend aufgeführte ältere Zivilangestellte (evtl. mit polnischen Sprachkenntn.) benötigt: **Schlosser, Tischler, Mechaniker, Elektriker, techn. Zeichner, Ingenieure, Maschinenmst., Werkmeister, Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Sattler, Lagerverwalter.** Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an die ✠-Standortverwaltung Debica, Pustkow, Distr. Krakau.

Dreher, Schlosser, Schmiede, Elektriker von bedeut. Werk gesucht. Erschöpfende Angeb. an „Kurprinz", Großschirma/Sa. Kostenlose Werkomnibusverbindg. mit Freiberg vorh.

Nun erst recht jede freie Stunde der deutschen Wirtschaft. Zum Herstellen wichtiger Behördenarbeiten und vieler schöner Bücher suchen wir noch **einige Buchbinder,** mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, flotte Arbeiter, in Dauerstellung; **1 Papierschneider,** an akkurates Arbeiten gewöhnt, gute Maschinenkenner, die Wert auf Dauerstellung legen; **kräftige Transportarbeiter** für Transportarbeiten im Hause; Hubkarren und Fahrstuhl vorhanden; **weibliche Anlernlinge** für Buchteilbinderinnen und **viele Frauen und Mädchen** für leichte, saubere Arbeit, stellen täglich ein die Betriebsleitung der Großbuchbinderei Nitt-naus & Neumann, Dresden A 1, Falkenstraße 12/14, Ruf 20796 u. 26705.

Fleischer mit Autoführerschein von Großküche ges. Paul Unger, Meißen, Dresdner Str. 70, Ruf Meißen 3528.

Kellner od. **Serviertäulein** f. Tageskaffee f. sof. ges. Ang. erb. an Konditorei Limberg, Prager Straße 10.

Bierausgeber für sof. ges. Felsenkeller-Bräustübel, Reitbahnstr. (Eing. Wiener Platz 5).

1 Gläserspüler für einige Abendstunden gesucht. Augustiner-Keller, Waisenhausstraße 6/8.

1 Werkstattarbeiter f. Malereibetrieb nach Dresden-Plauen gesucht. Angeb. erb. unter W 1045 a. d. Fk.

Arbeitskräfte für leichtere und schwerere Beifahrertätigk. gesucht. Vorzustellen nach telephonisch. Meldung bei Schenker & Co., G. m. b. H., Dresd. A 5, Hamburger Str. 9, Ruf 860281.

Einige Arbeitskräfte, männl. od. weibl., für leichtere Holzplatzarbeit gesucht. Holzgroßhandlung Oswald Dreher, Dresden A 5, Bremer Str. 16b. Telephon 864641.

Männer, Frauen u. Mädchen f. uns. versch. Fabrikationsabtlg. sof. ges. Eg-Gü-Werke Günthers Söhne GmbH., Dresden A 19, Augsburger Str. 1 a.

Kräftiger Mann, Radfahrer, als Stadtbote und für einfache Expedit.-Arbeiten zum sof. Antritt ges. Bew. unter W 805 an den Fk.

Rentner, geübter Dreher oder Maschinenschlosser, zum Herrichten von Werkzeugmaschinen u. Vorrichtungen von Metallwarenfabr. für sof. ges. Angeb. unt. W 640 an den Fk.

Hausmannspost., Viktoriastr. 24, ab 1. 4. an zuverl. Person zu vergeb. Näheres bei Rabel, Viktoriastr. 24, Eg., od. Ruf 47825 (Verw. Dr. Hänger, Winckelmannstraße 25).

Hausmannsehepaar, zuverläss., saub., für mittleres Heim i. Volltagsbeschäftigung für 1. April gesucht. Bühlau, Hegereiterstr. 6, Tel. 36752.

Wachleute für Frankreich gesucht. Es woll. sich nur rüstige, mögl. gediente u. unbeschalt. Leute melden, deren Arbeitsverhältn. die Einstellg. mit Genehmigung des zuständig. Arbeitsamtes zuläss. Bewerb. mit kurz. Lebenslauf u. Angabe über Antrittsterm. an Wachdienst Südwestsachsen, Plauen i. V., Abtlg. Auslandseinsatz, Fürstenstr. 38, Haus d. Wachdienstes.

Für leicht. Wach- u. Pförtnerdienst in den Ostgebieten suchen wir auch ältere, rüstige **Wachmänner** sowie **2 Mann für Radeberg i. Sa.** für dauernde Beschäftigung. Bewerbungen an Bez.-Leiter Tonnert, Neusalza-Spremberg/Sa. Deutsch. Wach- u. Schutz-Dienst Robert von Jagow, Erkner-Berlin.

Zeitschrift.-Austräger(innen) zuverl., m. Rad baldmögl. f. sof. ges. Vorzustellen 10 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr E. Pohlan, Dresden, Zirkusstraße 38.

Nebenverdienst! Wir suchen für Freital ein. **Zeitschriften-Ortsagenten** zur 14täg. Belieferung. Angebote unt. W 998 an den Fk.

Nebenverdienst! Wir suchen für Possendorf u. Umgebung einen **Zeitschriften-Ortsagenten** zur 14täg. Belieferung. Ang. unt. W 999 a. d. Fk.

Gewandte Stenotypistinnen ges. für Dresden-Stadtmitte. Ang. u. H 680 Ala Anz.-Ges., Prager Str. 6.

Stenotypistin, auch Anfängerin oder Kontoristin mit Kenntnissen in Steno u. Maschine, zum baldigen Antritt von Verlagsbuchhandlung gesucht. Handschriftliche Angebote mit Angabe des zuletzt bezogenen Gehalts erb. unter W 850 an den Fk.

Stenotypistin gesucht. Normas, Dresden, Fürstenstr. 4, Tel. 64774.

Stenotypistin halbtag. für Großhandel für sofort gesucht. Angebote unter W 1050 an den Fk.

3 Steno-Anfängerinnen m. gehobener Schulbild., die ihr Pflichtjahr bereits abgeleistet haben, zwecks Ausbildung zu Stenotypistinnen von großem Dresdn. Industrieunternehmen Anfang April d. J. gesucht. Bewerb. erb. unt. W 887 an den Fk.

Alt. Buchhalterin, absolut erfahr. u. zuverlässig, unbedingt vertrauenswürdig, in Dauerstellung ges. Ernst Brack G. m. b. H., Dr. A, Altmarkt 15.

Kontoristinnen u. **Verkäuferinnen** für alle Abteilungen sowie **Lagerhilfen** zum mögl. sofortigen Dienstantritt gesucht. Nicht-Fachkräften bietet sich die Möglichkeit, angelernt zu werden. In Frage kommen jedoch nur Kräfte, die z. Z. nicht berufstätig sind und nach der Verordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz vom 27. Januar 1943 zur Abgabe eines Meldebog. nicht verpflichtet waren. Persönl. Vorstellung erbeten. Kaufhaus Renner KG., Personalabteilung.

Kontoristin mit Buchhaltungskenntnissen ges. Normas, Dr. A, Fürstenstraße 4, Tel. 64724.

Kontoristin, Stenotypistin, evtl. auch halbtagsw., zum baldig. Antritt gesucht. Ferd. Körber, Pirnaische Straße 34, Elektro-Großhandlung.

Kontoristin m. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm., sow. **Buchhalter(in)** für Kontokorr.-Buchhalt. zum baldmögl. Antr. ges. Rottwerndorfer Seifenfbr., Inh. Rud. Walther, Abt. Chem. pharm. Erzeugnisse, Pirna-Rottwerndorf 60.

Kontoristin, evtl. Halbtagshilfe, m. Stenogr.- u. Schreibm.-Kenntn., sof. od. spät. i. Dauerstellg. ges. Durchgehende Arbeitsz. Ang. W 864 a. Fk.

Kontoristin, auch Anfängerin, mit gut. Schulbildg., zum mögl. baldig. Antritt v. Großhandelsfirma i. Zentr. in Dauerstellung gesucht. Schriftl. Bewerb. unter W 359 an den Fk.

Aelt. Kassiererin für führ. Textil-Spezialgesch. in selbst. Dauerstellg. ges. Bevorzugt absolut vertrauensw. Persönlichk., die in der Lage ist, das Personal selbständ. zu beaufsichtig. u. mit dem nötig. Respekt zu führen. Angeb. unter W 482 an den Fk.

Anfängerin f. Kontorarbeiten mit Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm. f. größ. Handwerksbetr. zur Erledig. all. vorkommend. Büro- u. Buchhalt.-Arbeiten ges. Bew. unt. W 480 a. Fk.

Weibl. Bürokraft, möglichst m. Schreibmasch.-Kenntn., Alter auch üb. 45 J., suchen wir für sof. für unsere Buchhaltung. Durchgehende Arbeitszeit. A. Heyde & Co., Elektro- u. Radio-Großhandlung, Dresden A 1, Liliengasse 12, Tel. 25225.

Weibl. Bürohilfe als Anlernling od. Lehrling für Elektrogroßhandlung gesucht. Paul Melzer, Falkenstr. 12/14, Telephon 25476.

Bürohilfe für Buchh. usw., mögl. Stenogr. u. Schreibmasch., auch ält. Kraft od. Anfäng., evtl. halbtagsw., sof. ges. Angeb. unt. W 383 a. d. Fk.

Jg. Bürohilfskraft f. innerbetriebliche Botengänge und einfache Büroarbeiten zum baldmögl. Antritt ges. Bewerb. unt. W 804 an den Fk.

Elektroprüferinnen für unsere Laboratorien und Prüffelder für sof. od. später gesucht. Die praktische u. theoretische Ausbildung dauert zwei Jahre, während der eine entsprech. Vergütung gezahlt wird. Ableistung des Pflichtjahres, des RAD. sowie des Kriegshilfsdienstes erwünscht. Handgeschr. Bewerb. mit Lichtb. u. Zeugnisabschr. u. W 909 an den Fk.

Photo-Laborantinnen für unser Photo-Laboratorium für sofort oder später gesucht. Die praktische und theoretische Ausbildung dauert zwei Jahre, während der eine entsprech. Vergütung gezahlt wird. Ableistung des Pflichtjahres, des RAD. sowie des Kriegshilfsdienstes erwünscht. Handgeschr. Bewerb. mit Lichtb. u. Zeugnisabschr. u. W 908 an den Fk.

Tücht. Laboratoriumshilfe m. Kenntnissen in Stenogr. u. Maschinenschr. für interessante Untersuchungs- u. Prüfarbeiten ges. Schriftl. Bewerbung an A.-G. f. Cartonnagenindustrie, Dresden N, Industriegel., Eingang G.

Abiturientinnen für sof. od. spät. von Fa. d. Elektroindustrie zur zweijährigen Ausbildung als Elektro-Assistentin gesucht. Bereits während der Ausbildungszeit wird nach den Richtlinien des Reichstreuhänders eine Vergütung gezahlt. Handgeschr. Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten unt. W 895 a. d. Fk.

Verkäuferin sof. ges., evtl. auch halbt. Fahrrad-Krauße, Freiberg. Str. 123.

Aelt. Verkäuferin f. Damenmäntel gesucht. Damenmäntel am Postplatz.

Verkäuferinnen, über 45 Jahre alt, auch ungelernte, teilt sof. für halbe u. ganze Tage ein: Kaufhalle, Amalienstr. 13, Alaunstraße, Kesselsdorfer Straße.

Tücht. Verkäuferin, erfahren u. zuverl., auch alt. Kraft aus d. Textilbranche, für uns. Textilspezialgesch. z. baldig. od. spät. Antr. ges. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Ernst Brack, G. m. b. H., Dresden A, Altmarkt 15.

Verkaufhilfe für sofort gesucht. Frau Leuterer, Pirna, Kantine Küttner-Werk II, Heidenauer Straße 96.

Frauen u. Mädchen z. Ausführ. v. Abfüllerbeiten in Tages- u. Halbtagsschichten ges. Rottwerndorfer Seifenfbr. Inh. Rud. Walther, Abt. Chem. pharm. Erzgn. Pirna-Rottwerndorf 60.

Für leichte Tätigkeit, evtl. in Heimarbeit (Strohhüte trennen) sof. **geeign. Kräfte** gesucht. Umpresserei Jentzsch, Dr. A 16, Hopfgartenstr. 18.

Zeichnerin für leichte techn. Arb. gesucht. Vogel & Schlegel, Dr. A 27.

Frauen üb. 45 halbtagsw. z. Füllen u. Etikettieren von Schachteln u. Flaschen u. ähnl. Arb. von Chem. Fabrik in Striesen (Nähe Altenberger Str.) ges. Bew. erb. unt. W 768 a. d. Fk.

Aelt., tücht. Putzmacherin, mit allen vorkommend. Arbeiten vertr., in Dauerstellg. gesucht. Neumann, Prager Straße 34.

Weibl. Arbeitskräfte, die Auto fahren können bzw. bereit sind, den Führerschein zu erwerben, von hies. bedeutend. Reichsnährstandsbetrieb dringend ges. Ausführliche Bewerb. unter W 892 an den Fk.

Weibliche Arbeitskräfte stellen ein Hoyer & Klemm, Baumschulen u. Gartenbau, Abt. Anzuchtbetrieb Leupoldishain. Meldung daselbst beim Betriebsleiter erbeten.

Damen über 45 J., die Lust zur Mitarbeit in uns. Firma haben, werd. gebeten, bei uns. Personalabteilung vorzusprechen. Rudolf Knoop, Prager Straße 1—5.

Aelt. Frau für leichte Arbeit von 19—24 Uhr sof. ges. Kaffee Hülfert, Prager Straße 46.

Aelt. Frau, gewissenh., nicht arbeitseinsatzfäh., 2—3mal i. d. Woche stundenw. zur Beaufsichtigung mein. 2 kl. Kind. in meiner Abwesenheit sof. ges. Mögl. Nähe Johannstadt. Angeb. unt. W 965 an den Fk.

Gartenhilfe gesucht, stundenw. od. halbtagsw. Telephon 43616.

Heimnäherinnen mit starker Maschine für Segeltuchwaren werden noch angen. Adolf Näter, Prag. Str. 26.

Heimarbeit - Näherinnen sucht Dresdner Schürzen- u. Kleider-Fabrik Hopf & Feilgenhauer, Dresden N 15, Planitzstr. 20d, Eingang D (Straßenb.-Linien 7, 107 u. 8, Haltestelle Planitzstraße), Fernruf 52131.

Nebenberufl. Mitarbeiterinnen für uns. Kinderversich. ges. Damen, die im Umgang mit Privatkundsch. best. vertr. sind, wollen sich bitte wenden an Deutscher Lloyd Lebensversicherungs AG., Geschäftsstelle Dresden, Prager Straße 25.

Fräulein od. **alleinsteh. Frau,** über 45 J., für leichten Hausmannsposten m. Aufwartg. z. 1. April 1. kl. Einzelhaus ges. Ger. möbl. Zimm. u. Kochgelegenheit. Angeb. erb. unt. F. 20 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Für eine Krankenanstalt für ausländische Arbeitnehmer sucht Berliner Großfirma d. Elektroindustrie nachgenannte Arbeitskräfte: **je eine Küchenleiterin** 1. Großküchenbetrieb, **erste Köchin, zweite Köchin, Wäscheverwalterin, Diätschwester,** ferner **2 medizinisch-techn. Assistentinnen** f. Laboratoriumsarbeiten, **1 Röntgen-Assistentin 2 Krankenpfleger.** Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unt. Kennwort „AVSt 73" an den Fk.

2 tücht. Büfettfräuleins oder **Annonceusen,** evtl. Anlernling hierfür, sofort od. spät. ges. Gaststätte „Zum Narrenhäusel", a. d. Augustusbrücke.

Köchin, selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Bayr. Bier- u. Speiselokal zum 1. 4. gesucht. Angebote erbeten unter W 100011 an den Fk.

Köchin, perfekt u. selbständ., sucht mittleres Hotel in Saisonstellung von April bis Oktober. Angeb. erb. an Hotel und Kaffee Richter, Schmilka, Elbgebirge.

Wäschebeschließerin, Weißnäh. (Maschinestopfen), in Dauerstellung m. Kost u. Wohn. für 1. 4. 1943 ges. Hotel Drei Raben, Marienstr. 18/20.

Jüng. Wirtschafterin, ehrlich, saub. u. zuverl., in all. Zweigen bewandert, für frauenlos., gepfl., mod. Einf.-Haush. f. sof. od. später ges. Angeb. unter W 696 an den Fk.

Frau als Haushälterin, in Landwirtschaft erfahren, fleißig, nicht unt. etwa 40 J. alt, für kleine Viehhaltung u. Hausmannsposten usw. auf groß. Wohngrundstück in Oelsa bei Rabenau gesucht. Oskar Wolf, Fabrikbesitzer, Oelsa, Bezirk Dresden.

Erfahrene Stütze oder **Hausgehilfin** bald. gesucht. Dr. Wiener, Dresden A 1, Goethestraße 5.

Hausgehilfin, selbst. arbeitend, f. 1. 4. in Geschäftshaushalt gesucht. Vorst. b. Emil Künzelmann, Ringstr. Nr. 27, Eingang Moritzstraße.

Hausgehilfin, fleißig, mit all. vorkomm. Arbeiten bestens vertraut, für Priv.-Haush. sof. ges. Alter mögl. 24 bis 35 J. Spitzbarth & Co., Sebnitz.

Hausgehilfin od. einf. Stütze, zuverlässig u. ehrl., für Privathaushalt (Einfamilienhaus) von ält. Ehepaar ohne Anhang zum 1. 4. od. früh. ges. Enterlein, Fabrik- und Gutsbesitzer, Niedersedlitz-Dresden, Zschachwitzer Straße 19, Telephon 691451.

Zuverl. Hausgehilfin, mögl. mit guten Kochkenntn., gesucht. Madaus, Bautzner Straße 114, Ruf 57759.

Hausmädchen, einfach, ehrlich, sucht Mitschke, Dr.-Bühlau, Bautzner Landstraße 86, Ruf 37478. Antritt nach Vereinbarung.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, das zu Hause schlafen k., nach Dr.-Nickern gesucht. Arbeitsz. 8—18 Uhr, sonntags frei. Ang. u. 810 an Fk., A.-Stelle Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

Pflichtjahrmädchen f. Landwirtschaft sucht B. Eulenberger, Kleinbobritzsch bei Frauenstein i. Erzgeb.

Pflichtjahrmädchen, d. z. Hause schlafen kann, zum 1. 4. in Haushalt m. Kindern gesucht. Frau M. Schmoll, Wehlener Straße 58, Erdg. Tel. 34291.

Pflichtjahrmädchen oder **Hausgehilfin** für Privathaush. ges. Garten vorh. Dipl.-Ing. Hundorff, Dr. A 21, Gartenheimsteg 1.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, sucht Frau Elly Gutsmann, Gartenbaubetrieb, Coswig, Bez. Dresden, Salzstraße 18, Telephon 75178.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, zuverl., sof. od. spät. ges. Güldner, Holbeinstr. 36, Tel. 60414. Zu sprech. 8—11 und nach 19 Uhr.

Pflichtjahrmädchen, zuverläss., kinderl., n. ur. 18 J., in Arzthaush. z. 1. 4. ges., evtl. später interessiert an Ausb. z. Sprechst.-Hilfe Dr. Sobe. Ruf 56454.

Pflichtjahrmädchen, das zu Hause schlafen kann, für Etagenhaushalt z. 1. 4. gesucht. Louis, Abekenstraße 6, Ruf 46715.

Land- od. Pflichtjahrmädch. in Landwirtsch. bei Fam.-Anschl. für 1. 4. ges. Hugo Köhler, Röthenbach Nr. 9, über Dippoldiswalde Land.

Saub. Aufwart. mittw. ab 2 Uhr bald ges. Ruf 62516. Zöllnerstr. 42, I., r.

Aufwartung zu alleinsteh. Herrn Ende Tiergartenstraße mögl. täglich ges. Vorzust. Christianstr. 27, Erdg.

Aufwartung f. einige Stund. tägl. od. mehrm. wchtl. ges. Hollaender, Schweizer Straße 17, Tel. 42186.

Aufwartung für Leubnitz-Neuostra ges., Arbeitszeit nach Vereinbarung. Jähnig, Hoher Rand 18, Tel. 46305.

Aufwartung für 2 bis 3 Stunden tägl. für großes Büro ges. Ammonstraße 2, I., zu melden 8 bis 15 Uhr.

Aufwartung f. drei Tage je Woche sucht Frau Leuterer, Pirna, Kantine Küttner-Werk II, Heidenauer Str. 96.

Aelt. Aufwartung tägl. vormittags 4 Stunden für 1. 4. 43 ges. Gaststätte Albrechtshof, Frau Anny Vogel, Dresden A 1, Seidnitzer Straße 18.

Aufwartefrauen, sauber u. zuverlässig, für Büroreinigung usw. täglich von ½6 bis ½10 Uhr gesucht. Vorzustellen vorm. Abt. Einkauf der Clemens Müller A.-G., Dresden N 6, Großenhainer Straße 1—7.

Aufwartungen für uns. Büroräume von 5 bis 9 od. 6 bis 10 Uhr ges. Eg-Gü-Werke Günthers Söhne GmbH., Dresden A 19, Augsburger Str. 1 a.

Reinemachfrau für Büroräume ges. Montags b. freitags 14 bis etwa 19, sonnabends 13 bis etwa 16 Uhr. Kreishandwerkerschaft Dresden, Grunaer Straße 54, Tel. 24086.

Tücht. Reinemachfrauen stundenweise f. einige Tage wchtl. ges. Gaststätte „Zum Narrenhäusel", an der Augustusbrücke.

Reinemachfrau an 3 Tagen i. d. Woche je 1 Std. ges. Dnjepr Holz GmbH., Carolastraße 4.

Reinemachfrauen, auch halbtagsweise, sowie **Hilfsarbeiter** ges. Willy Günther, Glas- und Gebäudereinigung, Dr. A, Weinligstraße 5.

Kaufm. Lehrling von Maschinenfabrik in Coswig für Ostern 1943 ges. Bewerb. erb. unt. W 701 a. d. Fk.

Kaufmänn. Lehrling von bedeutender Chemikalien-Großhdlg. ges. Mojo & Gehre, Dresden A 5, Bremer Straße 65, Fernruf 863360 u. 863007.

In uns. Betriebsgemeinschaft wird neu aufgen. ein **Schriftsetzerlehrling.** Lehrbeginn 1. April 1943. Buchdruckerei Adam & Sohn, Radebeul 2, Winzerstraße 54.

Liniierer-Lehrling für Ostern 43 od. spät. z. fachgem. Ausbildung i. Geschäftsbch.-Fabr. ges. Vorzust. m. Zensuren u. Lebenslauf. G. H. Rehfeld & Sohn, GmbH., Geschäftsbch.-Fabrik, Hauptstraße 36.

Färberlehrling sucht sof. od. z. 1. April 1943 W. Kelling, Kleiderfärb., chem. Reinig., Radebeul 1, Seestr. 8.

Einige Maschinenschlosser- u. Dreherlehrlinge stellen wir noch für 1. April 1943 ein. Bewerb. unter W 911 an den Fk.

Schlosserlehrlinge sof. od. 1. 4. gesucht, evtl. v. außerhalb. Elektroindustrie-Ofenbau R. Fischer, Dresden A. 20, Zschertnitzer Straße 45, Ruf 47092.

Schlosserlehrling f. Stahlbau u. Bauschloss. sofort od. 1. 4. gesucht. Gründl. Ausbild. zugesichert. Georg Gewissen, Schlossermeister, Dr. A 1, Freiberger Straße 19.

Lehrling als Werkzeugmacher zur gründlichen Ausbildung für 1. April gesucht. Paul Hirsekorn, Dresden A 26, Hermsdorfer Straße 9.

Müllerlehrlinge bei freier Kost u. Wohnung gesucht. Bewerbungen an Mendenmühle, Dippoldiswalde i. Sa.

Weibl. kaufm. Lehrling für 1. 4. oder später gesucht. Willy Schmiedchen, Unternehmen f. Hoch- u. Tiefbau, Dresden A 24, Schnorrstraße 48.

Kaufmänn. Lehrling, weibl., für Ostern 1943 ges. Radio - Haberecht, Annenstraße 27. Ruf 29636.

Kaufm. Lehrfräulein von Photo-Schiffel, Neumarkt 11, gesucht.

Lernende Kontoristin sucht für Ostern 1943 bei ausführl. schriftlich. Bewerb. Tempo Chemische Reinigung, Dresden A 1, Kl. Zwingerstr. 20/26.

Lernende Verkäuferin für Fleischerei gesucht. Ang. u. R 100699 Fk.

Lern. Sprechstundenhilfe für zahnärztl. Praxis gesucht. Angeb. m. Bild unter W 100017 an den Fk.

Weibliche Anlernlinge für uns. Buchbind. (Buchteilbinderin) und für die Druckerei (Anlegerin) zum Eintr. am 1. April 1943 gesucht. v. Baensch Druckerei, Dresd. A 1, Bankstr. 3/5.

Lehrlinge, Putzmacher-Lehrl. sowie Anlernlinge für Strohhut-Näherei, die das Pflichtjahr absolviert haben, gesucht. Hinz & Damm, Damenhutfabr., Gutzkowstraße 27.

Näherei-Lehrmädchen (auch f. Zuschneid.) s. f. Ostern die mit den neuest., vielseit. brauchb. Spezialmasch. ausgestatt., helle, geräum. Lehrwerkstatt d. Dresdn. Schürzen- u. Kleiderfabr. Hopf & Feilgenhauer. Neuzeitl. Werkküche vh.; Betreuung dch. Betriebsarzt. Zu meld. Dresd. N, Industriegelände Eing. D (Straßenb.-Linien 7, 107 u. 8, Haltest. Planitzstraße). Fernruf 52131.

Junge Mädchen zum Anlern. für leichte Kartonagenklebearb. werden eingestellt. Anlernzeit 1 Jahr. A.-G. für Cartonnagenindustrie, Dr. N 15, Industriegelände. Eing. G. Stadtgrz.

Welches junge Mädchen hat Interesse, den aussichtsreichen Beruf Lederwarenstepperin zu erlernen? **Klm. Lehrling** für sof. gesucht. Lederkühne, Dresden N 23, Rehefelder Straße 57. Ruf 53167 und 53813.

Frauen zum Anlernen in größerem Schlossereibetr., insbesondere auch zum Anlern. für Autogen- u. Elektroschweiß., lauf. ges. Max Großmann, Dresden A, Pirnaische Straße 17.

Haushaltlehrling od. **Pflichtjahrmädchen** für Geschäftshaush., f. sof. gesucht. Frau Marg. Preißler, Sebnitz i. Sa., Hammerstraße 11.

STELLENGESUCHE

Volljurist m. lgj. Erfahr. in Recht u. Wirtschaft, sucht Stellung als Syndikus od. ähnl. verantwortl. Posten. Angeb. unter R 101376 an den Fk.

Betriebsführer, Ingenieur, mit langj. Erfahrung in der techn.-kaufm. Leitung von Unternehmen der Metallindustrie, bewährter Organisator und Menschenführer, gewandt im Verkehr mit der Gefolgschaft und den Behörden, sucht sof. pass. Wirkungskreis. Angebote unter R 96 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Personal - Sachbearbeiter mit 20jähr. Praxis in Gefolgschaftsfragen, Sozialangelegenheiten, Arbeitsrecht, Arbeitseinsatz, Behördenverkehr sucht sich zur Leitung von Gefolgschafts- od. Personal-Abtlg. nach Dresden zu verändern. Angeb. u. W 1009 a. Fk.

Sachbearbeiter d. Verkehrsgew., flott. Dikt.-Korr., sucht z. 1. 4. neuen Wirkungskr., auch and. Branche angenehm. Ang. unt. R 101355 a. d. Fk.

Behörde — Industrie — Handel. Aelt. Kaufmann, m. all. Kassen-, Buchhalt.-, Schriftwechsel- u. Versandarbeiten gut vertraut, auch längere Reisetätigkeit, selbständ. u. verantwortungsbewußt, sucht Stellung für bald. Angeb. unter R 101270 an Fk.

Erste kaufm. Kraft m. langjähr. Praxis u. reichen Erfahrung in Industrie u. Handel, gedieg. Kaufmann m. vielseit. Branchekenntn., Bilanz- u. Steuerfachmann, perfekt in Kalkul. u. Betriebsabrechn., erfolgr. Organisator, zuverlässig u. arbeitsfreudig, sucht für sofort neuen Wirkungskreis in Dresden. Angeb. u. W 919 an Fk.

Kaufmann, selbständig, Ende 40, seit 20 Jahren in leitender Stellg. in Wirtschaft u. Verwaltung, sucht Stellung als Chefvertreter, Geschäftsführer, Abt.-Leiter, Personalchef usw. Angeb. unter W 1036 an den Fk.

Treuhandrevisor, demnächst frei, 53 Jahre alt, sucht entspr. Stellung in Industr. od. Handel, in od. bei Dresden. Angeb. erb. u. R 116 dch. Ann.-Büro Gerstmann, Berlin W 9, Linkstr. 13.

Kassenbuchhalter (Finanzdisponent), 43 J., beherrscht gesamt. Geldverkehr, Mahn- u. Klagewesen, dazu Lohn-, Geh.- u. Prov.-Abrechn., kann sich in Kürze verändern, mögl. Rg.-Betrieb. Angeb. unter W 1014 an Fk.

Aelt. Lotteriefachkraft, gewissenhaft, m. Direktionsarb. vollk. vertraut, firm in Tabakwaren u. anderen Branchen, sucht Vertrauensstelle. Angebote unter W 105427 an den Fk.

Kaufm. Vertreter, gewandt, zuverlässig, selbständig, übernimmt zusätzlich tageweise od. halbtags Beschäftigung. Reise, Büro, Verkauf, Chefvertretg. auf Kriegsd. Branche gleich. Angeb. unt. W 103173 an Fk.

Geschäftsmann sucht Vertrauensstellung, gleich welcher Art, evtl. mit Interesseneinlage, wo spät. Beteilig. bzw. Uebernahme mögl., nicht Bedingung. Angeb. u. W 973 an Fk.

Kellner (Ital., Deutsch spr.) sucht Saisonstellg. Angeb. u. W 103105 Fk.

28j. Werkschutzmann, bish. i. Ausl.-Lager tätig, leicht beschädigt, sucht ähnl. Stellg. ab 16. 3. 1943, w. mögl. in Freital od. Umgeb. Angeb. unter G 614 an den Fk., Ann.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Als Werkluftschutzleiter, Lagerführer od. ähnl. sucht Oberleutnant a. D., 50 Jahre, geeigneten Vertrauensposten in kriegswichtig. Betrieb, nur in Dresden. Antritt kann jederzeit erfolgen. Angebote unter W 103165 an den Fk.

Geübte Stenotypistin sucht Behördenstellung. Angeb. unter C 3 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Telephonistin mit Kenntnissen in Schreibmasch. u. Stenogr. sucht in Dresden Stellg. Angeb. unter B 2 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Fachkund. Verkäuferin (31 J.) aus der Lebensmittel- und Reformbranche sucht Stellung ab sofort als 1. Verkäuferin oder auch selbständ. Posten in Lebensmittelgroßhandlung. Zentrum bevorzugt. Angebote unter L 704 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Prager Straße 6.

Aelt. Geschäftsfrau, zuverl., ehrlich, s. Wirkungskr., tägl. 5—6 Std., als Vertrauenspers. od. auch f. Kantinenbetr. Ang. unt. R 101442 a. d. Fk.

Infolge Betriebsumst. suche für mein. Heimarbeiterstamm Heimarbeit als Zwischenmeister. Werkst. vorh. Angeb. erb. unter W 103433 a. d. Fk.

16jähr. Kinderpflegerin (Praktikant.in), die Ostern nach einer staatl. Prüfung die Schule verläßt, sucht Stellg. in Privathaushalt, Guts- oder Forsthaushalt bevorz. Angeb. an Annelies Jentzsch, Glaubitz A 64.

Hausangestellte, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten u. in Krankenpflege erfahren, sucht in frauenlos. Haushalt Stellung. Geht auch auswärts. Angeb. unter R 93597 an Fk.

Pflichtjahrstelle für 15j. Tochter ges. Vollendet Haushaltungsschule. Hat Lust in Gutshaushalt mit Kindern. Angeb. unter W 1008 an den Fk.

Osterjunge sucht Lehrstelle als **Koch** mit Kost u. Log. Angeb. unter W 105160 an den Fk.

GRUNDSTÜCKSVERKÄUFE

Einf.-Haus Berlin-Westvorort, 5 Zi. u. ausgeb. Dachgesch., Zentr.-Heiz., 1926 erb., tausche geg. Ein- o. Mehrfam.-Haus Dresden-Loschwitz o. Weiß. Hirsch, Bühlau, Lößnitz, Südhöhe od. weit. Umgeb. Ausführl. Angebote an Schließfach 26, Berlin W 9.

Wir verkaufen unser am Müglitztalbach, Flur Geising, 5 Min. v. d. Reichsbahnhaltestelle Hartmannsmühle gelegenes Grundstück mit aufstehenden Gebäulichkeiten, Gr. ca. 1,5 ha (kann noch zugekauft werden). Bahnanschluß vorhanden. Angeb. unter W 927 an den Fk.

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

In Hainsberg od. Freital schönes Grundstück mit od. ohne sof. od. spät. freiwerdend. Wohnung zu kauf. ges. Angeb. unt. W 996 an den Fk.

Ein- oder Zweifamilienhaus mögl. auf dem Lande mit guter Verbindung nach Dresden gegen Barauszahlung v. Selbstkäufer gesucht. Angeb. unter K 703 an Ala Anzeigen-Ges., Dresden A 1, Prager Str. 6.

Suche Gartengrundstück, biete Eckhaus Dr.-Striesen. Ang. u. S G 54 in Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Hausgrundstück, mögl. neu erbaut, zu kauf. ges. Wohng. braucht nicht frei z. werd. Ang. u. W 1019 Fk.

Tausch! Einfamilien-Villa Cottbus, 10 Zi., all. Komfort, Einfahrt, Garage, Pr. 85 000 RM., Frd.-Bidk. 70 700 RM., Garten 1800 qm, gegen ähnl. Grundstück in Dresden zu tausch. ges. — Ich suche außerd. Grundstücke aller Art im festen Auftrag. Makler Paul Mickel, Dresden, Tauscherstraße 3, Tel. 33866.

Klein. Einfamilienhaus, in gut. Zustande befindl., zu kauf. od. geg. Zweifamilienhaus von Eisenbahnerswitwe in Klotzsche od. Meißner Land zu tauschen gesucht. Angebote unt. W 103197 an den Fk.

PACHTANZEIGEN

Gastwirtschaft m. Fleischerei in günstiger Verkehrslage der Sächs. Schweiz zu verpachten. Angeb. unt. W 1002 an den Fk.

MIETGESUCHE

5—6-Zi.-Wohng. ab sof. gesucht für auswärtig. Heizungsingenieur, Geschäftsfreund einer hiesigen Großfirma. Angeb. unter W 1010 an den Fk.

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in bevorz. Lage außerhalb der Stadt von Oberinspektor, ohne Kinder, gesucht. Schumann, A 46, [illegible]straße 9.

2—3-Zi.-Wohng. sucht Jungverheiratete (Mann im Feld) sof. od. spät. zwischen Dresden—Altenberg, gleich wo. Ang. u. W 1015 an den Fk.

Kl. Haus mit Garten, auch Holzhaus od. Bauernhaus, zu mieten ges., evtl. Kauf. Gefl. Ang. u. W [illegible] a. d. Fk.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung, mögl. Dresden-Neustadt od. Vororte, Radebeul, Kötzschenbroda, Tracheu, für Werkangehörigen gesucht. Evtl. auch 1- od. 2-Fam.-Haus mit freiwerd. Wohnung. Wache & Klöckner, Alteneref. Dresden N 30.

Wohng. sucht dring. Kinderreicher, sof. ang. Ang. u. R [illegible] an den Fk.

Kleinstwohng. ab 2 leere Zi. m. Kochgel. u. Jg. sof. Ehep. dring. ges. Auch Einzahl. verh. Ang. u. R [illegible] Fk.

Unterkunftsraum für 10—15 Gefolgschaftsmitglieder, anschließend als Schlaf- u. Wohnraum f. sof. in der Nähe Vorort. ges. Tel. [illegible] od. u. R [illegible] Fk.

Leere u. möbl. Zimmer suchen wir ständig f. unsere Gefolgschaftsmitglieder, mögl. in Dresden-Neustadt od. mit guter Verbindung nach dem Industriegelände. Ang. erb. wir an Kahle & Wende & Co., Dresd. N 15, Industriegelände.

Möbl. Zimmer, mögl. Nähe innere Neustadt, für französischen Zivilarbeiter gesucht. Ang. an Berge & Co., Dresd. N 6, Königstraße 11.

Gut möbl. Zimmer für Herrn gesucht, mögl. Südvorstadt. Ang. unt. J 321 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Einf. möbl. Zimm. od. Schlafstellen f. 6 Gefolgschaftsmitglieder f. sof. gesucht. Tel. [illegible] oder u. R [illegible] an den Fk.

2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzi.) mit eigener Kochgel. ab 3. 4. Zimmer als Küche v. jg. Ehepaar zu mieten ges. Mann im Felde, Frau berufstätig. Angebote unt. W 103427 an den Fk.

Studentin der T. H. sucht bis spät. 1. 4. weitere möbl. Wohn-Schlafzimmer. Ang. an G. Riedmann, Dresden A 20, Teplitzer Straße 16.

Möbl. Zimmer sucht Rentner, 59 J. alt, in Stellung, für sof. ab. 1. 4. 43 in saub. Hausd. Habe 22 J. in letzter Stelle gewohnt. 1. bis. Tadellos Bedienung. Zuschr. erb. an M. Marweg, Dr. N, Stephanienstraße 65.

Kl. unbewohnbarer Raum z. Möbeleinstellen in Freital per sof. gesucht. Ang. u. G [illegible] an den Fk., Annahmest. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Nebenl. Heim. möbl. m. Verpfl., j. M. Pers. auch auswe. Ang. u. R 101[illegible] Fk.

MIETANGEBOTE

Hausmeisterposten, Dienstwohng., Sonn. Mob. 2—3-Zimm.-Wohng. mit Gartenbenutzg. in Villa im Schweizer Viertel an alt. Ehepaar ab 1. 4. od. spät. zu vermieten geg. tägl. Haus- u. Gartenarbeiten. Hausarb. werden geleist. dgl. Ehefrau, die früher Hausangestellte od. Wirtschaft war bevorzugt. Tel. [illegible]

WOHNUNGSTAUSCH

In Freiberg mod. sonnige 4-Zi.-Wohn. mit Bad, Zl., Balkon, 80,—, od. ebensolche 3-Zi.-Wohn., 64,—. Suche in Dresden 3—5-Zimm.-Wohnung, auch Ringtausch. Angeb. u. W 996 an den Fk.

Kleines Haus m. gr. Garten in Radebeul an ält., alleinstehende Leute gegen Wohnungstausch zu verpachten. Ang. u. W 361 an Fk. Meißen, [illegible]straße 1.

2-Zi.-Wohn., schön, mod., m. Zl., Nähe Gr. Garten, max 30,— geboten. Suche mod. 3-Zi.-Wohn., Bad, Zl., bis 70,—. Angebote unter W [illegible] an den Fk.

3-Zi.-Wohn., sonnig, Bad, Zl., Balk., 1. Stock, zu tauschen ges. geg. 4—5-Zi.-Wohn. in Zub., Lage gleich. Besichtig. v. 11—13 Uhr [illegible] 68, 1. r.

2 Zi. m. Veranda, Gas, Elektr., 30,—, gegen 3-Zi.-Wohnung zu tauschen. Wildner, [illegible] Straße 10, 1. r.

3-Zi.-Wohn. m. Zub., sonn., 114 qm, 4. Stock, ausgeb., Nähe Zentr., Preis 50,42 RM. mon., geb. Suche mod. 2½ bis 3-Zi.-Wohn., 1. bis 2. Stock, bis 100,—. Zuschr. unter R [illegible] an den Fk.

5½ Zimmer, Balkon, gr. Veranda, Gt., Münchn. Viert., gebot. Suche 3½—4 Zi., Etg. o. ag. Zentralhzg., Schweiz.—Münchn. Viertel. Angeb. u. R [illegible] an den Fk.

Klein. kl. 2-Zimm.-Wohng. in Villenvorort, mit. im Grünen, unmittelbar am Gr. Garten, [illegible], 42,— mon. Miete, geboten. Suche 2-Zimm.-Wohng. m. Bad in Mietshaus (Einzelperson). Ang. u. R [illegible] an den Fk.

2½-Zim.-Wohn., sonnig, 1. Stock, in Coßebaude, freie Lage, mit kl. Garten, 10 Min. z. Eisenb. u. Straßenbahn, Miete 35,— mtl., geboten. Suche 3—4-Zim.-Wohn., 1. bis 2. Stock, freie, sonn. Lage (Stadtrand), evtl. mit Bad, gute Bahnverb., Miete bis 60,— mtl. Ang. u. R [illegible] an den Fk.

Biete in Bitterfeld bei Leipzig eine 2-Zimmer-Wohng., Küche, Bad, Zl., Korr. u. einen kl. Hausgarten, Miete 41 RM. Suche in Ottendorf-Okrilla od. Umgeb. das gleiche, evtl. Ringtausch. Angeb. an G. Wiesner, Bitterfeld, Martin-Luther-Straße 7.

5½-Z.-Wohnung im Westen Berlins, mit allem Komf., geboten. Suche mögl. sof. zu mieten eine 5—6-Zimm.-Wohng. mit allem Komf. od. Einf.-Haus mit Grünanlage od. Garten f. [illegible] 1 Kind. Bedingg. In Dresden, Elbgebirge, Kötzschenbroda, Coswig, Radebeul. Ang. u. R 101[illegible] an den Fk.

Leipzig—Dresden. Biete in schönster Wohnl. Leipzigs, Wald- u. Parknähe, 1. Stock, schöne, sonn. 2½-Zimm.-Whg., Küche, gr. Korr. u. Zubeh., Elektr., Gas. Suche 2½—3-Zimm.-Whg. m. Bad in Trachau, Radeul, Strehlen, Striesen, Gruna, Loschwitz od. Laubegast. Ang. unt. R 101[illegible] an den Fk.

Sonn. Wohnung, Stube, Kamm., Kü., Vorsaal, Gas, Elektr., Nähe Straßenbhf., Wilder, 24 RM., geboten. Suche dasselbe, 1 Zimmer mehr, freie Lage. Ang. unt. R [illegible] an den Fk.

Wer tauscht Wohnung in Miethaus gegen mod. Hausmannswohnung, Stube, Schlafst., Bad u. Zl., zentralbeheizt, in best. Lage, neues Einfamilienhaus? Ang. unt. W 991 an den Fk.

KAPITALMARKT

Zur Miete wohnen ist schön, im **Eigenheim** wohnen aber ist viel schöner. Wer bauen will, muß sparen. Bausparen bei den Vereinigten Bausparkassen A.-G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 119, ist vorteilhaft und steuerbegünstigt. Der sichere Weg zum Eigenheim für jedermann durch Bau oder Kauf. Schreiben Sie uns, welchen Betrag Sie monatlich sparen können. Wir schicken Ihnen dann kostenlos und unverbindlich Bau- und Finanzierungsplan und lassen Sie gewissenhaft beraten.

Kredite an Festangestellte verm. Arthur Müller, Fin.-Makl., Dresd. N 6, Bischofsweg 58, Eg.

25 000 Eigenheim-Bausparer haben wir bis heute! Und Sie? — Warum wollen Sie immer Miete zahlen? Fordern Sie noch heute unseren Bausparplan A „Ein erfolgsicherer Weg zum Eigenheim", Leonberger Bausparkasse A. G., Leonberg b. Stuttgart (Deutschlands zweitgrößte priv. Bausparkasse).

Willst du ein Haus? Die Zuteilungsbeschleunigung, die unseren Tarifen eigen ist, sichert jedermann die Vollfinanzierung seines künftigen Hauses (einschl. Grundstück). Gratis-Eigenheimprospekt sofort durch die Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 73 e.

Bauen oder Kaufen? Wir finanzieren Ihr Eigenheim-Bau- und Kaufvorhaben mit Bauplatz und Nebenkosten 100prozentig, verzinsen Ihr Spargeld mit 2½ %. Keine Verwaltungskosten, kein Versicherungszwang, keine Auslosung! Sofortkredit für Kaufzwecke bei 35 % Einzahlung ohne Wartezeit möglich. Kostenlose Auskunft, auch über Steuerermäßigung. Fordern Sie kostenlos bebilderte Druckschriften — Süddeutsche Bauspar-Kredit Akt.-Ges., Landesvertretung Sachsen, Dresden, Wilsdruffer Str. 25. — Vertreter auch nebenberuflich gesucht!

TIERMARKT

Ca. 40 ostfriesische Kühe, hochtragend u. frischmelkend, in erstklassiger Qualität, größtenteils Herdbuch, treffen am Dienstag, 16. März, abends, in Lommatzsch, „Goldenes Faß", ein und stehen unter leihweiser Uebernahme des Abhaltegeschäftes [illegible] zum Verkauf u. Tausch geg. Schlachtvieh bei Emil Kästner & Co., Ruf Lommatzsch [illegible].

Wiener Hähn u. Rammler, Zuchttiere zur Zucht ges. Ang. u. W [illegible] Fk.

Wachhund, scharf, reinrassig, zu kaufen gesucht. Angeb. u. W 980 an den Fk.

Spare Strom!
Elektrische Heizgeräte — Strahlkamine, Heizsonnen beiseite stellen!
JEDE GESPARTE KILOWATTSTUNDE HILFT SIEGEN!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Berufserziehung. K 48 „Organische Betriebsgestaltung für Kaufleute". Für Betriebsführer und leitende Angestellte. Auf den Geist kommt es an / Artgemäße betriebliche Führungsordnung / Kaufmännische Betriebsorganisation / Sinn, Zweck und Ziel / Abgrenzung gegen d. technische Betriebsorganisation / Organisationsmittel / Betriebsbefund, Organisationsplan und organischer Betriebsablauf / Praktische Fälle in Anwendung auf verschiedene Unternehmungsformen. Freitag 19.30 bis 21 Uhr. Dauer: 30 Stunden. Gebühr: 12.50 RM.

Berufserziehung. K 23 f „Deutsch für den Kaufmann", Stufe II. (Lautlehre, Rechtschreibung, Zeichensetzung.) Voraussetzung: Stufe I. Die richtige Aussprache der deutschen Wörter und der Fremdwörter / Groß- und Kleinschreibung / Die Anwendung von Punkt, Komma, Semikolon usw. Montag und Donnerstag 19.30 bis 21 Uhr. Dauer: 30 Std. Gebühr: 7.50 RM. Beginn: Mitte März 1943.

Berufserziehung. KB 4 c „Durchschreibebuchführung". Stufe 3 b (Voraussetzung: Stufe 2). Verbuchung vollständiger Gänge von Bilanz zu Bilanz. Es kann nach Definitiv-, Effekt-, Fortschritts-, Hins-, Kultur-, Kleyscha- oder Tantiemen-Buchhaltung verbucht werden. Freitag 19.30 bis 21 Uhr. Dauer: 21 Stunden. Gebühr: 6.50 RM.

Berufserziehung. KB 17 c „Bilanzsicherheit". Stufe 3 (Voraussetzung Stufe 2). Die Bilanzen der Gesellschaften (OHG., KG., KGaA., GmbH.) / Außerordentliche Bilanzen (Gründung, Umwandlung und Rückbildung, Kapitalzusammenlegung, Verschmelzung, Auflösung) / Bilanzkritik und Bilanzanalyse. Dienstag und Freitag 19.30 bis 21 Uhr. Dauer: 30 Stunden. Gebühr: 14 RM.

Berufserziehung. Arbeitsgemeinschaft für Bilanz, kaufmännisches Recht und Steuer. Nächster Arbeitsabend: Mittwoch, 17. März 1943, im Saale des Leistungsertüchtigungswerkes, Canalettostraße 12. Beginn: 19 Uhr. Gebühr: 25 Rpf. Thema: Betriebsorganisation in bezug auf das Werkstattwesen (Fortsetz.).

Volksbildungsstätte Dresden. Einführung in dramatische Werke. 11. (Doering-Manteuffel): 4. „Torlo". Komödie von Eugen Linz. Montag, 15. März, 19.30 Uhr, im Vortragssaal der Volksbildungsstätte, Grüne Str. 1. Karten vor Beginn.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Bereitschaft (m) 8. Zug 1: 14. März, 20.00. Schienenverbände, künstl. Atmung. Schule Klotzsche.

KAUFANGEBOTE

Kap. Karpatenhirschgeweih, ungerad. 16-Ender, schadelecht, Stangenlänge 107, 114 cm, geeignet zur Dekoration größerer Räume, bei. Umstände halber zu verkaufen. Festpreis 450 RM. Ang. unt. M 103187 an den Fk.

Kraftverstärker, neu, Philips, 10 W, 225.—, Lautsprecher, 110 V., gebr., für groß. Raum pass., 50.—, Riesenrad aus Stabilbaukasten m. Motor u. el. Licht 70.—, Koffergrammophon, m. od. oh. Platten, 40.—, Wärmeofen, el., 110 V., neu, 35.—. Ang. u. M 7281 an den Fk.

Leimkessel, Kupfer, 2 Liter, 220 Volt, Mach. Schalt, wie neu, 65 RM. Ang. unt. M 1004 an den Fk.

Phillips-Super-Radioröhren, kompl. Satz, 85.— zu verk. Anfr. u. T 690 an Ala Anzeigen-Ges., Prager Str. 6.

Schilder, 40×80 cm, Schwarzblech, geprägt, ungebraucht, bis zu 1000 Stück abzugeben. Ang. u. M 101445 a. d. Fk.

Schlafzimmer, kompl., gut erh., 375.—, mögl. an Käufer, der neuw. Küche verk. Hell. Ang. u. M 100623 an den Fk.

Tischchen, Eiche, beliebt, gebeizt, 57mal 57 cm, m. Glasplatte, 51.— RM., verk. sofort Möbel-Zentsch, Hauptstraße 8.

KAUFGESUCHE

Aktentasche, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter M 1047 an den Fk.

Billard, kompl., gut erh., für sof. zu kaufen ges. Ang. u. M 101506 a. d. Fk.

Brautkleid zu kaufen gesucht. Ang. an Raabe, Dr. A 24, Zwickauer Str. 62, III.

Büfett, dkl., breite Form, zu kf. ges. Ang. m. Preis erb. u. M 101271 Fk.

Damen-Fahrräder, gebr., für unsere Zeitungsausträgerinnen zu kaufen ges. NS-Gauverlag Sachsen G. m. b. H., Wettinerpl. 10, Tel. 25001, Hausapp. 37.

Gr. elektr. Eisenbahn, Liebhaberanl., zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter M 959 an den Fk.

Faltboot, gut erh., 2sitz. z. k. ges. Ang. an H. Groß, Freital 4, Schulberg 31.

Gebr. Fernglas od. Feldstecher zu kauf. gesucht. Ang. unt. M 967 a. d. Fk.

Flügel, neu oder neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter M 108 an den Fk.

Fuhrwerks-Waage, etwa 20 To. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 622 an Ala, Dresden A 1, Prager Str. 6.

Fußballschuhe, neu und gebr., kauft Reick Betriebssportgemeinsch. der Schleifscheibenfabrik Dresden-Reick.

Gartenschirm zu kaufen gesucht. Angebote unter M 684 an Ala, Anzeigen-Ges., Prager Straße 6.

Gartenstühle mit Armstütze, Reisekorb od. Koffer zu kaufen gesucht. Grunze, Neust. Markt 5, II.

Geige, Bratsche, Cello zu kaufen gesucht. M. Grabner, An der Kreuzkirche 3.

Getrag. Herrenhüte, weich od. Löcher, kauft Buchholz, König-Johann-Str. 13.

Kinderauto f. Soldatenkind ges. Ang. u. E. Wolff, a. Schenkhübel Kesselsdorf, Wbf.

Kinder-Holländer, auch defekt, zu kaufen gesucht. Ruf 12929.

Kindersportwagen, stabil, n. d. Krieg geb. für 2 Kleinstkinder gesucht. Alters zu kaufen ges. Angeb. unt. M 1041 an Fk.

Klavier, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R 93548 an den Fk.

Klavier, gut erh., von Priv. in Priv. zu kf. gesucht. Ang. u. R 101282 Fk.

Alte Kleidung als Arbeitskleidung für grobe Arbeiten gesucht. Angebote erb. unter M 1049 an den Fk.

Klubgarnitur od. einz. Sessel u. Tisch zu kaufen gesucht. Ang. unt. M 292 an Mibag, Wilsdruffer Straße 2.

Größere Knochenmühle, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter M 960 an den Fk.

Lagerkästen, neu od. gebr., ca. 35 cm breit, 40 cm hoch, 50 u. 60 cm lang, v. Einzelhändler ges. Ang. u. R 101480 Fk.

Landauer od. Halbchaise u. Jagdwagen oder Parkwagen u. Geschirre zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 66 an Mibag, Wilsdruffer Straße 2.

Motorrad, Sachs, 98—125, in nur best. Zust., sucht zu kf. od. tausch. geg. Akkord. Thrumann, Weinböhla, Kellerei.

Nähmaschine, in gut. Zust., zu kaufen gesucht. Ang. erb. u. R 36 an Anzeigenmittler Blohm, Dr. A, Viktoriastr. 15.

Nähmaschine, neu oder neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter M 981 an den Fk.

Photoapp., f. Rollfilm, b. 6×9, m. gut. Optik, Selbstauslös. u. Zubeh., zu kf. ges. Ang. an Schulze, Wittenberg. Str. 81, II.

Radio, mod., in gut. Zustand, zu kaufen ges. Ang. erb. u. St 34 an Anzeigenmittler Blohm, Dr. A, Viktoriastr. 15.

Radio, gebr., 220 V., sucht Schwerkr.-Beschäd. (gel.) zu kaufen. Ang. an Paul Jungmann, Trachau, Industriestr. 30 pt.

Sofa, Läufer od. kl. Teppich, Kommode, Bettstelle m. Auflegematr. gesucht. Ang. unt. R 93580 an den Fk.

Schreibmaschine, Adola, Super, 220, Knab.-Led.-Ranzen, Beitl., kompl., Nähmasch., neuw., Fön u. Kochplatte, 110 V, Bügeleis., 220 V, lg. Leitern, i. n. best. Zust., kf. od. tausch. geg. Akkord., Klarinette Thrumann, Fruchtsaftkelterei, Weinböhla.

D.-Sommermantel, gut. Stoff, neu od. neuw., Gr. 50—52, zu kaufen gesucht. Ang. unt. M 1025 an den Fk.

Stahlschrank, gebr., feuersicher, bis 85 cm breit u. 170 cm hoch, sof. zu kf. ges. Ang. an Eg-Gü Werke, Gontherz Söhne, G. m. b. H., Augsburg. Str. 1 a.

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer, mod., zu kaufen gesucht. Ang. u. H 61 postlagernd Radebeul 2.

Spielzeug-Pferdestall, groß, gut erhalten, gesucht. Ruf 10654.

Teppiche, Läufer, Bettvorlagen u. Gardinen zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter M 990 an den Fk.

Teppich, 2½—3½, Brücke aus Priv. in Priv. gesucht. Ang. u. R 93371 Fk.

Teppich od. Brücke zu kaufen gesucht. Ang. unt. M 1020 an den Fk.

Gut erh. Teppich, mögl. 3×4, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. B 666 an Ala Anzeigen-Ges., Prager Straße 6.

Teppichkehrmaschine und Staubsauger in gutem, gebrauchsf. Zustande zu kaufen gesucht. Ang. unt. M 983 a. d. Fk.

Topfwaage, 5—10 kg, ges. Ang. an E. Wolff, a. Schenkhübel Kesselsdorf, Wbf.

Wandspiegel für Waschtoilette zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter M 942 an den Fk.

Transport. Wochenendhaus, 20 qm, mit Zeltdach, zu kaufen gesucht. Ang. u. M 977 Werbe-Müller, Moritzstraße 11.

Dez.-Waage mit Gewichten od. entspr. Waage zu kaufen ges. Ang. u. G 621 Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Warenregal, gebraucht aber neu, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter M 1048 an den Fk.

TAUSCH

Silb. H.-Armbanduhr geboten. Suche Miniatur-Akkordion od. ähnl., nicht unt. 24 Bässen. Ang. u. R 93561 an den Fk.

H.-Anzug, 6 n., grau, 1.80, schl., geb., Suche Radio, Damastoff. Lühmannstr. 31.

Babyausstattung gegen dreiteil. D.-Wäschegarnitur od. u. Wäscheseide zu tauschen gesucht. Tel. 35144.

Biete 1 P. schw. D.-Halbsch. mit hoh. Abs., Gr. 38. Suche D.-Halbsch., Gr. 36½, mit fl. Abs. Ang. u. M 10440 an Fk.

Damastbettw., Damastbandt. od. Tischw. geboten gegen neue Da.-Unterw., Gr. 42 b. 44, Pullis, od. eleg. neuw. Straßenschuhe, Gr. 36, 37½, m. halbh. Abs. Angebote unter M 867 an den Fk.

Damenmantel, schw., gef., Gr. 41—42, 1.65, gebot. Suche H.-Lodenm. od. H.-Sportanzug, Gr. 1.68, evtl. Zuzahlung. Angebote unter M 1004 an den Fk.

Damenrad m. den. Bel., gut erh., geb. Suche gut erh. Kindersportw. m. Riem. Fdrg. u. gut. Gummider. R 93580 Fk.

Elektr. Eisenbahn, Kinderschl. 1.60 bis 170 lg., ges. Biete Schaukelstuhl, wie neu, Halbstiefel, br. H.-Halbschuh, evtl. Zahlungsausgl. Löbtauer Str. 44, II. l.

Elektroherd geboten. Suche modernes Küchen- oder Stubenbüfett. Angebote unter R 93565 an den Fk.

Foen, 110 Volt, Schneidermühn, Singer, separat. Nähmasch. alt Syst., gebot. Suche 1 Nähmasch., 1 elektr. Bügeleisen, Telephon 38566.

Frauenpelz od. dkl. Sommermantel, Gr. 46 m. getr., gegen Bettwäsche od. Herrenanzug. Dr.-Weiß. Hitsch, Hechenbergerstraße 4 pt.

Neuer Fuchspelz gegen 6 m Seidenstoff oder and. Stoff zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 696 an Ala Anzeigen-Ges., Prager Straße 6.

Haarschneidemaschinen, Rasiermesser, Streichriemen u. a. geg. Stadttasche od. and. zu tausch. Ang. R 93580 an den Fk.

Warme Hausschuhe, pelzbes., Gr. 39, gegen Straß- od. Rokosmatte od. dergl., 2×2 ab. etw. fl., zu tsch. ges. T. 35233.

Kindersportwagen, mod., gut erh., geboten. Suche dkl. Konfirm.-Anzug, Gr. 44. Angebote unter R 93575 an den Fk.

Klavier-Harmonika, mind. 60 Bässe, geh. Bandonion, 128tön., Schörig, zu tsch. ges. Dr. A 29, Grillparzerstr. 17, II. l.

Kleiderstoff, grau oder grün, braun kariert, 3 m, Georgette, w. 2½ m, Da.-Unterwäsche Aktent. neu, Photoapp. m. Fl. Filmpack u. Kofffilmkassette, zur Wahl geboten. Suche gut erhalt. mod. Puppenwagen. Angeb. unter D 315 an den Fk. Dippoldiswalde.

2 Bel.-Körper (1 Kristallk. u. 1 Dielenbel. mit Bugenisch mit Bleieinfassung) gegen Radio mit Netzanschl. od. Teppich od. dergl. zu tauschen gesucht. Ang. erb. unt. M 1036 an den Fk.

Leichtmotorrad (NSU.), fast neu (noch nicht voll eingefahren) zu tauschen geg. Eisschrank, mod. Radioapparat oder gutes Büfett. Johannes Thomas, Wilthen in Sa., Zittauer Straße 139b.

Leinenjacke, neu, Gr. 50, gebot. Suche gut erh. Knabenlederranzen. Lehmann, Freital, Unt. Dresdner Straße 90, II.

Marschstiefel, Gr. 41, geboten. Suche Damen-Straßenschuhe, Größe 36/37. Neukirch, Weißentalstraße 74, II.

Maßbüroschneider, Büro-Heftmaschine, Ozmaschine mit Oesen, Hitapan-Heftapparat und Verschiedenes für Büro geg. Reiseschreibmaschine zu tauschen. Wertausgleich. Wünsche, Falkenstraße 7. Telephon 15723.

Mikroskop, sehr gutes, neuwertiges, gegen Leica- oder Kontax-Photo-Apparat zu tauschen gesucht bei Zuzahlung. Anruf unter 45445.

Nähmaschine oder Kinderholzbett geboten. Suche Herren-Ledermantel. Angebote unter M 972 an den Fk.

Mod. Puppenwagen, sehr gut erh., geboten. Suche neuen od. sehr gut erh. Wintermantel, evtl. Stoff. Angeb. unt. M 353 an Fk. Meißen, Mendestraße 1.

1 Paar Reitstiefel, handgearb., neu, zwiegenäht, Gr. 41, zu tauschen geg. gr., neuen od. gut erh. Radioapparat, evtl. Preisaustausch. Gerhard Palm, Dresden-Rochwitz, Bühlauer Straße 5.

Reitstiefel, Gr. 42, gel., biete gut erh. Lederranz. f. Jung. u. Schultk. R 53161.

Mod. Schaub-Radiogerät, sehr gut erh., schw. Damentasch., Mantel m. grau. Pelzbes. u. 2 neue Leinenbettlaken zu tauschen geg. hell. Herrenanz., 179 cm (auch komb.), Schweinslederhandsch. od. Stoff f. Damenwintermantel. Ang. u. R 426 an Fk. Freiberg, Fischerstr. 7.

Schrankgrammophon, 100/50/54, gut erh., m. 50 la Pl., H.-Regenm., neu, Liegestuhl m. Sonnend. (Rachert) geb. Suche Teppich, 2—3 m, neu od. gut erh., sowie Backwunder. Ang. u. M 102355 Fk.

Gebr. Schreibmasch. a. Diwandecke o. el. Heiz- u. Backrohre geb. Suche dkl. Da.-Wintermtl.-Stoff. Ang. R 93645 Fk.

Sofa, gut erh., geb. Suche Herren-Armbanduhr, Zahlungsausgleich. Angeb. u. M 351 Fk. Meißen, Mendestraße 1.

Gr. Speise-Ausziehtisch, 88/130, geg. kleineren zu tauschen gesucht. Ang. an Petritz, Bautzner Straße 129, Ghs. 1.

Steingut, neu, geboten 105 Eßteller, 100 Suppenteller, 100 Mittelteller, 100 Kaffeetöpfe, 100 Wassergläser, 100 Faltkartons, 30×40 cm, 5 Dtd. schwz. Halsbinden (Uniform), 6 Dtd. Stehkragen, weiß Leinen, Gr. 38—42, gebr. Bilderrahmen, gr. und kl., Schaukelschwan, Puppenschaukel. Gesucht 1 kl. Staubsaug., 220 V., 1 gut. Da.-Rad, 1 mod. Klavier (Wertausgl.). Angeb. u. M 100442 Fk.

Wildlederschuhe, neu, hochelg., halber Absatz, braun, Gr. 37/37½, geboten gegen Sportschuhe oder modische, weiße Sommerschuhe, neuwertig, Gr. 38/38½. Wertausgleich. Angebote unter G M 974 an Werbe-Müller, Moritzstraße 11.

Tennisschläger, m. Tennisch., Gr. 38, bunt. Seidenkleid, Gr. 40, bbl. Hut, kl. Abendtasche, alles sehr gut, gebot. Suche mod. leicht. hbl. o. schw. Sommermant., Gr. 40/42, o. Stoff, u. Pumps o. Sandaletten, mögl. hoh. Abs., Gr. 38, od. 5 m Sommerstoff. Ang. u. M 100365 Fk.

Tausche Badeanz. (Wolle) u. rot. Gesellschaftskleid gegen Küchengardinen od. Ausenkleid. Angebote unter G 613 an die Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 2/6.

Würstelwärmer, elektr., 200 Volt, Syphon, 5 Lt., Gasof. o. Röhre, Weihweinglas, geb. Suche 1 Gasof. m. Röhre od. elektr. Backröhre, 220 V. M. 100441 Fk.

Geschäftliche Empfehlungen

Funktionsmittel Eifo, erprobt u. bewährt bei Leber-, Gallen-, Nieren- und Blasenstörungen sowie etwaigen Begleiterscheinungen, Rheuma, Herzklopfen, Wassersucht u. ähnl. — Verkaufsstellen: Die meisten Drogerien in Dresden-Altstadt und Neustadt. Präparate zur Zeit beschränkt lieferbar.

Großwäscherei Dürerstraße 44 bittet um Aufträge für Trommelwäsche.

Löschkalk, Branntkalk zum Düngen. Abgabe erfolgt in größeren und auch kleinen Mengen. Erich Liebscher, Gartenbedarf, Samenhandlung, Büro und Hauptlager: Dresden-Löbtau, Lübecker Straße 31, Ladengeschäft: Kesselsdorfer Straße. Ruf 36761.

Seit mehr als 40 Jahren wird Kleinkind-Haferzwieback Thalysia, dem der lebenswichtige Ergänzungsstoff Vitamin B 1 in wirksamer Menge zugesetzt ist, als gehaltreiche, leichtverdauliche Zusatznahrung für solche Kinder geschätzt, die über die mütterliche Nahrung hinaus zusätzlicher Aufbaustoffe bedürfen. Auch kleinere Mengen tun schon gute Wirkung. Vitamin B 1 hilft die Mehl- und Zuckerverdauung regeln und steigert die Abwehrkräfte d. Organismus gegen Krankheiten. Verkauf u. Beratung i. Reformhaus Thalysia, Dresden, Seestraße 16.

Sofort lieferbar an alle Milchviehhalter für Milchkannen und Melkgeräte ist Henkels P 3 [illegible] Reinigung — Metallschutz — Desinfektion. Preis: 50 kg 31.50 RM. Lieferung baldigst frei jeder deutschen Bahnstation gegen Nachnahme. Wilhelm Loh, Güterbedarf, Arenswalde i. Pomm.

Sommer-Saat-Weizen „Peragis", Hochzucht, feines Silber-Saat-Hafer Hochzucht u. Sommer-Saat-Roggen, Hdsigt., hat gegen Rücklieferg. oder übliche Bescheinigung abzugeben Oskar Böhme, Burkersdorf, Ruf: Frauenstein 206.

Sonnenschein im Winter (Quarzlampen) an Aerzte, Fabrikbetriebe, Sanitätsräume, Heilpraktiker, Dentisten, Lazarette usw., Tisch- u. Stativmodelle, ebenfalls Ultra-Lux-Lampen kurzfristig lieferbar. Robin Barth, Dresdens ältest. Spezialfachgesch., Kolenitz 7. Ruf 11053.

Starker Leib, dann solche Hilfe durch fachmännische Leibhalter von Bandagist Ackermann aus Grunaer Str. 16 I. St.

Zu Verdunkelungs-Rollos mit unzerreißb. Kanten u. Schaufenster-Sonnenschutz-Rollos kann ich wieder einige Aufträge hereinnehmen. Schnapprollos in gangbaren Breiten teils sofort lieferbar. Markisenfabrik A. Flössel, Abt. Neue Gasse 6. Ruf 26709.

Verdunkelungs-[illegible] verschied. Größen sofort lieferbar. Anfertigung in allen normalen Größen kurzfristig. Radebeuler Tapetenhaus, Dresden, Wettinerstraße 18. Ruf 22025.

Wenn Sie Ali-Ex, das vielseitige Auffrischungsmittel für Wäsche und Kleidung, noch nicht benutzen, schaden Sie sich, denn mit Ali-Ex behandelte Mäntel, Kleider, Anzüge werden ansehnlicher und manches abgelegte Kleidungsstück wird mit Hilfe von Ali-Ex wieder tragbar. In den einschlägigen Geschäften zu haben.

Wer Handwerksarbeit schenkt, gibt mehr, auch wenn es noch so wenig wär'! Handwerkskunst — Kunstgewerbe — Spielzeug Wilhelmine Meyer „Der Holzladen" Wettinerstraße 24, Nähe Postplatz, Fernspr. 16396.

Werkstätte f. nachleuchtende Hausnummern. Lichtschalterhinweisschilder u. Sonderausführungen. Wild & Tröger, Dresden N., Markgrafenstraße 46. Ruf 57796.

Johannes Wetzlich, Kunsthandlung, Dresden, Georgplatz 3. Bei Wetzlich hat man stets gefunden den schönen Leitsatz: „Dienst am Kunden".

Wir sorgen für gutes Hören! Wir liefern für Schwerhörige den deutlich anerkannten Original-Akustik nach wie vor in alter Qualität. Allerdings müssen Sie heute auf Ihren Original-Akustik etwas länger warten, auch evtl. Reparaturen benötigen längere Lieferzeiten. Gehen Sie deshalb auf alle Fälle schonend mit Ihrer Hörhilfe um, damit Sie niemals in Verlegenheit kommen, denn Hören ist heute wichtiger als je. Wenn Sie einen unverbindlichen Rat brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Verkaufsstelle: Optiker Georg Rosenmüller, Dresden N 6, Hauptstr. 18/20. — Hersteller: Deutsche Akustik-Ges., Berlin-Reinickendorf/Ost, Gegr. 1905.

Zoohandlung Th. Pänold, Dresd. A 1, Annenstr. 51. Versand nach auswärts.

KRAFTFAHRZEUGE

Verkaufe DKW.-2-Sitzer, Meisterklasse, Taxpreis 870 RM. Zustand sehr gut. Schriftliche Angebote an Cornehl, Nürnberger Straße 18b.

Opel- od. Ford-Personenw., in Privathand, in nur gut. Zustand, nicht über 1,3 l, bereift, zu kaufen ges. Angeb. u. T 98 an Mibag, Wilsdruffer Straße 2.

VERSCHIEDENES

Kranken- u. Sterbekasse Reinhardtsgrimma. Generalversammlung, Sonntag, 11. April, 15 Uhr, im „Lindengarten", Reinhardtsgrimma. Tagesordnung: Kassenbericht. Vollz. Erscheinen erwartet Meinrich, Kassier.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken. Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der in unserer Fabrik Bautzen am 30. März 1943, vormittags 11 Uhr stattfindenden 71. ordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlegung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1942 mit den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes. 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Wahl zum Aufsichtsrat. 5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1943. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär berechtigt. Um in derselben zu stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Aktionäre spätestens am 3. Tage vor der Hauptversammlung, also spätestens am 26. März 1943, ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Wertpapiersammelbank entweder bei einem deutschen Notar oder bei einer der nachstehenden Stellen hinterlegt haben und bis zur Beendigung der Hauptversammlung belassen: bei der Gesellschaftskasse in Bautzen, oder bei der Dresdner Bank in Berlin, Dresden, Leipzig, Zittau und Bautzen, oder bei der Landständischen Bank des ehemaligen Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz in Dresden und Bautzen. Erfolgt die Hinterlegung bei einem Notar oder bei einer Wertpapiersammelbank, so ist der von diesen ausgestellte Hinterlegungsschein spätestens am 27. März 1943 bei der Gesellschaftskasse in Bautzen zu hinterlegen. Bautzen, am 4. März 1943. Vereinigte Bautzner Papierfabriken. Siegemann. Mack.

Die Verbrauchsfeststellung und Einhebung der Gasrechnungen erfolgt ab März nur noch alle 2 Monate. Die Rechnungen sind sofort an den Einheber oder innerhalb 8 Tagen zu bezahlen. Schriftl. Mahnung erfolgt nicht mehr, nach Ablauf der Zahlungsfrist hat der Abnehmer mit Einstellung der Gaslieferung zu rechnen. Sonderwünsche hinsichtlich der Rechnungszustellung, außer Abhebungen vom Bankkonto, können während des Krieges nicht mehr berücksichtigt werden. Zweckverband Gaswerk „Elbtal" Radebeul. 10. März 1943.

Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer, Landesverband Sachsen, Stadt Radebeul und Lößnitzorte, e. V., Radebeul. Zu der am Donnerstag, 25. März 1943, 20 Uhr, im Saale des Ratskellers Niederlößnitz in Radebeul 2, Ludendorffstraße 27, stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung lade ich die Mitglieder des Vereins ein. Tagesordnung: 1. Vortrag des Landesverbandsgeschäftsführers Dr. Baum Dresden; 2. Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1942; 3. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer; 4. Entlastung des Vereinsleiters und Kassierers; 5. Wahl der Kassenprüfer für 1943; 6. Verschiedenes. Die Einladung ergeht satzungsgemäß. Ich erwarte deshalb zahlreiches Erscheinen. Der Vereinsleiter.

Welcher Landschaftsgärtner übernimmt nebenberufl. Gartenarbeiten auf dem Weißen Hirsch? Angeb. u. B R 21 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Ausschneiden. Reparaturen an Sprechmaschinen jeder Art, Kasseapparaten, Laufwerken. Kaufe: Kasserapp., auch defekt, Einzelteile u. alte Schallplatten. Ernst Noack, Bürgerstraße 8, II. Etg. l.

Neben Reparaturen von Landmasch. aller Art habe ich jetzt auch die Reparatur von Traktoren, Zugmasch. u. Lastkraftfahrzeugen aufgenommen. Hugo Rahnefeld, Dippoldiswalde, Ruf 490.

Gesuche, Schriftsätze, Eingaben sachgemäß d. Schreibstube Weber, Wettinerstraße 43, I. Sprechz. 15—18 Uhr. R. 12558.

Inhalatorium Dresden, Apoth. Karl E. Walther, Lüttichaustr. 14, Ruf 10467. Für Atemnot (Asthma), Katarrhe der Luftwege. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Geöffnet werktäglich von 9 bis 12.30, 15 bis 17.30, Mittwoch u. Sonnabend nachmittag geschlossen.

Arier-Nachweise, Ahnen-Pässe, Wappenauskünfte und -beurkundungen Sächsische Stiftung f. Familienforschung. Dresden A 1, Taschenberg 3, Treppe E. Ruf 14338. Sprechzeit 9—13 Uhr.

Saal- und Festdekorationen. Alfred Großmann, früher Felix Großmann, gegründet 1897. Ausführung aller Tapezierarbeiten. Dresden N, Königsbrücker Straße 117. Ruf 53371.

Ungeziefer aller Art, wie Wanzen, Motten, Ratten, Mäuse usw., vertilgt M. Rath, Dresden N 6, Oppellstraße 36. Ruf 54016. Spez.: Neueste Verfahren.

Wer war Absender des Ang. M 337 Fk. Meißen, Mendestr. 1, in dies. Zeitung? Bitte nochm. um genauere Anschr. u. M 385 Fk. Meißen, Mendestraße 1.

Frdl. Daueraufnahme sucht b. lieben. Mensch (evtl. Kriegs-Elt.) 3jähr. Frau m. 3½ Mädch. u. Säugl. Saub. Haush. Bedingung. Auskünfte, Zuschr. an Frau F. Meyer-Lotter, Sanator, Ebersberg, Post Berken-Land (Kurhessen).

Frau, im Schneidern u. Kochen bew., mit 2½jähr. Mädel, möchte in Familie, wo die Frau den Mann ersetzen muß, helfen. Angeb. u. M 103434 an den Fk.

Frdl. Aufenthalt m. Verpfl. von ält. Offiz.-Witwe bei bescheid. Anspruch, nahe Dresd. ges. Mehlhorn, Hoen.-Claub-Str. 8.

Lw. Flak-Helferin sucht Kameradin, die mit ihr die Einsatzstelle nach Köslin tauscht. Angeb. erbet. Erich Schüssler, Dresden A 36, Laubingerstraße 6.

Wer putzt Fenster in Privathaushalt, 2. Stock, Münchner Viertel. Angeb. erb. unter L 45 an Anzeigenmittler Blohm, Dresden, Viktoriastraße 15.

An Sonntagen sind die Schalterräume des „Freiheitskampfes" im Verlagshaus Wettinerplatz 10 von 11 bis 12.30 Uhr zur Entgegennahme von dringenden Anzeigen geöffnet.

VERANSTALTUNGEN

Die Konzertdirektion Bock bringt folgende Veranstaltungen. Karten bei Bock, Prager Straße 9 (20148), Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Heute: Quartetto di Roma, 19 Uhr, Künstlerhaus. Mozart, Respighi, Beethoven op. 18,4. Karten ab 18 Uhr im Künstlerhaus.

Heute: Elly Ney, ½5 Uhr, Vereinshaus, Ausverkauft!

Heute: Haydn, Requiem und Händel, Trauerhymne, 15.30 Uhr in der Annenkirche. Orchester, Chor u. namhafte Solisten. Leitung G. Prezewowsky.

Bayreuther Bund: Vortrag morgen, Montag, 19 Uhr, Kaufmannschaft „Die Edda und ihre Wiedergeburt in Rich. Wagners Ring des Nibelungen". Einführ. u. musikal. Beispiele: Otto Daube (Detmold). Sprecherin: Ilse Südhaus.

Charlotte Funke spielt Violinsonaten von Schubert op. 162 / Schumann op. 105 / Brahms op. 108 / Dvorak op. 57, mit Dr. Arthur Zimmisch am Flügel, am nächsten Donnerstag, 18. März, 19 Uhr, im Künstlerhaus.

Trude Schöne-Knüpfel, Liederabend am Sonnabend, 20. März, 19 Uhr, Gewerbehaus (kl. Saal). Am Flügel: Elisabeth Hoenig. Schubert, Schumann, Brahms, Wolf.

Tanz: Friedel Romanowski, 1. Solotänzerin der Berliner Staatsoper, Matinee im Komödienhaus am Sonntag, 21. März, 11 Uhr. „Ihre ungewöhnl. Gestaltungskraft umspannt den ganzen Kreis der Schöpfung — alles in meisterhaft gültiger Form gestaltet."

Goethe-Feier: Grethe Volkmar, Kurt Böhme, zum 111. Todestag des großen deutschen Dichters am 22. März, 19 Uhr, im Künstlerhaus. Am Flügel: Erich Winkler.

Käthe Heinemann, Klavierabend am Montag, 22. März, 19 Uhr, Kaufmannschaft. Bach, Mozart, Chopin Sonate h, Liszt. Presse: „Ausgesprochen überragende Persönlichkeit, erinnert an Carenno, Gestalterin großen Formats."

Romantischer Abend: Beate Asserson, Alt (Staatsoper Berlin), Marieluise Königs-v. Kleist, Violine (Berlin), Lotte Böttger, Klavier. Lieder von Schubert, Grieg u. a., Violinsonaten von Brahms und Schumann. Dienstag, 23. März, 19 Uhr, Kaufmannschaft.

Helga Schöne, Klavier-Abend Dienstag, 23. März, 19 Uhr, Künstlerhaus. Bach, Beethoven Son. 101, Reger Intermezzi, Chopin. — Die Künstlerin, als Mitarbeiterin von [illegible] unter H. Dobler bekannt, hatte mit Klavierabenden in Berlin und Hamburg außerordentliche Erfolge.

Cassado (Cello), 7. Meister-Konzert am Sonnabend, 27. März, 19 Uhr, Künstlerhaus. Bach, Beethoven, Nin, Weber.

Erika Pleitner (Alt) singt Lieder von Schubert, Brahms, Wolf u. Trunk mit Gerhard Paulik am Flügel am Sonntag, 28. März, ½6 Uhr. Künstlerhaus.

Roth-Quartett, III. Abend am Sonntag, 28. März, 19 Uhr, Künstlerhaus. Beethoven op. 131 cis-moll / Bruckner, Streichquintett.

Julian von Karolyi, Klavierabend Montag, 29. März, Kaufmannschaft. Bach, Chopin, Schumann, Brahms, Liszt u. a.

Paul Hoffmann liest Beethoven, aus Briefen und zeitgenöss. Berichten, am 31. März. Vorverkauf hat begonnen.

Dresdner Philharmonie, Sonntag, 14. März 1943, 18.30 Uhr, Gewerbehaus, 11. Anrechtskonzert. Brahms: Ein Deutsches Requiem; Leitung: Kurt Eichhorn; Solisten: Ula Graf / Karl Schmitt-Walter; Mitwirkung: d. gemischte Chor des Dresdner Lehrergesangvereins. Eintrittskarten: 0,80 bis 4,50 RM. in beschränkt. Umf. noch in d. Vorverkaufsst.

Dresdn. Konzertdirektion H. Hoppe zeigt an:

Tanzmatinee Ille Erler verlegt auf 11. April!

Diesen Montag Frederic Ogouse, 2. (letzter) Klavierabend, 7 Uhr, Künstlerhaus. Chopin-Liszt-Abend. Chopin: Fantasie f-moll; Große Polonaise Es-dur; Notturno c-moll; 3 Etuden; 3 Mazurken; Liszt: Petrarca-Sonett Nr. 123; Konzertetüde Des-dur; Obermannstal; Genfer Kirchenglocken; See u. Wallenstadt; 5. Ung. Rhapsodie; Rhaps. espagnole. — „Eine Wiedergabe von selten erlebter Vertiefung . . . ein ungewöhnlicher Kunstabend . . ." schrieb der Dr. Anz. über den ersten Klavierabend. — Karten bei Musikalienhdlg. Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstr., Verkehrsverein Hauptbahnhof u. Altmarkt und Saalkasse.

Kurt Stiehler / Hugo Steurer, Violinsonaten, dies. Dienstag, 16. 3., abends 7 Uhr, Kaufmannschaft. Mozart B-dur KV. 454; Beethoven G-dur op. 96; Brahms d-moll op. 108. Karten Lorz, Verkehrsverein, Saalkasse.

Kammersänger Adolf Loeltgen singt und spricht „Die wundersame Liebesgeschichte der schönen Magelone" von Brahms, nächsten Mittwoch, 17. März, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. Am Blüthner: Walpurga Loeltgen-Stöber. Karten bei Lorz u. Verkehrsverein, Saalkasse.

Klavierabend Birger Hammer, Donnerstag, 18. März, abends ½8 Uhr, Kaufmannschaft. — Der große norwegische Pianist spielt Brahms, Sonate f-moll, 2 Rhapsodien und Werke norwegischer Komponisten. — Für 3. Febr. gelöste Karten gelten. Weitere bei Lorz und Verkehrsverein, Saalkasse.

Horst-Kasimir v. Emelding spricht Weiheballaden, Freitag, 19. März, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten bei Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Klavierabend Rolf Kniepr. Sonnabend, 20. März, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. Karten Lorz u. Verkehrsverein.

Kammersängerin Hüni-Mihacsek (Staatsoper München), Einziger Liederabend Sonntag, 21. März, nachm. 4 Uhr, Künstlerhaus. Schubert, H. Wolf, Strauß. — Vorverkauf hat begonnen bei Lorz, Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbahnhof.

Klavierabend der 9jährigen Hanna Dippner und Kurt Dippner, Sonntag, 21. März, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. César Franck; Carl Höller, Sonatine op. 29; Busoni, Carmenfantasie; Granados; Albeniz; Hanna Dippner spielt: Bach, Inventionen; Scarlatti, 3 Sonaten; Chopin, Notturno Es-dur, Walzer Des-dur. Einziges Konzert nach dem großen vorjährigen Erfolg. Karten bei Lorz und Verkehrsverein.

Liederabend Margarethe Gerhardt, Mittwoch, 24. März, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. Am Blüthner: Herbert Stock. Lieder von Brahms (u. a. Volkslieder) und Schumann (Frauenliebe und -leben). — Karten Lorz, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Franziska Gernoth-Eder spricht Goethe. Alexander Grach spielt Burghardt und Brahms: „Schicksal des Menschen". Donnerstag, 25. März, abends 7 Uhr, Kaufmannschaft, kl. Saal. Karten Lorz und Verkehrsverein.

Rudolf Born liest Homer (8. Wiederholungsabend), Sonnabend, 27. März, ½8 Uhr, Kaufmannschaft (gr. Saal). J. J. in zehn Städten ausverkauft. Breslauer Presse: „Ergriffen von der Sprachgewalt und dem bezwingenden Können Rudolf Borns spendeten die Zuhörer spontanen Beifall." — Karten bei Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße, Verkehrsbüro Altmarkt und Verkehrsverein Hauptbhf.

Liederabend Gerda Lammers (Sopran), Montag, 29. März, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. Franz Schubert, vier Romanzen, vier Balladen; Hugo Wolf, Gottfried-Keller-Lieder; Aus dem Span. Liederbuch. Am Flügel: Puchelt. — Karten Lorz, Verkehrsbüro.

2. Wilhelm-Busch-Abend Hans Balzer, Donnerstag, 1. April, Künstlerhaus. Einzigste Wiederholung nach dem großen Erfolg! Karten Lorz und Verkehrsbüro.

Elisabeth Reichelt (Staatsoper Dresden), 2. Lieder- und Arienabend („Von Frühling u. Liebe"), Sonntag, 4. April, nachm. 4 Uhr, Vereinshaus. Händel, Mozart, Robert Franz, Schubert, Ernst Ludwig Uray, Joh. Strauß. — Sichern Sie sich baldigst Karten bei Lorz, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

10. Collum-Konzert — nicht 14., sondern am Heldengedenktag, 21. März, nachm. 4 Uhr, in der Sophienkirche. Herbert Collum spielt J. S. Bachs „Orgelmesse" für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Karten in den Vorverkaufsstellen.

Komödienhaus. Am Sonntag, dem 21. März, findet eine einmalige Wiederholung d. Dramas „Einsame Menschen" v. Gerh. Hauptmann statt. Anf. 18.30 U.

WHW.-Großveranstaltung z. „Tag der Wehrmacht" durch ein Grenadier-Ersatz-Regiment am Mittwoch, dem 17. März 1943, 18.30 Uhr, Ausstellungspalast Dresden, Lennéstraße. Mitwirkende: Musikkorps des Gren.-Ers.-Regiments unter Leitung seines Musikdirektors; Elisabeth Reichelt, Inger Karén, Hilde Clairfried, Robert Burg, Hanns Lange, Rolf Schröter und Ludwig Ermold (alle Staatsoper), Ljuba Welitsch, Ilse Runge und Georg Wörtge (Theater des Volkes). Eintrittskarten zu 6, 4, 3 u. 2 RM. im Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbahnhof, Musikhaus Bock, Prager Straße 9, u. Ries, Seestraße 21; Musikalienhdlg. Müller, Schloßstraße 14, und Lorz, Viktoriastraße; Reisebüro der Deutschen Amerika-Linie, Prager Str. 59 (Eden-Hotel), Reisebüro Hessel, Altmarkt, Reisebüro Kohn, Prager Str. 39; sämtliche Zigarrengeschäfte der Firma L. Wolf; Grenadier-Ersatz-Regiment, Grenadierkaserne 100, Abt. IIa, Fernruf 52036 od. 52037, Hausapp. 4228, und an der Abendkasse. Und am „Tag der Wehrmacht" alles zu den Grenadieren in die Grenadierkasernen. Straßenbahnlinien 9, 13, 11.

Dorit Kreysler u. Rotraut Richter bringen ein buntes Programm mit weiteren beliebten Künstlern am Dienstag, 16., u. Mittwoch, 17. März, 19 Uhr, im Gewerbehaus. Dorit Kreysler eroberte die Herzen im Willy-Forst-Film „Wiener Blut" u. Rotraut Richter . . . der Name genügt! Veranstalter: Gastspieldir. Haßlach, Berlin. Karten bei Bock, Prager Str. 9, u. Verkehrsbüro.

„Bezaubernder Zirkus", das Riesen-Weltstadtprogramm mit 16 Attraktionen im Zirkus Sarrasani. Vollkommen neue Freiheitsdressuren mit 28 herrlichen Freiheitspferden vom Circus Busch, Nürnberg — dazu Orchester — ein Programm, das man gesehen haben muß. Im Aufmarsch der Sensationen: Kay Sorenn, der Trunkenbold am Trapez — Willy Kübler, Todessprung aus d. Zirkuskuppel — Kahulos Hawaiians Musikal-Schau, ein Märchen von der Südsee — Stelldichein der Eis- und Braunbären unter Tierlehrer Leuant — 2 Dakotas, Akrobatik einmal anders — Bambusch-Truppe, Kraft und Können am Reck — Die Sokolewskis in ihren tollkühnen Reiterspielen und zahlreiche andere Spitzenleistungen. Beginn: täglich 18.30 sowie auch nachmittags 15 Uhr, außer Montag und Freitag. Kinder nachm. halbe Preise, Wehrmacht vom 2. Platz an aufwärts zu allen Vorstellungen. Vorverkauf täglich von 10 Uhr an durchgehend an den Zirkuskassen und an dem Vorverkaufswagen am Postplatz sowie von 10 bis 13 u. 15 bis 18 Uhr im Schokoladenhaus Petzold & Aulhorn, Wilsdruffer Straße 9. Ab 16. März die neue Groß-Schau „Frühlings-Melodie".

„Die goldene Stadt". Nachdem etwa 275 000 Dresdner diesen erfolgreichen Farbenfilm der Ufa in etwa 3 Monaten im Universum mit großer Begeisterung gesehen haben, wird unser Ufatheater am Postplatz am Dienstag, 16. März 1943, die Aufführungen fortsetzen. Anfangszeiten: 8.45, 11, 1.30, 4, 6.30 Uhr.

Nacht ohne Abschied. Seit langer Zeit erscheint Karl Ludw. Diehl wieder in einem Ufafilm, betitelt „Nacht ohne Abschied", die tragische Geschichte einer schicksalhaften Begegnung, einer verhängnisvollen Liebe und einer einsamen Ehe. In den weiteren Hauptrollen sind vertreten: Anna Dammann, Hans Söhnker, Otto Gebühr, Leopold von Ledebur. Die Spielleitung hatte Erich Waschneck, die Musik schrieb Werner Eisbrenner, das Duett in „La Bohème" wird gesungen von Elisabeth Schwarzkopf und Peter Anders. — Erstaufführung Dienstag, 16. März 1943, nach mehr als zwölfwöchiger Laufzeit des erfolgreichen Farbenfilms der Ufa „Die goldene Stadt" im Universum. — Kartenvorverkauf täglich 10.30 bis 12 Uhr. Auch bei diesem Programm vier Vorstellungen, und zwar 1.45, 4.15, 6.45, sowie eine zusätzliche Vormittagsveranstaltung 10 Uhr.

Meißen. Die diesjährige Frühjahrsausstellung ist am Sonntag, 14. März 1943, außer vormittags zwischen 10 und 12 Uhr auch zwisch. 15 u. 18 Uhr geöffnet. Kunstverein Meißen Stadt und Land.

THEATER

Sonntag, 14. März

Opernhaus. 17 bis nach 20 Uhr (auß. Anr.): „Der fliegende Holländer". (Mus. Ltg.: Elmendorff. — Insz.: Hofmüller).

Schauspielhaus. 16 bis nach 20.30 Uhr (auß. Anr.): „Faust", I. Teil, (Insz.: Schröder.) Beschränkter Kartenverkauf.

Theater des Volkes. 13.30 und 18 Uhr: „Maske in Blau".

Komödienhaus. 19 Uhr: „Die Sonntagsfrau".

Central-Theater. 15.30 Uhr: „Der Bettelstudent" (kleine Preise); 18.30 Uhr (letzte Vorstellung): „Der Bettelstudent".

Sarrasani. 15 und 18.30 Uhr: „Bezaubernder Zirkus".

Freiberg: Stadttheater. 15 Uhr: „Der große Helfer", Schauspiel von Gilbricht; 19.30 Uhr: „Tosca", Oper von Puccini.

FILMTHEATER

Prinzeß. 1, 3.45, 6.30. „Wen die Götter lieben . . ." Hans Holt, Winnie Markus, L. v. Meyendorff. J. üb. 14 J. zug. Ehr.- u. Freik. nur f. gil. Vvk. 11-12.30.

UT. Tägl. 1.30, 4, 6.30. „Ein Walzer mit dir." Lizzi Waldmüller, Albert Matterstock, Grethe Weiser, Lucie Englisch. J. üb. 14 erl. Vvk. 11—12.30.

Capitol. 1.45, 4.30, 7. 2. Woche! „Damals", mit Zarah Leander. Jgdl. n. zugel. Ehr.- u. Freik. ungült. Vorverk. täglich 11—12.30 und 14—18.

Universum. 1.15, 3.45, 6.30 u. 10 vorm. 12. Wo. Letzte Tage! „Die gold. Stadt." Jg. n. zug. Ab Di.: „Nacht ohne Abschied." C. L. Diehl, Dammann, Söhnker. Vorverkauf 10.30—12 Uhr.

Ufa-Palast. 1.20, 4, 6.30. 4. Wo. „Die große Nummer." Jgdl. zugel. Freik. 1.30 gültig. Vorverkauf 10.30—12 Uhr. Sonnt. 11 Uhr, Kulturfilmveranstaltung.

Zentrum. 1.30, 4, 6.30. 2. Woche! Ein neuer Ganghoferfilm: „Der Ochsenkrieg." Elfr. Datzig, P. Richter. J. zug.

Ufa a. Postpl. 9, 11.15, 1.30, 4, 6.30. 2. Wo. Letzte Tage! „Der gr. Schatt." Jg. n. zug. Ab Di. „Die gold. Stadt."

Astoria. Leipz. Str. 58. 1.30, 4, 6.30. „Schloß Hubertus." Knoteck. Jg. erl.

DKH. Tharandter Str. 2. 11, 1.30, 4, 6.45. „Maria Ilona." W. Birgel. Jgdfr.

Faun-Palast. 2.30, 4, 6.30. „Meine Freundin Josefine." Jgdl. nicht zug.

Film-Eck, Briesnitz. 1.45, 4, 6.30. „Ein Zug fährt ab."

Freiberger Platz. 1.45, 4.15, 6.45. „Der Hochtourist." Joe Stöckl. J. n. z.

Fü-Li. Theater am Fürstenpl. 1.30, 4, 6.30. „Die Sache mit Styx." de Kowa.

Goldenes Lamm. Leipzig. Str. 220. 1.30, 4, 6.30. „Einmal der liebe Herrgott sein." Jgdl. n. zugel. Vvk. So. 1.

Gloria-Palast. 1.30, 4, 6.30. „Andreas Schlüter." H. George. J. ü. 14 erl.

Hansa-Li. Görlitzer Str. 18. 4, 6.30. „Dr. Crippen an Bord . . ." So. 2 „Der ewige Quell."

Hebbel-Li. Cotta. Ab 2, 4.30, 6.45. „Ein Zug fährt ab." Marenbach.

Kosmos. Alaunstr. 4, 6.30. „Schloß Hubertus." Ganghoferfilm. Knoteck. 1.45 „Tra, tra, trallala."

Li. Großenh. Str. 1.30, 4, 6.30. „Andreas Schlüter." Jgdl. ab 14 erl.

Li-Mu. Kesselsd. Str. 17, Eing. Poststr. 2, 4.30, 7. „Der Hochtourist." Stöckl.

National. 1.30, 4, 6.30. „Andreas Schlüter." H. George, O. Tschechowa.

Olympia. 2.15, 4.30, 6.45. „Ein Zug fährt ab." Jgdl. n. erl. So. Vvk. 11-12.

Ost-Li. Schend. Str. 73. 1.30, 4, 6.30. „Diesel." mit Willy Birgel.

Park-Li. W. Hirsch. 1.30, 4, 6.30. „Stimme des Herzens." Jgdl. n. erl.

Rath.-Li. Cotta. 2.15, 4, 6.30. „Hab mich lieb." M. Rökk, V. Staal.

Regina-Li. Augsb. Str. 12. 2.15, 4, 6.30. „7 Jahre Glück." Lingen, Moser.

Reicker Li. 4.30, 6.45. „Ein Zug fährt ab." Marenbach. 2 „Feinde."

Saxonia. Annenstr. 28. Ab 12.35, letzte Vorst. 7. „Rembrandt." Balser.

Scala. Moritzstr. 10. 2, 4.30, 7. Wiederauff. „Annelie." L. Ullrich. J. n. erl.

Schauburg. 1.30, 4, 6.30. „Ein Zug fährt ab." Marenbach. Jgdl. n. erl.

Schillergarten. 1.30, 4, 6.30. „Diesel."

Stephenson-Li. 1.30, 4, 6.30. „Andreas Schlüter." Jgdl. üb. 14 erl.

Theater a. Bischofsplatz. 4, 6.30. „Schloß Hubertus." Knoteck. So. 2: „Wundervolle Märchenwelt."

Titania. Trachenb. Str. 4. 6.30. „Die Nacht in Venedig." J. ab 14 erl. So. 1.30: „Tischlein deck dich."

Westend. Kesselsdorf. Str. 3. 4.30, 7. „Der lustige Witwenball." Ida Wüst.

Wettin-Li. Wettinerstr. 12. 1.50, 4.15, 6.30. „Heimkehr." Paula Wessely.

Freital: Capitol. 2.15, 4.30, 6.45. „Weiße Wäsche." Teulsen. J. n. erl.

Freital: Zentrum. Ab 2.15, 4.30, 6.45. „Die gold. Stadt." Jgdl. n. erl.

Klotzsche: Li. 2.15, 4.30, 6.45. „Der gr. Schatten." H. George.

Niedersedlitz. 3, 5.30, 8. „Der gr. Schatten." H. George. Jg. üb. 14 erl.

Radebeul: Palast-Theater. 2.30, 5, 7.45. „Wen die Götter lieben . . ." Jgdl. über 14 J. erl.

Radebeul: Capitol. 5, 7.45. „Mutterliebe." 10.30 u. 2.30 „D. heil. Ziel."

Radebeul: Union. 2.45, 5.15, 7.45. „Vom Schicksal verweht."

Radebeul: Gold. Weintraube. 5.30, 8. „Einmal der liebe Herrgott s." So. 10.30 u. 3: „Tra, tra, trallala."

Weixdorf: Li. 5, 7.30. „Stimme des Herzens." J. n. erl. 2.30 „Dornrösch."

Zschachwitz: Li. 3, 5.30, 8. „Der große Schatten." H. George. J. n. erl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430314/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG